Nummer 284 — Halle, Sonnabend, den 4. Dezember 1926. — 61. Jahrgang
Einzelpreis: 10 Pfennige.

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.50 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonnen-Millimetern berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark. Für Anzeigen, die im gleichen Vertrag in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Drahtanschrift: „Saalezeitung Hallesaale". Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 23815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand: Halle.

Neues in Kürze.

Der Reichspräsident empfing gestern den Reichswehrminister Dr. Geßler sowie den Kommissar für die besetzten Gebiete, Langwerth von Simmern.

*

Die im Auslande verbreiteten Nachrichten von einem Ableben des Generals Ludendorff sind unzutreffend. Das Befinden des Generals ist in keiner Weise besorgniserregend.

*

Gestern mittag fand zu Ehren des in Berlin weilenden Außenkommissars der Sowjet-Union, Tschitscherin, beim Reichsaußenminister ein Essen statt, an dem auch der Reichskanzler teilnahm.

*

Aus Moskau wird gemeldet: Der deutsche Kommunistenführer Thälmann ist zum Ehrenrotarmisten der Schützenschule des Schulkollegiums des Allrussischen Zentralen Vollzugskomitees ernannt worden. — Wir gratulieren!

*

Im mecklenburgischen Landtag sprachen die Kommunisten der Regierung ihr Mißtrauen aus. Da ohne die Kommunisten die Linksregierung keine Mehrheit hat, ist mit einem Kabinettssturz zu rechnen.

*

Im neuen preußischen Staatshaushalt sind, wie wir zuverlässig erfahren, außer 200 Millionen Anleihen für die Erwerbslosenfürsorge weitere 220 Millionen Mark Anleihen für die Förderung der Wohnungsneubauten eingesetzt.

*

Im oberschlesischen Landtag in Kattowitz ist Korfanty unter starkem Beifall aller nationalistischen Abgeordneten scharf gegen die von den Pilsudski-freundlichen aufständischen Verbänden propagierte Aufhebung der oberschlesischen Autonomie. Korfanty hält die Erhaltung der Autonomie für eine Vorbedingung der Autorität der polnischen Regierung in Oberschlesien, die andernfalls ihre eigenen feierlichen Zusagen brechen würde.

*

Das polnische Eisenhüttensyndikat hat von seiten des Rohstahlkartells eine Einladung zur Teilnahme an der am 9. Dezember in Paris stattfindenden Sitzung erhalten. Die Entscheidung, ob die Einladung angenommen wird, wird in den nächsten Tagen fallen.

*

Als erste bayrische Stadt hat Landshut (Niederbayern) die weitere Abhaltung von Boxkämpfen untersagt.

*

Vor kurzem hatte ein Angehöriger der französischen Besatzung, der mit anderen auf einem Fahrrad die Bitsburger Landstraße heruntergefahren war, einen jungen Deutschen nach kurzer Auseinandersetzung erschossen. Das französische Kriegsgericht in Trier verurteilte den Täter zu sechs Monaten Gefängnis mit Bewährungsfrist (!), da das Gericht Notwehr annahm.

*

Ueber Basel kommen neue Meldungen aus dem Elsaß von Haussuchungen bei den Führern der Heimatbewegung. Vor dem Gericht in Kolmar beginnt am 6. Januar der Prozeß gegen 16 Führer und Präsidialmitglieder des Heimatbundes wegen Vergehens gegen die bestehenden Gesetze.

*

Amtliche Berliner Stellen warnen vor einem unbegründeten Optimismus hinsichtlich der baldigen Freigabe der deutschen Vermögen in Nordamerika. Von der Einbringung eines Gesetzentwurfs im Kongreß bis zu seiner Annahme könne eine Zeit von vielen Monaten, vielleicht von einem Jahr entstehen. An der gestrigen Berliner Nachbörse trat bereits deutlich eine Ernüchterung auf die Hausse in Freigabewerten ein. Im amerikanischen Senat hat die Freigabe der Vermögen auch jetzt noch keine Mehrheit.

*

Aus Wien wird gemeldet: Großdeutsche und Anschlußfreunde rufen für Sonntag Protestkundgebungen in Oesterreich ein gegen die Absage des Bundeskanzlers Seipel an den Anschlußgedanken. Die Sozialdemokraten haben im Parlament eine Interpellation für den Anschluß eingebracht. Sie wollen damit gegen die Rede Seipels protestieren.

*

Die Sitze in dem neuen dänischen Folkething verteilen sich auf Grund der Neuwahlen wie folgt: Dänischer Rechtsverband 2 (+ 2), Konservative 30 (+ 2), Radikale 16 (— 4), Sozialdemokraten 25 (— 2), Linke 46 (+ 2), Schleswigsche Partei 1 (unverändert), Kommunisten kein Mandat. Die Auszählung auf den Faröern ist noch nicht beendet, doch ist für die Faröer Partei ein Mandat sicher.

Beamtenkundgebung für eine Erhöhung der Gehälter.

Preußen will die Weihnachtsbeihilfe gewähren.

Der Deutsche Beamtenbund hatte seine Mitglieder am gestrigen Donnerstagabend in die „Germania-Säle" in Berlin gerufen, um gegen die Ablehnung der geforderten Weihnachtsbeihilfe durch die Länderregierungen zu protestieren. Die Kundgebung verlief zum Teil außerordentlich stürmisch. Die Redner schilderten sehr ausführlich den bisherigen Verlauf der Verhandlungen mit dem Reichsfinanzminister und gingen dann auf die ablehnende Haltung der Länderregierungen in der Konferenz am letzten Montag ein.

Wie die Redner mitteilten, erklärte der Minister im Gegensatz zu der von dem Vertreter Preußens auf der Länderkonferenz vertretenen Ansicht, daß Preußen bereit sei, den Beamten und zwar in allen Gehaltsgruppen, zum Weihnachtsfest einen Zuschuß zu gewähren. Allerdings machte der preußische Finanzminister seine letzte Entscheidung von den Beschlüssen der Reichsregierung abhängig.

In einer Entschließung betonten die Anwesenden, daß sie die jetzige Weihnachtsbeihilfe nicht als endgültige Befriedigung ihrer Forderungen auffassen könnten, sondern daß man eine Heraufsetzung der Beamtengehälter in den Gehaltsstufen 1 bis 5 laufend verlange. In der Diskussion kam die Erregung der Unterbeamten über die Lage der Beamtenschaft sehr lebhaft zum Ausdruck.

*

Wie der „Vorwärts" hört, wird der Reichskanzler heute mit den Parteien über die Besoldungsforderungen der Beamten verhandeln.

Keine Aufhebung der Interalliierten Kontrolle.

Antideutsche Einheitsfront in Genf.

Aus Paris wird gemeldet: Die Hoffnung, die bis in die letzten Tage hinein in Pariser deutschen Kreisen bestand, daß es doch noch gelingen werde, bis zur Dezembertagung in Genf die Frage der Abberufung der Militärkontrollkommission zu regeln, hat sich nun endgültig zerschlagen. Viel beachtet wird in französischen Kreisen das Halbdunkel, das von Berlin aus über die Genfer Reiseaussichten Stresemanns gebreitet wird. Man vermutet, daß die Reichsregierung endgültige Beschlüsse über die Beteiligung Deutschlands im Völkerbund erst dann fasse, wenn auch eine Entscheidung von seiten Mussolinis über seine Teilnahme an den Besprechungen zu vieren vorliegt. Allerdings meldet der „Petit Parisien", der Gedanke der Vierertkonferenz sei überhaupt aufgegeben worden. Der jetzige Besuch des polnischen Außenministers Jalesski in Paris hat die Aussichten auf baldige Verständigung offenbar verschlechtert, da Frankreich jetzt die Frage der Sicherheit der Ostgrenzen in den Vordergrund schieben will. Auch die ernste Lage in China scheint es den Engländern ratsam zu machen, sich lieber wieder nach altem Muster mit Frankreich auf Kosten Deutschlands zu einigen, um sich Frankreichs Mitarbeit gegen Rußland und gegen die russenfreundliche chinesische Nationalbewegung zu sichern.

*

Gestern morgen ist Chamberlain in Begleitung seiner Gattin nach Paris abgereist, wo er sich auf dem Wege nach Genf zwei Tage aufhalten wird.

Zu dem Frühstück, das der englische Botschafter am Sonntag zu Ehren Chamberlains gibt, sind auch der deutsche und der italienische Botschafter eingeladen.

Wie aus Paris verlautet, hat Briand noch im Laufe des Abends die Besprechungen mit Chamberlain und Zaleski aufgenommen. Er reist vermutlich schon am Sonnabend mit Chamberlain nach Genf. „Paris Midi" erfährt, es käme nur noch darauf an, die prinzipielle Uebereinstimmung der alliierten Hauptmächte zu einer Einheitsfront für die Verhandlungen mit Stresemann in Genf zu besiegeln.

Eine Zusammenkunft Stresemann-Mussolini?

Reichsaußenminister Dr. Stresemann wird heute abend nach Genf abreisen.

Wie aus Rom verlautet, wird in italienischen politischen Kreisen auf das bestimmteste dementiert, daß anläßlich der Genfer Tagung eine gesonderte Zusammenkunft zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem italienischen Ministerpräsidenten Mussolini an einem italienischen See, wahrscheinlich am Lago Maggiore, erfolgen wird. Die Vorbesprechungen über diese Unterredung sollen bereits so weit zur Klärung geführt haben, daß die Zusammenkunft an sich festgesetzt worden ist, noch nicht aber die näheren Einzelheiten der Besprechung. Wie weiter mitgeteilt wird, ist damit zu rechnen, daß bei dieser Zusammenkunft der deutsch-italienische Schiedsgerichtsvertrag so weit gefördert ist, daß auch hier seine Unterzeichnung erfolgen kann.

*

Nach dem Mailänder „Corriere della Sera" hat Mussolini gestern zu den faschistischen Pressevertretern erklärt: Ich gehe nicht nach Genf. Differenzen, wie die zwischen Italien und Frankreich, erledigt man nicht durch Aussprachen im Sinne und Geist von Thoiry.

Diktator Poincare.

Verlängerung der Kammermandate um zwei Jahre?

In Pariser parlamentarischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Poincaré beabsichtigt, die Mandate der Kammer um zwei Jahre, bis 1930, zu verlängern, um alle politischen Beunruhigungen, die mit Neuwahlen verbunden seien und die nur zur Gefährdung der bisher erreichten finanziellen Erholung dienen könnten, zu vermeiden.

Polnische Knüppel statt Locarnogeist.

Aus Chorzow (Oberschlesien) wird gemeldet: Als die neugewählten Gemeindevertreter von Chorzow am Mittwoch zu einer Besprechung zusammentraten, und die Beratungen in bestem Gange waren, erschien eine zehn Mann starke Bande von Aufständischen und begann auf die deutsche Gemeindevertretung mit Knüppeln einzuschlagen. Einzelne Gemeindevertreter wurden schwer mißhandelt. Dies alles spielte sich in Gegenwart des Gemeindevorstehers und der polnischen Gemeindevertreter ab. Der Verfall hat unter der Bevölkerung, die vorwiegend deutsch gewählt hat, die größte Erregung hervorgerufen.

*

Wie die Warszawska Gazeta meldet, hat die polnische Regierung für Polonisierungsmaßnahmen in Ostoberschlesien einen Nachtragsvertrag von 210 Millionen Zloty angefordert. — Die Nachricht sollte deutschen Kreisen erneutlich zu denken geben und zur Nachfeierung anspornen.

Zunahme der deutschen Stimmen in Nord-Schleswig.

In dem durch den Versailler Vertrag zu Dänemark gekommenen Nordschleswig hat die Deutsche Partei bei den Wahlen zum dänischen Folketing große Gewinne erzielt, wogegen die Cornelius-Petersen-Partei eine vollkommene Niederlage erlitten hat. Die Schleswigsche Partei hat insgesamt 10 478 Stimmen erhalten, die Sozialdemokraten 16 532, die Bauernlinke 21 627, die Konservativen 11 301, die Radikalen 3952, die Cornelius-Petersen-Partei 2134, die Rechtspartei 861 und die Kommunisten 126.

Mandate erhalten demnach die Deutschen 1, die Konservativen, die Sozialdemokraten und die Bauernlinke je zwei, die Radikalen haben ihr Mandat an die Konservativen verloren. Der Gewinn der Deutschen beträgt gegenüber den letzten Wahlen 3000 Stimmen.

Normalzustand in England.

Wie amtlich aus London gemeldet wird, haben gestern auch die Bergarbeiter von Südwales die Arbeit wieder aufgenommen, womit der englische Bergarbeiterstreik als endgültig beigelegt anzusehen ist. Der größte Teil der Ausnahmebestimmungen der Regierung ist gestern zurückgezogen. Die Bunkerkohle für die Schiffahrt ist freigegeben und die Grubenbesitzer die bereits wieder Kohlen ausführen wollen, können sich um die Ausfuhrerlaubnis an das Bergbauministerium wenden. Auch diese Beschränkung dürfte in wenigen Tagen aufgehoben sein.

Gegen Erhöhung der Hauszinssteuer.

Gefahren der Mieterhöhung. — Drohende weitere Teuerung.

Von befreundeter Seite erhalten wir folgenden Beitrag, den wir, ohne ihm jedoch in allen Punkten zuzustimmen, unserer Leserschaft zur Kenntnis bringen.

Herr Hirtsiefer, der preußische Wohlfahrtsminister, hat schon kürzlich, wenn auch nicht in amtlicher Eigenschaft, auf die Notwendigkeit einer Erhöhung der Mieten hingewiesen. Man hat dieser Mitteilung berechtigte Zweifel entgegengebracht und entnimmt nun aber aus den Verhandlungen des Preußischen Landtages vom 13. November, daß der Minister tatsächlich eine solche Mieterhöhung herbeiführen will. Er hat auf die Notwendigkeit der Steigerung der Mieten hingewiesen und hat weiter darauf hingewiesen, daß durch eine Lohn- und Gehaltsaufbesserung ein Ausgleich geschaffen werden müßte.

Wenn bisher die Gewerkschaftsführer stets die treibende Kraft für die Erhöhung der Löhne und Gehälter waren, und wenn diese Stellungnahme von seiten jener Herren begreiflich erschien, weil sie Interesse daran haben, die Wirtschaft nicht zur Ruhe kommen zu lassen, so kann man allerdings kein Verständnis dafür haben, daß nun auch ein hoher Staatsbeamter für eine Erhöhung der Mieten und im Zusammenhang damit der Löhne und Gehälter eintritt.

Der Herr Minister scheint gar nicht daran zu denken, daß es außer den Gehalts- und Lohnempfängern eine große Schicht Deutscher gibt, bei denen

eine Erhöhung der Bezüge nicht möglich

ist, auch dann nicht, wenn die Mieten gesteigert werden. Das sind unsere Mitmenschen, die von dem Wenigen leben müssen, das ihnen der Krieg und die sozialistische Mißwirtschaft gelassen hat. An diese Leute denkt der Herr Wohlfahrtsminister anscheinend überhaupt nicht! Er scheint auch nicht daran zu denken, daß die Erhöhung der Miete verbunden mit einer Erhöhung der Löhne und Gehälter, eine weitere Verteuerung der fast schon unerschwinglich gewordenen Lebensnotwendigkeiten mit sich bringen muß und daß mit der Steigerung der Waren und Preise auch Deutschland dem Ausland gegenüber immer weniger konkurrenzfähig wird.

Wenn selbst von linksstehenden Kreisen ein solche Stellungnahme eingenommen wurde und dort begreiflich erschien, so sollte man doch bei einem Minister mehr Verständnis und schließlich mehr Verantwortungsgefühl voraussetzen. Die Mieterhöhung soll auch nicht etwa den schon genug gestraften Hausbesitzern zugute kommen, sondern sie soll durch Vermittlung und durch Erhöhung der Hauszinssteuer

in den großen Säckel des Staates

fließen. Wenn auch der Herr Minister bestreitet, daß erhebliche Teile der Hauszinssteuer für Verwaltungszwecke ausgegeben werden, so trifft dieses leider doch zu. Im ganzen Reich werden durch die Hauszinssteuer jährlich 1½ Milliarden Mark aufgebracht, wovon mindestens 150 000 bis 180 000 Wohnungen gebaut werden könnten.

Also nicht allein alle Mieter, die doch keinen Brief und Siegel dafür haben, daß sie wirklich durch Erhöhung ihres Einkommens für die Mietsteigerung schadlos gehalten werden, sondern auch alle Hausbesitzer sollten sich gegen eine solche Erhöhung der Miete aussprechen, die nach der Auffassung des Herrn Ministers für Wohlfahrt lediglich zur Erhöhung der Hauszinssteuer und am Ende zum Zweck der kalten Sozialisierung erfolgt.

Die Hauszinssteuer, die man sich vorübergehend gefallen lassen kann, wenn restlos dafür neue Wohnungen gebaut würden, erscheint als

die ungerechteste, nur einen Berufsstand treffende Steuer,

die man sich denken kann. Sie wird in der Hauptsache dafür verwendet, Bedürfnisse des Staates und der Gemeinden zu befriedigen! Sie muß mit tunlichster Beschleunigung abgebaut werden, dazu ist eine sukzessive Verminderung dieser Steuer, aber keinesfalls eine Erhöhung nötig.

Die Fürsorge des Staates sollte sich auf das allgemeine Wohl aller Staatsbürger erstrecken. Das geht aber dahin, die Preise für Waren und Lebensnotwendigkeiten abzubauen. Durch Mieterhöhung, Lohn- und Gehaltserhöhung wird aber ein Abbau der Preise nicht erzielt, sondern es wird eine Erhöhung eintreten, die eine große, ja die größte Schicht deutscher Staatsbürger weniger kaufkräftig macht und so die notwendige Erhöhung des Verbrauchs und der Herstellung verhindert.

Also Steuerabbau, aber keine Erhöhung, dafür aber größere Sparsamkeit in den öffentlichen Verwaltungen.

Neuer sozialdemokratischer Antrag zur Fürstenabfindung.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat einen neuen Antrag zur Frage der Fürstenabfindung eingebracht, der verlangt, daß das Recht zur Regelung der Fürstenansprüche den einzelnen Ländern gegeben wird, die die Befugnis haben sollen, unter Ausschluß des Rechtsweges

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0001

durch Ländergesetz die Auseinandersetzung vorzunehmen. Außerdem wird in dem sozialdemokratischen Antrag verlangt, daß die Ansprüche der Standesherren durch Landesgesetz unter Ausschluß des Rechtsweges für erloschen erklärt werden können.

Eine seltsame Reichsbannerübung.

Im Reichstag ist eine Interpellation Dr. Hanemann (Dnat.) eingegangen, die Bezug nimmt auf eine in der Nacht vom 28. zum 29. August in Donaueschingen abgehaltene große Reichsbannerübung. Nach Presseberichten habe es sich um eine bewußte Vorübung zu einem Angriff auf die Reichswehr gehandelt. Die „Deutsche Zeitung" vom 14. November und die „Süddeutsche Zeitung" vom 13. November bemerkten, daß es sich um eine militärisch aufgezogene Nachtübung mit dem Ziel: Aushebung der Reichswehr in Donaueschingen.

Geßler an Loebe.

Reichswehrminister Dr. Geßler hat zu den mehrfachen Ausführungen des Reichstagspräsidenten Loebe über die Reichswehr in einem Briefe Stellung genommen und darin u. a. folgendes geschrieben:

In keinem einzigen Fall haben sich auch nur Anhaltspunkte für das tatsächliche Bestehen von Werbekursen ergeben, die den Erlaß aus rechtsstehenden Kreisen vermittelt. Keiner der von Ihnen benannten ehemaligen Offiziere hat die Annahme auch nur eines einzigen Freiwilligen tatsächlich beeinflußt. Denn ein solcher Einfluß kann keinesfalls darin erblickt werden, daß die genannten Persönlichkeiten gleich einer großen Zahl anderer Staatsbürger gelegentlich Gesuche ihnen persönlich bekannter junger Leute um Einstellung in die Reichswehr, dem einen oder dem anderen Truppenteil mit der Bitte um Berücksichtigung übersandt haben.

Dr. Geßler stellt außerdem fest, daß diese Gesuche mit genau dergleichen Sorgfalt geprüft werden wie jedes andere, daß der Heeresersatz ausschließlich in der zuständigen Hand der Reichswehr liegt, die selbst ein Lebensinteresse hat, die Einstellung, die mit der Bestimmung des § 36 des Wehrgesetzes unvereinbar sind, fernzuhalten.

Eine Erklärung der Vereinigten Vaterländischen Verbände.

Für die Vereinigten Vaterländischen Verbände gibt Graf v. d. Goltz folgende Erklärung ab:

Schon wiederholt, zuletzt im Februar 1926, haben die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands erklärt: „Wir haben mit militärischen Dingen nichts zu tun. Wir wollen die Erstarkung unseres Volkes in geistiger, sittlicher und körperlicher Beziehung."

Trotzdem konnte aus den letzten Reichstagsreden des Herrn Reichswehrministers im Anschluß an die Denkschrift des Herrn Mahraun und die Hetze gegen die Reichswehr der Eindruck entstehen, als ob sich die Vaterländischen Verbände an die Reichswehr herandrängten.

Wir erklären demgegenüber für die uns angeschlossenen Verbände erneut, daß wir schon als politische Verbände mit der Reichswehr nichts zu tun haben — diese muß nach unserer Ansicht außerhalb aller politischen Strömungen bleiben — und daß wir in unseren Reihen jede militärische Betätigung ablehnen, weil es eine Spielerei wäre, lediglich geeignet, unsere Verbandsangehörigen von unseren oben gezeichneten Angaben abzuziehen.

Neuer Zusammenstoß in Berlin.

Gestern nachmittag marschierten etwa 2000 Kommunisten nach den Germaniasälen in Berlin, wo der Reichskongreß der Erwerbslosen tagte. Da die Menge gegen die den Verkehr regelnden Beamten tätlich zu werden drohte und den Aufforderungen, den Bürgersteig zu verlassen, nicht Folge leistete, machten die Beamten von dem Polizeiknüppel Gebrauch. Verletzte unter den Publikum wurden nicht festgestellt. Zwei Polizeibeamte sind leichtverletzt. Eine Person wurde festgenommen.

Politische Glossen.

Von E. Breitzmann, Chemnitz.

Das Neueste von der Weltabrüstung.

Die englische Regierung hat die Einführung neuer Modelle von Panzersturmwagen beschlossen, die die leichtesten Tanks um mehr als 200 Proz. überlegen sein sollen.

Japan bewilligt für neue Flottenbauten nicht weniger als 261 Pen.

Sehr treffend überschreibt die „Daily Mail" diese Meldungen „Das Neueste von der Weltabrüstung". Damit der Treppenwitz der Weltgeschichte nicht fehle, stellt die englische Regierung gleichzeitig im Parlament die Forderung in ziemlich energischer Form auf, daß nunmehr nach der Entwaffnung Deutschlands die Abrüstung der ganzen Welt im beschleunigten Tempo erfolgen müsse.

Das sind — wie gesagt — Treppenwitze der Weltgeschichte, die unsere Pazifisten für blutigen Ernst nehmen.

Was ist Rußland?

Jedermann in Deutschland und in der Welt wird auf diese Frage antworten: ein kommunistischer Staat! Weit gefehlt! Denn die Konferenz der russischen Kommunisten in Moskau hat soeben feierlich festgestellt, daß Sowjetrußland weder kapitalistisch noch kommunistisch sei, weil eben ein kommunistischer Staat geradezu eine Unmöglichkeit sei".

Das haben sich die vernünftigen Menschen aller Zungen und aller Zonen auch schon gesagt. Wir wissen jetzt, was Rußland nicht ist. Was ist nun aber Rußland? Darüber müssen sich die Weisen in Moskau doch einmal klar werden!

Echt polnisch!

Die halbamtliche polnische Telegraphenagentur in Warschau, die „Agencia Wschodnia", meldet daß der Direktor der Oppelner Regierung, Pietsch, der zum Vizepräsidenten der Provinzen Westpreußen und Posen ernannt worden war, aus Anlaß der Wahlsieges der Deutschen in Polnisch-Oberschlesien sich totgeschossen habe.

Hierzu muß zunächst gesagt werden, daß Pietsch bereits am 12. November gestorben ist, während die Wahlen in Oberschlesien erst am 14. November stattfanden. Die halbamtliche polnische Agentur schwindelt also in aller Form.

Wir wissen wohl, daß es ungefähr das höchste Glück mancher Polen ist, sich totzulaufen. Pietsch hat dieses Glück aber nicht genossen, sondern ist eines natürlichen Todes gestorben. Was die „Agencia Wschodnia" sagt und meint, ist alles echt polnisch, aber „nix dausch"!

Gefährliche Pflichttreue.

Dem Regierungsrat Haß ist es zu danken, daß die Riesenunterschleife des Sprit-Weber aufgedeckt werden konnten. Das ist diesem pflichttreuen Beamten aber schlecht genug bekommen; denn er ist — strafversetzt worden nach Königsberg, während Sprit-Weber die Erlaubnis für den Großhandel mit Sprit nachsucht.

Unter Umständen kann es heutzutage ebenso gefährlich werden, ein Unrecht aufzudecken, wie ein Unrecht zu tun.

„Hohe Politik."

Während die Reichsregierung alles Mögliche und Unmögliche versucht, um die Militärkontrolle loszuwerden, bringt die „deutsche" linksliberale Presse aus der Luft gegriffene Enthüllungen über reaktionäre Werbekurse für die Reichswehr, so daß der Vertrauensmann der französischen Botschaft in Berlin, Hesnard, in der glücklichen Lage war, in Paris neues Material vorzulegen, das die Notwendigkeit der Beibehaltung der Militärkontrolle beweisen soll.

Die preußische Regierung unterstützt diese Bestrebungen dadurch, daß sie, entgegen der Entscheidung des höchsten deutschen Gerichtes, behauptet, „Wiking" und „Olympia" und andere vaterländische Verbände seien militärische Organisationen, was man in Paris nur zu gerne hört.

Und da wundert man sich, daß wir die unwürdige Militärkontrolle nicht loswerden können!

Auszahlung der rückständigen Kriegsgefangenen-Löhnung.

Im Reichstag ist folgender Antrag von Graefe-Mecklenburg (völkisch) eingegangen: der Reichstag wolle beschließen, die Reichsregierung zu ersuchen, die nun schon seit so vielen Jahren rückständige Kriegsgefangenenlöhnung der in englische Gefangenenschaft geratenen deutschen Volksgenossen, soweit sie sich in Not befinden, bis zur Bezahlung durch England aus der Reichskasse vorzuschießen.

Beschlüsse des Reichsrates.

Der Reichsrat genehmigte einen Gesetzentwurf über die Erwerbslosenfürsorge. Danach werden die Bezüge der Wochenhilfe und Wochenfürsorge nicht auf die Erwerbslosenfürsorge-Unterstützung angerechnet. Ferner wird bestimmt, daß die Gemeinden aus den Mitteln der Erwerbslosenfürsorge für die Invaliden-, Angestellten und Knappschaftspensionsversicherung der Erwerbslosenfürsorge, die Anerkennungsgewährung zu entrichten haben, die zur Erhaltung der Anwartschaft notwendig ist. Angenommen wurde auch ein Gesetzentwurf über eine Reichswohnungszählung im Jahre 1927 und Feststellung der Zahl der Wohnungsuchenden. Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über Depot- und Depositengeschäfte bis Ende 1928 erklärte sich der Reichsrat einverstanden. Ebenso mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer zur Entlastung des Reichsgerichtes.

Einigung der Bürgerlichen über das Schmutz- und Schundgesetz.

Die interfraktionellen Besprechungen über das Gesetz zur Bewahrung der Jugend vor Schmutz und Schund sind am Donnerstag nachmittag abgeschlossen worden und haben zu einer Einigung unter sämtlichen bürgerlichen Parteien geführt.

Die §§ 2 und 3 des Gesetzes, die in der zweiten Lesung im Plenum abgelehnt worden sind, sollen nach der Vereinbarung folgende Bestimmungen enthalten: Es sollen mehrere Reichsprüfstellen errichtet werden, jedoch im Einvernehmen mit den Ländergesetzgebungen. Die Zahl der Reichsprüfstellen — voraussichtlich fünf — ist noch nicht bestimmt. In der Praxis wird sich die Handhabung des Gesetzes voraussichtlich so regeln lassen, daß die Landesregierungen Vorschläge machen und das Reichsministerium des Innern die Zentren des geistigen Lebens auswählt, in denen Reichsprüfstellen zu errichten sind. Ferner wird in Leipzig die Reichsoberprüfstelle errichtet, die als Beschwerdeinstanz gedacht ist.

Die einzelnen Reichsprüfstellen sollen aus dem beamteten Vorsitzenden und acht Sachverständigen zusammengesetzt werden, von denen je zwei zu entnehmen sind aus Kunst und Literatur, aus dem Buch- und Kunsthandel, aus den Jugendverbänden, aus der Lehrerschaft und Volksbildung. Die qualifizierte Mehrheit soll so bestimmt werden, daß mindestens sechs Stimmen zu einem Beschluß erforderlich sind.

Die endgültige Entscheidung liegt allerdings noch bei den einzelnen Fraktionen. Insbesondere hat sich die demokratische Fraktion ihre Beschlußfassung vorbehalten. Es ist aber nach allem anzunehmen, daß das Gesetz auf der Basis des Kompromisses zustande kommen wird.

Sympathiekundgebung des Hamburger evangelischen Elternbundes für die Dortmunder.

Der Vorstand, die Bezirksvorstände und die Fraktion des großen evangelischen Elternbundes in Hamburg haben eine Entschließung gefaßt, in der sie der in Kampf stehenden Elternschaft des Landkreises Dortmund ihre volle Sympathie aussprechen. Sie seien entrüstet über den Eingriff in die verfassungsmäßig gewährleisteten religiösen Rechte des evangelischen Volksteiles und erhofften die siegreiche Durchsetzung ihrer gerechten Forderungen.

Der Hochverratsprozeß in Verona.

Wie aus Verona gemeldet wird, lockte der Prozeß gegen die 23 Bozener gestern zahlreiche Faszistenzuhörer herbei. Auch die italienische Presse ist sehr stark vertreten, obwohl es verboten ist, den italienischen Zeitungen Mitteilung darüber zu geben. Die bisherigen Verhandlungen, die sich auf Fragenstellung eines Teiles der Angeklagten erstrecken, haben keinerlei Tatsachen erkennen lassen, daß die in der Anklage erhobenen Beschuldigungen aufrechterhalten werden können. Alle Angeklagten leugneten übereinstimmend, militärische Zwecke oder politische Ziele verfolgt zu haben. Der Präsident des Gerichts versucht, durch Fragen nach kleinlichen Einzelheiten Beweise für die zur Last gelegten Taten oder Widersprüche in den Aussagen festzustellen. Diese Methode ist bis jetzt ergebnislos gewesen. Richter und Geschworene verstehen nicht deutsch, und da die Uebersetzung der Antworten der Kläger sehr viel zu wünschen übrig läßt, so daß sogar die Verteidiger verbessernd eingreifen müssen, ist ein unmittelbarer Eindruck aus den Aussagen für den Gerichtshof kaum zu erwarten.

Ernste Lage in Peking.

Die Londoner „Daily Mail" meldet aus Peking: Die Lage hat sich weiter verschärft. In Peking mobilisiert die Regierung. Den Mitgliedern der Gesandtschaften ist es unmöglich, das Gesandtschaftsviertel zu verlassen, da sie von der erregten Menge tätlich insultiert werden. Der Eisenbahnzug, der von Tientsin japanische Gesandtschaftstruppen nach Peking bringen sollte, ist 16 Kilometer hinter Tintsin von den Aufständischen angehalten und zur Rückkehr nach Tientsin gezwungen worden.

In den Besprechungen zwischen Reichskanzler Marx, dem Reichswehrminister und den Führern der Sozialdemokraten über die Verhältnisse in der Reichswehr hat auch der Kanzler die sozialistischen Wünsche nach Parlamentsaufsicht des Ersatzes abgelehnt.

*

In London hat die gestrige Meldung der halbamtlichen „Times" Ueberraschung erweckt, daß die Umwandlung der Militärkontrolle in Deutschland in eine Völkerbundkontrolle vor April 1927 ausgeschlossen sei.

Mignon
Edelbitter
60 Pfg. die 100 g-Tafel
Der „Gordian" schrieb: „— — eine der besten deutschen Schokoladen"
Mignon-Schokoladen-Werke David Söhne A.-G. Halle (Saale)

Ich schreibe eine Revue.

Von Karl Ettlinger (München).

Neulich hatte ich einen fürchterlichen Traum: mir träumte von einem Zeitungsblatt, in dessen Handelsteil ich eine Rubrik fand: „Literatur-Kursblatt, mitgeteilt von dem Kunst-Börsenvorstand." Mir lief es im Traum eiskalt über den Bauch (über den Rücken konnte es mir nicht laufen, denn da lag ich drauf), aber natürlich interessierte mich dieses Kursblatt, ich steckte im Traum die Nase hinein und las:

Goethe, Dramen = umsonst,
Goethe, Gedichte = 7¼,
Schiller, Dramen = 3½,
Lessing, Prosaschriften = nicht gefragt,
Heidelberg, Herz verloren = 985,
Valencia = 1664,
Beethoven = kein Geschäft,
Die neue Revue = 9788.

In diesem Augenblick sprang mir mein Dackel auf die Nase (vielleicht hatte er in seinem Körbchen auch gerade von der Kunst geträumt), ich erwachte und sagte mir: „Karlchen, erfasse den Zug der Zeit. Die Revue notiert dreitausendmal höher an der Kunstbörse als die Schillerdramen, sei ein Idealist und schreibe auch eine Revue!"

Ich setzte mich also auf meine vier Buchstaben, denn das ist die Hauptsache beim Dichten, — es gibt auch Stehdichter, aber ich halte das für eine veraltete Kunstrichtung —, Gedanken strömten mir nur so zu, denn mein Gehirn ist ein Magnet und zieht das Blech an, ich schrieb so schnell, daß ich kaum mit dem Nachfüllen des Füllfederhalters mitkommen konnte, und meine Meduhr hatte kaum dreimal geträft, da war die Revue fertig.

Ich lobe mich nicht gern selbst, obwohl uns Schriftstellern unsere Werke genau so ausgezeichnet gefallen wie den Kritikern ihre Kritiken, nein, ich bin eine bescheidene Natur, ich gebe z. B. neidlos zu, daß Caruso besser gesungen hat, also wirklich, ich bin bezüglich des Eigenlobes der denkbar geruchloseste Mensch; aber das darf ich wohl sagen, ohne verkannt zu werden: die Revue war fabelhaft! Und ich war fesselfest überzeugt: bei dieser Revue geht kein Logenschließer vor Schluß der Vorstellung fort, da bleibt der Feuerwehrmann bis zum letzten Fallen des Vorhanges da, in diese Revue geht der Mann, der den Scheinwerfer bedient, genau so oft hinein, wie die gegeben wird, kurz, so was war noch nicht da!

73 Bilder hatte die Revue, keines länger als eine halbe Stunde, alles erdenkliche Aktuelle kam darin vor, vom Verkehrsschutzmann bis zu den neuen Briefmarken, und worauf ich besonders stolz war: die Revue hatte eine zusammenhängende Handlung. Ich habe das nämlich nicht gern, wenn in einer Revue jemand auf die Bühne kommt, und niemand weiß warum, und dann streckt er die Beine mal nach rechts und mal nach links, und niemand weiß warum, und dann geht er wieder ab, und niemand weiß warum. Ich meine: drei Stunden lang wirkt das ganz geistanregend, aber dann ermüdet es doch ein wenig. Und deshalb hatte ich eine Revue mit Handlung geschrieben.

Also ich mietete mir drei Dienstmänner zum Tragen meines Manuskriptes und ging damit zu einem Fachmann. (Fachmänner erkennt man daran, daß sie neben einem Papierkorb sitzen.) Der Fachmann war sehr liebenswürdig (Fachmänner sind überhaupt immer anfangs sehr liebenswürdig) und sagte: „So, Sie haben eine Revue geschrieben?"

„Jawohl", sagte ich in meiner bescheidenen Art, „eine Bombenrevue! Eine Revue mit einer richtigen Handlung!"

„Nun", meinte der Fachmann, „das schadet nichts, die Handlung kann man ja herausstreichen! Wenn die Revue nur sonst was taug!" — „Wieviele Beine?"

Diese Frage verwirrte mich, ich habe die Bühnenkunst noch nie unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, also tatsächlich, ich könnte im Augenblick nicht sagen, wieviele Beine im „Tell" oder im „Hamlet" vorkommen. In meiner Ausgabe steht vorn „Personenverzeichnis", nicht „Beinenverzeichnis".

„Bitte, wieviele Beine?" wiederholte der Fachmann ungeduldig. Und ich stotterte: „Jeder Darsteller zwei!"

Das schien dem Fachmann zu wenig, und er gab mir mein Meisterwerk zurück. Später habe ich dann den wahren Grund erfahren: er hatte für seine nächste Revue 96 Girls engagiert, und die mußten in jedem Bild vorkommen, das war die Handlung! — Girl, das ist ein englisches Wort und bedeutet „Mädchen", aber kein gewöhnliches Mädchen, sondern wenn man zwei nebeneinander stellt, dann sieht eines genau so aus wie das andere, und wenn man 96 nebeneinander stellt, dann sieht immer noch eins so aus wie das andere, und das ist die Kunst. Und wenn die eine mit dem rechten Bein in die Luft stochert, dann stochern auch die übrigen 95, und dies ist eben der Unterschied zwischen einem Dackel und einem Girl. Wenn die Dackel ihr Bein auch zu sechsundneunzigst heben würden, dann bekämen sie auch solche Riesengagen und man würde eine Revue um sie herumschreiben.

Also weil mir die Dienstmänner für den Transport meines Manuskriptes zu teuer wurden, strich ich meine Revue auf zwanzig Bilder zusammen und ging damit zu einem andern Direktor. Der sucht schon lange einen guten Revueteil und hat eine furchtbare Angst, er könnte einen finden. Und er fragte mich: „Wie ist Ihre Revue, schwarz oder weiß?"

Jetzt war ich schon wieder ganz verlattert, ich wußte mir diese Frage nicht zu deuten, und ich stotterte diplomatisch: „Na, so halb und halb, so Zebra!"

„Dann ist es nix!" hohnlächelte er. „Neger ist Trumpf! Grotestänzer, Othello mit Darmverschlingung!"

Beschämt zog ich mich zurück. Ich war dann noch bei zehn Direktoren, aber keiner wollte meine Revue aufführen. Die meisten hatten selbst so gute Ideen der eine z. B. wollte den Fridericus Rex in Briefmarkenumrahmung auftreten lassen, aber nicht mit der Flöte, sondern das Saxophon blasend; ein anderer sagte: „Meine neue Revue stellt alles Dagewesene in den Schatten, da sitzt sogar die Soubrette nackt im Kasten!" Ein Dritter erklärte mir: „Bedauere, ich habe bereits fünf Textdichter verpflichtet, in meiner nächsten Revue soll nämlich ein Witz vorkommen!", kurz, überall fuhr ich ab.

Zuletzt überlegte ich meine Revue ins Oberhausische und bot sie einem Bauerntheater an. Dort wäre sie auch binnen aufgeführt worden — an einer Kleinigkeit ist es gescheitert: der Direktor verlangte nämlich, ich müsse bei der Premiere persönlich anwesend sein, und nein, so weit wollte ich den Heldenmut doch nicht treiben! Und auf meinen Vorschlag: „Gut, ich trete dem Publikum Auge in Auge gegenüber, aber nur, wenn der eiserne Vorhang dazwischen ist!" ging er nicht ein. — Schade, schade!

Uraufführungen.

Pirandello.

Im Meißener Stadttheater fand die Uraufführung von Pirandellos „Signora Morlie" statt. Szenerie und Regie waren einwandfrei und sämtliche Darsteller bemühten sich nach Kräften, den teilweise recht unwahrscheinlichen Rollen Leben einzuflößen. Trotzalledem konnte die Aufführung nicht ganz befriedigen, da sich Pirandello in spitzfindigen Dialogen verliert. Das Publikum wurde nicht ganz warm. Erst zum Schluß spendete es Beifall, der aber mehr den Darstellern als dem Stück selbst galt.

Cherubini.

Je mehr die Anforderungen, welche die modernen Opern an die Gesangskräfte stellen, sich von dem „schönen Gesang" entfernen, desto wichtiger und notwendiger ist es, gelegentlich ältere Werke hervorzusuchen, die auf der Grundlage des „bel canto" ruhen. Aus diesem Grunde ist es zu begrüßen, daß die Leitung der Dresdener Staatsoper ein Jugendwerk Cherubinis, „Don Pizzarchio, der dreifache Verliebte", der Vergessenheit entriß und es in einer Bühnenbearbeitung von Hans Teßmer zur deutschen Uraufführung brachte. Das Publikum spendete nach einer hervorragenden Aufführung herzlichen Beifall, so daß zu hoffen ist, daß die neuentdeckte Oper sich längere Zeit auf dem Spielplan halten und ihren Weg auch über andere Bühnen nehmen wird.

Lothar Mehnert-Dresden gestorben. Der Hofschauspieler, Obersprechlehrer und stellvertretende Schauspieldirektor der Sächsischen Staatstheater, Lothar Mehnert, ist gestern mittag nach längerer Krankheit gestorben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Ein Güterzug entgleist.

Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Regensburg entgleiste gestern nachmittag von einem aus München kommenden Güterzug bei der bayerischen Station Obertraubling die beiden letzten Wagen, stürzten um und wurden 25 Meter weit geschleift. Ein 22 Jahre alter Streckenarbeiter wurde getötet; leicht verletzt wurden zwei weitere Arbeiter und der Bremser des letzten Güterwagens.

Bewährungsfrist für Gräfin Bothmer.

Der Strafvollzug für 3 Jahre ausgesetzt.

Wie verlautet, hat das Potsdamer Landgericht im Einvernehmen mit der Staatsanwaltschaft der Gräfin Elinor von Bothmer für die restlichen Strafen eine Bewährungsfrist zugebilligt. Die Gräfin wird in den nächsten Tagen davon verständigt werden, daß die Durchführung der gegen sie gefällten Urteile für drei Jahre ausgesetzt wird. An sich hätte sie auf Grund der Verurteilungen wegen Diebstahls und Urkundenfälschung, die bekanntlich zusammen eine Strafe von fünf Monaten Gefängnis ergaben und von denen zwei Monate auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet waren, noch drei Monate Gefängnis absitzen müssen. Sie hatte jedoch an den Rechtsausschuß des Preußischen Landtages ein Gnadengesuch gerichtet, das nunmehr Erfolg gehabt hat.

Die meist gesprochenen Sprachen.

Man pflegt Englisch, Französisch, Deutsch und Spanisch als Weltsprachen zu bezeichnen, weil sie am weitesten verbreitet sind. Die meist gesprochenen Sprachen sind es aber nicht. Das sind Chinesisch, das 435 Millionen Menschen sprechen, und Indisch, in dem sich 230 Millionen Menschen verständigen. Erst in weitem Abstande kommt dann Englisch, in dem sich 163 Millionen Menschen unterhalten. Auf Englisch folgt Deutsch mit 91 Millionen, Spanisch mit 80, Russisch mit 70, Französisch mit 45, Italienisch mit 41 und Ukrainisch mit 35 Millionen. Wenn es nur auf das Verstehen der Sprache ankommt, so rückt die englische Sprache wohl bis zu 220 Millionen auf, die russische vielleicht auf 110 bis 170 Millionen, Deutsch und Französisch auf rund 60 Millionen.

Die Beisetzung der Opfer der Schlagwetterexplosion in Hamm.

Gestern nachmittag fand in Hamm (Westfalen) die Beisetzung von 5 Opfern der Schlagwetterexplosion, auf der Grube „de Wendel", unter [illegible] Anteilnahme der Bevölkerung statt. [illegible]setzung erfolgte auf vier verschiedenen Friedhöfen. Die Beerdigung der zwei letzten Opfer erfolgt am Freitagnachmittag. Einer der schwerverletzten Bergleute liegt im Krankenhaus noch hoffnungslos danieder.

Ein freies Leben führen wir ...

Vier Burschen und zwei Mädchen aus Trier, denen es die Romantik angetan hatte, führten ein Räuberleben. Sie lebten in den Wäldern, wechselten häufig ihre Lagerstätten und ernährten sich von Einbrüchen in der Nacht. Sie wurden jetzt verhaftet. Jeder der Burschen erhielt 2½ Jahre Gefängnis, beide Mädchen je 5 Monate.

Wegen Giftmordes zum Tode verurteilt.

In dem Prozeß gegen den 21jährigen Schuhmacher Jakob Eberle aus Lorsch (Hessen), der sein uneheliches 13 Monate altes Kind bei einem Besuch mit Pralines, die mit Strichnin gefüllt waren, vergiftet hatte, wurde der Angeklagte zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

Unschuldig im Zuchthaus?

Mysteriöse Selbstbezichtigung eines Unbekannten im Falle Hau.

Wie aus Karlsruhe gemeldet wird, ist bei der dortigen Staatsanwaltschaft ein Brief aus Salzburg in Oesterreich eingegangen, in dem sich ein Unbekannter des Mordes der am 6. November 1906 in Baden-Baden erschossenen Frau Molitor bezichtigt. Wie bekannt, wurde wegen dieses Mordes der Rechtsanwalt Dr. Hau zu langjähriger Zuchthausstrafe verurteilt. Nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause ergaben sich erneut Konflikte, die zuletzt dazu führten, daß Dr. Hau sich ins Ausland begab.

Der Wortlaut des Briefes

ist folgender:

„Soeben österreichischen Boden betreten, beeile ich mich, Ihnen nachstehendes Geständnis mitzuteilen: Der am 22. Juli 1907 vom Schwurgericht Karlsruhe zum Tode verurteilte Rechtsanwalt Dr. Karl Hau wurde

unschuldig verurteilt.

Ich habe am Abend des 6. November 1906 die unglückliche Frau Geh. Medizinalrat Molitor auf der Kurpromenade in Baden-Baden unabsichtlich erschossen! 20 Jahre lang habe ich wegen diesen furchtbaren Unglücksfall, der mein Leben zerstörte, furchtbare Seelenkämpfe erleben müssen, die mich unausgesetzt an den Rand der Verzweiflung und des Wahnsinns brachten, und mußte den furchtbaren Folgen jenes Unglücksfalles hilflos zusehen und dem Schicksal freien Lauf lassen. Jedenfalls hoffte ich jahrelang, daß die fortgesetzten Wiederaufnahmeverfahreneingaben Dr. Haus doch noch von Erfolg gekrönt sein würden und Karl Hau freigesprochen werde. Jetzt, nachdem jener Unglücklichste unter den Menschen in den Tod getrieben wurde, weil ihm kein anderer Ausweg gelassen wurde, und nachdem mir jetzt im November das zweitemal in diesem Jahr, zuerst in Berlin und jetzt in München, von zwei verschiedenen hervorragenden Hellsehern präzis prophezeit wurde, daß

das Jahr 1926 mein Todesjahr

ist, und ich in diesem Jahr von meinen zwanzigjährigen inneren Kämpfen erlöst werde, habe ich mich endlich entschlossen, mich von meinen furchtbaren Gewissensbissen, welche mich volle 20 Jahre hindurch fast zu erwürgen drohten — durch ein Geständnis zu befreien. Da ich fürchtete, ich könnte noch in letzter Stunde den strengen deutschen Behörden in die Hände fallen, habe ich mich entschlossen, Deutschland zu verlassen und noch einmal vor meinem Tode mein geliebtes Oesterreich aufzusuchen und eventuell auch Italien. Ich werde Ihnen in den nächsten Tagen genauere ausführliche Daten, auch darüber, wo die Unglückswaffe begraben liegt, mitteilen, damit der aus dem Leben geschiedene unglückliche Dr. Hau wenigstens nach seinem Tode noch rehabilitiert wird und seinem unglücklichen Sohne — falls er noch am Leben ist —, dessen Eltern unter den schrecklichsten Umständen gewaltsam aus dem Leben geschieden sind, der auf ihn lastende Fluch genommen wird, an welchem mein durch nichts gut zu machender Jugendstreich Schuld gewesen ist. Gleichzeitig stelle ich jetzt ein Testament auf, danach ich den oder

die Erben Dr. Haus zum Universalerben meines Vermögens

und meiner in Deutschland liegenden Güter einsetze. Eine Kopie von dieser Eingabe lasse ich gleichzeitig an verschiedene Zeitungen des Auslandes zugehen, da ich annehme, daß die Erben Dr. Haus sich im Ausland aufhalten. Mein Name aber soll erst nach meinem Tode in die Oeffentlichkeit gelangen."

Ein schlechter Scherz?

Wie die Staatsanwaltschaft in Karlsruhe zu dem mysteriösen Brief im Falle Hau mitteilt, glaubt man, daß es sich entweder um einen Scherz oder eine bewußte Irreführung handelt. Die Karlsruher Staatsanwaltschaft ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß als Mörder der Frau Molitor der frühere amerikanische Rechtsanwalt Dr. Hau zu betrachten sei. Auch Dr. Haus letzter Rechtsvertreter, der Berliner Verteidiger Dr. Alsberg, hat diese Selbstbezichtigung zunächst als Mystifikation bezeichnet.

Panik auf einem gerammten Passagierdampfer.

Aus Brüssel verlautet: Bei Antwerpen wurde ein Scheldefährschiff, das 300 Passagiere an Bord hatte, von einem Schlepper gerammt, wodurch das Fährschiff leck wurde. Unter den Passagieren entstand eine unbeschreibliche Panik und ein wilder Kampf um die Rettungsringe. Es gelang, die Passagiere mit Rettungsbooten an Land zu bringen. Todesopfer sind nicht zu beklagen.

30 Milliarden Telephongespräche in einem Jahre.

Auf der Erde werden nach einer neuen Statistik jährlich 29 570 000 000 Telephongespräche geführt. Davon sind 28 190 000 000 Orts- und 1 380 000 000 Ferngespräche. Es gibt auf der Erde 21 200 000 öffentliche Fernsprechstellen. Die meisten Gespräche werden in den Vereinigten Staaten geführt, nämlich 19 Milliarden, also rund zwei Drittel der auf der Erde geführten Gespräche überhaupt. Auf den Kopf der amerikanischen Bevölkerung kommen rund 180 Gespräche. Es kommen in Dänemark auf den Kopf 121 Gespräche, in Norwegen 113, in Schweden 96, in Oesterreich 42, in Japan 38, in Argentinien 37, in Holland 36, in Deutschland 34, in Ungarn 30, in Frankreich 18, in England 18, in Belgien 16 und in Italien 8.

Neue Tutenchamon-Funde.

Von neuen Funden aus den Grabkammern des ägyptischen Pharao Tutenchamon verlautet aus Kairo. Der Inhalt der letztgeöffneten Kammern erweist sich als reicher, als angenommen wurde. Gemälde, Statuen, Plaketten, Gewänder wurden, zum Teil in versiegelten Behältern untergebracht, entdeckt. In den noch nicht erschlossenen unteren Räumen vermutet man weitere interessante Schätze.

Gefängnisstrafe für schlechtes Einschenken.

Das Schöffengericht in München verurteilte einen Münchener Kellerwirt zu einem Monat Gefängnis, weil er im Sommer in seinen Betrieben schlecht eingeschenkt hatte. Kontrollen hatten einen Fehlbetrag von 6 bis 18 Prozent ergeben. Vier mitangeklagte Kellner erhielten Strafen von je 300 Mark, ein Kassierer 1000 M. Geldstrafe.

Wo wird der meiste Kaffee getrunken?

Für die europäischen Staaten ergab sich, dem Verbrauch der Größe nach geordnet, folgendes Bild: Es verbrauchten im Jahre 1925 in Doppelzentnern gerechnet an Kaffee: Frankreich 1 706 000, Deutschland 553 000, Italien 469 000, Schweden 432 000, Belgien 393 000, Holland 385 000, Dänemark 231 000, Finnland 168 000, Norwegen 159 000. In England, dem klassischen Land des Teeverbrauchs, ist der Kaffee kaum vertreten. Die Vereinigten Staaten von Amerika nehmen mit einem Verbrauch von 6 188 000 Doppelzentnern eine Sonderstellung ein.

Recht interessante Schlüsse lassen sich bei einem Vergleich des Verbrauches in Deutschland in den Vorkriegsjahren mit dem der Nachkriegsjahre ziehen. In den Jahren 1909 bis 1913 betrug der durchschnittliche Verbrauch pro Jahr 1 812 000, und noch im Jahre 1921 1 037 000 Doppelzentner. Es ergibt sich somit eine Abnahme des Verbrauchs gegenüber der Vorkriegszeit um fast zwei Drittel und gegenüber dem Jahre 1921 um etwa die Hälfte. Die Ursache des Rückgangs dürfte wohl in der stärkeren Benutzung von Ersatzmitteln zu suchen sein. Im Gegensatz dazu hat der Kakaoverbrauch in Deutschland zugenommen, und zwar marschieren wir mit 879 000 Doppelzentner an der Spitze. Es folgen dann Frankreich mit 432 000, England 427 000, Holland 239 000, Schweiz 82 000, Tschechoslowakei mit 86 000 Doppelzentner. Demgegenüber weisen die Vereinigten Staaten einen Verbrauch von 1 654 000 Doppelzentner auf.

Der Weihnachtsexpreßgutverkehr. Zur Bewältigung des Expreßgutverkehrs zur Weihnachtszeit werden auf den Hauptstrecken besonders durchgehende Expreßgutwagen eingestellt. Sie werden von besonderen Ladeschaffnern begleitet werden.

Eine Frau von einer Dogge angefallen. In Berlin wurde am Donnerstag eine Frau Chodziesen aus der Kleiststraße von einer großen, schwarz-weiß gezeichneten deutschen Dogge, die ihrem Sohne gehörte, in Abwesenheit des Sohnes aus bisher unaufgeklärten Verwundungen am Arm, die ihre Ueberführung in ein Krankenhaus und die Amputation einer Hand erforderlich machten. Nur dadurch, daß die Dame noch die Kraft besaß, aus der Wohnung zu flüchten und die übrigen Hausbewohner zu warnen, wurde größeres Unheil vermieden.

15 Jahre Zuchthaus für 16 Einbrüche. Vor dem erweiterten Schöffengericht in Essen hatte sich der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Franz Kohn, der noch eine elfjährige Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, wegen 16 Einbruchsdiebstähle, die er zugibt, zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn zu sechs Jahren Zuchthaus, die zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren zusammengezogen werden, zu 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Er trug stets eine Schußwaffe bei sich.

Vom Leoparden zerfleischt. In dem pfälzischen Städtchen Haßloch wurde das siebenjährige Töchterchen eines Bürgers von einem Leoparden einer durchziehenden Raubtierschau an der rechten Hand erwischt, wobei ihm das Tier den kleinen Finger abbiß und die ganze Hand zerfleischte. Zwei Männer befreiten das arme Kind. Ein Wärter der Menagerie erlitt dabei selbst starke Bißwunden. — Einen ähnlich traurigen Fall berichteten wir schon gestern aus Stockholm.

Ein Fenstersprung vor Gericht. Wie aus Neustadt in der Pfalz gemeldet wird, sprang dort kürzlich ein Mann, der soeben durch die Post Geld erhalten hatte, durch ein Fenster auf die Straße, weil ihn ein Gläubiger bedrängte. Der Gläubiger wurde zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt. Eine weitere Schadenersatzklage steht noch aus.

Das eigene Kind totgeprügelt. In Alsdorf (Bezirk Aachen) wurde das vierjährige, außerehelich geborene Söhnchen eines Bergmannes in der Wohnung der Eltern tot aufgefunden. Wie die Untersuchung ergab, ist das Kind buchstäblich totgeprügelt worden. Die Leiche des vierjährigen Jungen wies gebrochene Rippen und Lungenverletzungen auf. Der entmenschte Vater, dem das Kind anscheinend lästig geworden war, hat die Tat eingestanden.

Wilhelm von Bode schwer erkrankt. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist Exz. Wilhelm v. Bode, der Generaldirektor der Staatlichen Museen, an Blinddarmentzündung ernstlich erkrankt. Die zwei behandelnden Aerzte hoffen jedoch, daß die zähe Konstitution Bodes die Krise überwinden wird.

Unsere Schlager-Preise sprechen

5.50 8.90 7.90 2.90

Eleg. Spangenschuh mit Seitendurchbr. Derselbe als Lackschuh 7.90

Lack-Modepumps mit Spannzummi für Gesellschaft und Straße

Herren-Halbschuh, echt Rindbox, hochfein weit gedoppelt

Leder-Hausschuhe und Kroko-Niedertreter f. Damen, warm gefüttert

7.90

Herren-Schnürstiefel echt Rindbox, sehr solide gearbeitet

Außerdem das große Lager in allen Arten Schuhwaren für jede Gelegenheit und jeden Stand

Liwera-Strümpfe zum Schuh und Kleid passend, in allen Nuancen, außerordentlich preiswert

Sonntag v. ½12–6 Uhr geöffnet

Damen-Halbschuhe mit echten Lackkappen 7.50

Für die tägliche Arbeit Schnürstiefel in guter Lederverarbeitung 6.90 14.90 7.90

Damen-Lackspangen moderner Schnitt und Form 7.90

Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.

Conrad Tack & Cie. A.-G. Büro b. M.

Halle-Saale Schmeerstr. 1 Fernspr. 26240

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0003

Als praktische Weihnachtsgeschenke

empfehle fertig am Lager in allen Größen: — Meine fertigen Kleidungsstücke bieten Ersatz für Maß!

Sakko-Anzüge	von Mk	26—140
Sport-Anzüge	von Mk.	32—130
Smoking-Anzüge	von Mk.	90—150
Frack-Anzüge	von Mk.	125—160
Winter-Paletots	von Mk.	49—160
Winter-Ulster	von Mk.	39—165
Winter-Schlüpfer	(Sonder-Angebot)	18—60
Rock-Paletot	von Mk.	49—155
Gummi-Mäntel	von Mk.	16⁵⁰—85
Haus-Smokings	von Mk.	14—95
Schlaf-Röcke	von Mk.	36—90
Stoff-Hosen	von Mk.	4⁷⁵—40

Jünglingskleidung

Sport-Pelze	von Mk.	150—475
Geh-Pelze	von Mk.	280—950
Auto-Pelze	von Mk.	160—550
Pelz-Decken	von Mk.	110—190
Leder-Jacken	von Mk.	65—175
Leder-Mäntel	von Mk.	140—280
Chauffeur-Anzüge	von Mk	56 89—118
Chauffeur-Mäntel	von Mk.	54 65—130
Wind-Jacken	von Mk.	6⁵⁰—30
Loden-Mäntel	von Mk	21—68
Loden-Sportanzüge	3-4teilig von Mk	36—105
Winterlodenjoppen	von Mk.	12⁷⁵—75

Knabenkleidung

Feine Herrenkleidung nach Maß
Gr. Stoffauswahl · Garantie f. tadell. Sitz
Anzüge nach Maß
Hauptpreislagen Mk. 115,—, 135,—, 155,—, 185,—

Auf Wunsch kostenloser Besuch meiner Spezialvertreter.
Damen-Schneiderkleider nach Maß

Stammhaus Gr. Ulrichstr. 49 ◆ Gegr. vor 78 Jahren

G. ASSMANN • HALLE (SAALE)

Eigene Kleider-Fabrik in München
Eigene Uniform- und Livree-Fabrik

Das Haus der Herrenmoden

Großanfertigung von Zivilkleidung in Stoffen, Roh-Wollgroßhandel., Umtausch. v. Wolle g. Ware

Größtes und leistungsfähigstes Unternehmen dieser Art Mitteldeutschlands

Günstige Zahlungsbedingungen

Meine Geschäftsräume sind an den Sonntagen vor Weihnachten von ½12-6 Uhr geöffnet.

Radioschau
4. bis 6. Dezember
Rest. St. Nikolaus.

Stadt-Theater Halle
Heute Freitag, abends 5 Uhr
Das Rheingold
Sonnabend abends 6 Uhr
Die lustigen Weiber von Windsor

Moderne Theater
Täglich 8 Uhr
Der große Spielplan

Textbücher
zu den Aufführungen im Stadt-Theater sind zu haben in der
Bücherstube der Allg. Ztg.
Rannischestr. 10
Tel 24646.

Walhalla
Telephon 26365
Tägl. 8 Uhr abds.
Der Riesenerfolg
Das große Attraktions-Varietée-Programm
Neu für Halle Ermäßigte Preise
Sonntag, d. 5. Dez. nachmitt ½4 Uhr
Dornröschen
mit d. Schwestern Kinderballett (12 kleine Tänzerinn
Preise von 30 Pfg bis 1,50 Mk.

Auswärtige Theater
Neues Theater in Leipzig
Sonnab., 4. Dez., 7.30
Mirella
Altes Theater in Leipzig
Sonnabd., 4. Dez., 7.30
Die Geiancesen
Operetten-Theater in Leipzig
Sonnab 4 Dez., 8.00
Gräfin Marize
Stadt-Theater in Magdeburg.
Sonnab., 4. Dez., 7.30
Tiefland
Wilhelm-Theater Magdeburg.
Sonnab, 4. Dez., 8.00
Das Grabmal des unbekannten Soldaten
Friedrich-Theater in Dessau.
Sonnabd 4. Dez., 7.30
Frieda
Staats-Theater in Erfurt
Sonnabd., 4. Dez., 8.00
Die offene Tür
Deutsches Nationaltheater in Weimar
Sonnabd., 4. Dez., 7.30
Eine Nacht in Venedig

Pianos
Kleine Flügel
Günstige Raten
kleine Anzahlung
H. Lüders,
Mitt elstr. 9/10.

Musik-Trio
empfiehlt sich zu Schlachtfest u. sonstigen Festlichkeiten
Bernsteinstr. 54 II

„Landhaus" Merseburger Straße
Sonntag Konzert. Eintritt frei.
Im Saal: Ball.
G. V. Kuktrol.

Reinicke & Andag
Gr. Klausstr. 40 am Markt
Versäumen Sie nicht unsere Ausstellung zeitgemäßer und preiswerter
Küchen
zu besichtigen

RAKETE
Kl. Klausstr. 7, nahe d. Marktes
Der galante Herr führt seine Dame zu jedem Programm in die Rakete, die Stätte der guten Kleinkunst
Nach dem Kabarett der beliebte Trocaderoteil

Lauten, Gitarren, Zithern, Mandolinen, Banjos, Violinen, Violinbogen und Violinetuis Flöten, Klarinetten, Saxophone.
A. H. Müller, Instrumentenbauer
Hauptgesch. Gr. Märkerstraße 3 — Fil. Leipziger Straße 18

Oefen
Eiserne Oefen · Kachelöfen
Herde
für Kohle und Gas
Christian Glaser
Leipziger Str. 86
Gr. Klausstr. 24

Preiswerte
Flügel
günst. Zahlungsbedingungen in großer Ausw.
Albert Hoffmann
am Riebeckplatz
Katalog kostenfr.

Wirklich guten
Rum u. Arrak
gegen Erkältung kauft man am besten bei
Brehmer Nachf.,
Halle-Saale, obere Leipziger Straße 43

Konkurswarenausverkauf,
B. Herkorsche Konkursmasse, Schmerstr. 2
Damenhüte, Federn, Blumen, Sammet u. Seidenbänder.
Niedrigste Taxpreise.
Adolf Gebauer
Konkursverwalter.

Vom eigenen Bienenstand garantiert, naturreinen, deutschen
Bienenhonig
biete an in feinster Qualität pro Pfund 1.5 R.M. Von 5 Pfd. an Porto und Verpack. frei, per Nachnahme Große Bienenzüchterei Hinck. Obernbordf. 334, Bezirk Hannover

Hört Rundfunk!
Bestellen Sie Ihre Anlage nur in den Fachgeschäften:

Hermann Both, Königstraße 19		21252
Paul Götze, Breitestraße 35		24023
Max Drechsler, Gräfestraße 18		29176
Wilhelm Mühlbach, Steinweg 27	Fernruf	25386
Radiohaus Leipziger Turm, Leipziger Str. 86	Fernruf	26925
Willi Köhler, Dachritzstraße 2		29120
R. P. Sachse, Gr. Wallstraße 21		23092
Alexander Naumann, Merseburger Str. 161		21602
William Fabel, Fleischerstraße 1		21644
Oppermann & Fischer, Schulstraße 7	Fernruf	23004
Curt Nehrhoff v. Holderberg, Radio-Centrale, Barfüßerstr. 13	Fernruf	26693

Ia Bleikristall
in prima Tiefschliff u. Hochglanzpolitur.
Hergestellt in eigener Kristallglasschleiferei.
Auf die allseits bereits bekannten niedrigen Preise gewähre ich einen
Sonderrabatt von 40 Prozent!
Kristallhaus G. Piesold
Halle, Spitze 24, Nähe Markt
Kommenden Sonntag von 11½-6 Uhr geöffnet!

Erfahrene
Schneiderin:
nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause.
Linden str. 62, II. rechts

Aufpolstern
Matratze 6 Mk., Sofa 12 Mk., gute Arbeit. Offerten unt. B. Z. 3616 an die Expedition dieser Zeitung.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen.
Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau, Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Radioschau
4. bis 6. Dezember
Rest. St. Nikolaus.

Stoffe als Weihnachtsgeschenk!
Für das Weihnachtsfest empfehle Sie bei mir in großer Auswahl.
Herren - Anzugstoffe
Damen - Kostümstoffe
Damen - Mantelstoffe
Rauchjackenstoffe
Fantasie-Westenstoffe (bunte Weste)
und
Damenjackenfutter
in allen Qualitäten und Preislagen.
Ludwig Zengerling
Spezialhaus für Tuche und Futterstoffe
Telephon 22497 Barfüßerstr. 11 Nähe Universität

Columbia Records
Columbia
Die Platte ohne Nebengeräusch
Columbia
Parlophon
Beka
Schallplatten und Apparate
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Albert Manthey
Gr. Ulrichstraße 19

Wir waschen
Kragen und Oberhemden
in bekannt guter Ausführung.
Herrenwäsche wird auch nur zum Plätten angenommen.
Vereinigte Färbereien und Wäschereien
G. m. b. H.
Fernruf 26595, 22923.
Achten Sie auf unsere 11 Läden mit diesem Zeichen.

Ein billiges Sonderangebot für gute
Handschuhe

Webleder	mit kräftigem Wollfutter 2 Knopf in mod. Farben	1.85
Wildleder	imit durchgehend kräft. Wollfutt., 2 Knopf, Riegelverschluß extra lang.	3.35
Nappaleder	best. bewährt, 2 Kn.	6.65
Nappaleder	äußerst haltbar, mit kräftigem wollgen Wollfutter, Riegelverschluß, extra lang	7.60
Echtes Wildleder	besonders kräftig, unverwüstlich im Tragen	5.80

Für beste Passform und größte Haltbarkeit wird weitestgehende Garantie geleistet.
J. Rautenberg
Leipziger Straße 87 Am Leipziger Turm

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.M, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.M. Anzeigenpreis 0,25 R.M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0004

Aus der Stadt Halle

Beim Lampenschein.

„Markt und Straßen werden stiller,
Um des Lichts geiell'ge Flamme
Sammeln sich die Hausbewohner,
Und das Stadtlor schließt sich knarrend."

Mit wenigen Strichen hat uns Schiller meisterlich das trauliche Hausglück beim Lampenschein gezeichnet. Wie eines jener lieben Bilder von Ludwig Richter steht es vor unserer Seele, ein Hauch aus längst verblaßten Tagen, da der Großvater die Großmutter nahm.

Wo ist er geblieben, dieser Duft von Stimmung und Poesie, der sich einst mit dem milden Schimmer der Lampe über die Tischrunde legte und im dämmernden Halbdunkel zwischen Licht und Schatten seine zarten Fäden um die alten Möbel spann? Vielleicht weiß es noch jene Spieluhr dort auf dem Kaminsims. Wenn sie mit müder zitternder Stimme ihr Lied singt, so schwingt ein wehmütiger Klang mit aus jener Zeit: „Lang — ist — es — her."

Das war damals, als die Romantik durch die Lande ging und in jedem deutschen Haus eine Heimstatt hatte. Wer aber liest heute noch Mörike und Eichendorff? Nun gar noch Verse! — Unsere Welt ist leer geworden trotz alles äußerlichen Glanzes, unser Herz ist arm geworden und sehnt sich wohl in stillen Stunden zurück, weit zurück in das Kinderland, wo auch uns jener milde weiche Glanz umfing und in uns alle guten Geister wachrief.

Hier und da finden wir auch heute noch eine alte Petroleumlampe. Und wenn draußen in feuchtkaltem Nebel der Abend herniedersinkt und das Dunkel schwarz durch die Scheiben starrt, dann entzündet die Mutter ein Streichhölzchen, hebt behutsam den Zylinder, fährt über den Docht, und freundlich und warm breitet sich die sanfte Helle, streicht mit linden Händen über alles Wesen und legt über alles ein feines, glückliches Lächeln.

Das war. — Trittst du hinaus aus dem freundlich erhellten Haus, so erschrickt dich die kalte, gleißende Lichtflut elektrischer Lampen. Ueber Markt und Straßen ergießt sich der wirbelnde Strom des Verkehrs. Wild wogt das Leben durch die große Stadt.

Da fliegt der nächtliche Nebel davon, und leuchtend blinken über dir in unendlichen tiefblauen Höhen die Sterne. Ihr ewiges Licht schaut hernieder wie einst. Damals, als noch der Nachtwächter mit Horn und Hellebarde durch dunkle, leere Straßen schritt . . .

Und wieder nach Jahren, nach Hunderten von Jahren, wenn der Zeiger der Weltenuhr um einige Sekunden weitergerückt ist, wird vielleicht ein besinnlicher Mensch wieder still durch die gleichen Straßen wandern. Wird Vergangenes sehnsüchtig suchen und nicht finden. Doch eine wehe Stimme ist in seinem Innern und erzählt ihm das Märchen von dem, was einmal war — und nun schon lange, lange verweht, verklungen und verblaßt ist.

Und auch über ihm werden jene Sterne dort oben in friedlichem Leuchten glänzen. Lampen der Ewigkeit über der hastenden Welt und dem Dunkel der Tiefe.

Fast 9½ Millionen Mark Spareinlagen.

Bei der städtischen Sparkasse wurden im November 1926 = 1 086 579 Rm. eingezahlt und 632 260 Rm. abgehoben sowie 778 Sparbücher ausgefertigt und 145 geschlossen. Der Gesamteinlagenbestand hat sich also im letzten Monat um 454 319 Rm. erhöht und beträgt jetzt 9 443 910 Reichsmark.

Billige Kohlen für Erwerbslose.

In diesen Tagen beginnt die Bezugsverbilligung von Kohlen für Erwerbslose gemäß dem Beschluß des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung vom 11./22. Novemb. Es wird darauf hingewiesen, daß die Verbilligung nicht unterschiedslos jedem Erwerbslosen zu Teil wird, sondern daß entsprechend den ministeriellen Bestimmungen im einzelnen Falle die Bedürftigkeit besonders geprüft werden muß.

Billiger Sonntag im hallischen Zoo.

Der Zoologische Garten hat für den kommenden Sonntag die Eintrittspreise herabgesetzt, für Erwachsene auf 40 Pf. und für Kinder auf 20 Pf. Von dieser Vergünstigung werden viele Gebrauch machen, und sich dabei überzeugen, daß der Besuch im Winter genau so lohnend ist wie im Sommer. Viele neuerworbene Tiere und ferner fünf Löwenbabys in zwei Altersstufen, die man sogar streicheln kann, stellen besondere Anziehungspunkte dar. Bei ungünstiger Witterung bieten die Tierhäuser genügend Raum zum Aufenthalt und anregenden Tierstudium.

Neben der artenreichen großen Raubtiersammlung verdient jetzt das Vogelhaus mit seinen entzückenden Exoten und der Webervögelkolonie, sowie das Aquarium mit seiner hochinteressanten Besetzung die größte Beachtung.

Private Schlichtungsstelle für Mietsstreitigkeiten.

Eine begrüßenswerte Neuerung plant der Haus- und Grundbesitzerverein Halle. Ausgehend von dem Gedanken, daß sich infolge der mit dem 1. April 1927 eintretenden Möglichkeit, gewerbliche Räume und große Wohnungen zu kündigen bzw. eine Mietserhöhung zu verlangen, vielleicht hier oder da einmal eine Streitigkeit zwischen Vermieter und Mieter entwickeln könnte, beabsichtigt der Haus- und Grundbesitzerverein Halle in Verbindung mit den in Frage kommenden Organisationen (Einzelhandelsverband, Handwerk, Aerzte- und Anwaltsvereinen usw.) eine Schlichtungsstelle einzurichten. Ihre Aufgabe soll darin bestehen, die gerichtliche Austragung solcher Mißhelligkeiten im Interesse der beiden beteiligten Parteien nach Möglichkeit zu verhindern und eine gütliche Einigung zwischen Vermieter und Mieter herbeizuführen.

Von einer Kündigung soll möglichst wenig Gebrauch gemacht werden, indessen soll von der anderen Seite die Zahlung einer angemessenen Miete erwartet werden, um die Mietsobjekte erhalten zu können.

Warnung vor dem „Mitteldeutschen Luftdienst-Werbebureau".

Der Oberpräsident erläßt eine Warnung vor dem „Mitteldeutschen Luftdienst-Werbebureau" in Merseburg, das an fast alle Städte, Gemeinden und Handelskammern der Provinz Werbeschreiben für Anschluß an den Luftverkehr gerichtet. Hinter der Firma verbirgt sich ein gewisser Wollmann, der kurze Zeit Maurer und Anstreicher war, zurzeit beschäftigungslos sowie völlig mittellos ist und keine Sachkenntnisse hat. Er hat keinerlei Beziehungen zur Luftschiffahrt. Neuerdings fordert er von den Gemeinden einen Verwaltungskostenbeitrag und hat seine Forderungen auch an ganz kleine Gemeinden gerichtet. Etwaiges Material erbittet der Oberpräsident zur weiteren Verfolgung.

Vorträge unserer Museumsverwaltung.

Die Museumsverwaltung beabsichtigt, monatlich einen öffentlichen Vortrag zu halten, der in das Gebiet der Kunst einführen soll. Es sollen möglichst solche Themen besprochen werden, die von allgemeinem Interesse und allgemein verständlich sind. So soll in den nächsten Vorträgen ungefähr folgendes besprochen werden: „Der heutige Mensch und die Kunst"; „Das Betrachten von Kunstwerken"; „Kunst und Weltanschauung" usw.

Um den Besuch der Vorträge der breitesten Oeffentlichkeit zugänglich zu machen, wird ein Eintrittsgeld von 50 Pf erhoben. Der erste Vortrag „Der heutige Mensch und die Kunst" findet am 10. Dezember, abends 8 Uhr, im Vortragssaal der Moritzburg (Eingang vom Burggraben) statt.

Der Bau der Saalebrücke bei Könnern genehmigt.

In der heutigen Sitzung des Kreistages des Saaltreises wurde einstimmig der Bau der Brücke über die Saale bei Könnern beschlossen. Der Kreistag stellt hierzu Mittel bis zu 150 000 Mark zur Verfügung und übernimmt den entsprechenden Anteil an der Verzinsung und Amortisation der staatlichen Darlehen aus der Erwerbslosenfürsorge.

Von den auf den Kreis und auf Könnern entfallenden Kosten übernimmt also der Kreis zwei Drittel, Könnern ein Drittel.

Ein Antrag soll an die Regierung gerichtet werden, die Verzinsung für Erwerbslosenbeiträge zu erlassen.

500 Mark Geldstrafe wegen Beleidigung.

Vor einiger Zeit machte hier ein Klatsch die Runde, wonach ein hallischer Bankdirektor und unbesoldeter Stadtrat von einer Hochstaplerin, deren Bekanntschaft er auf einer Reise gemacht habe, hineingelegt worden sei. Die Hochstaplerin sei mit ihm unter einem adligen Namen in Verbindung getreten; er habe sie, als sie ihm wider seinen Willen nach Halle nachreiste, bei einer adligen Dame untergebracht, und diese Dame sei dann von der Fremden, die in Wirklichkeit ein vielfach vorbestraftes Dienstmädchen war, um ihre Brillanten bestohlen worden.

Die Geschichte kam auch dem Redakteur des Volksblattes, Kalparek, zu Ohren, der sie dann

Der richtige Weg führt Sie zu uns

Direkter Einkauf der Stoffe vom Fabrikanten, Herstellung der Kleidung im eigenen Grossbetrieb für unsere 6 Geschäfte, Verkauf an den Verbraucher unter Ausschaltung des Zwischenhandels.

Das sind die grossen Vorteile, die wir Ihnen bieten!

Gehrock-Paletot aus schwarz und marengo Melton, neuester Schnitt . . **49.—**

Gehrock-Paletot aus besten schwarzen Tuchqualitäten, gute Innenverarbeitung, Maßersatz . . . . **65.—**

wkw-Winter-Mäntel mod. Ulsterformen, solide Stoffqualitäten, gute Verarbeitung, beste Paßformen 39.— 35.— **29.—**

wkw-Winter-Ulster 2reihig, mit Rückengurt und Quetschaeln., neues eperte Muster beste Ausstattung, eleganter Sitz, Maßarbeit 69.— 55.— 49.— **45.—**

wkw-Winter-Ulster 2reihige Form mit breiten ab esetzten Nähten mi. und ohne Rückenfalten, mit angewebtem Futter 69.— 65.— **59.— an**

wkw-Winter-Paletots aus marengo Cheviot und Eskimostoffen mit Samtkragen 2 reihig, solide Form, beste Ausfütterung 75.— 65.— 55.— **47.—**

wkw-Winter-Paletot solide Formen extra gute Qualitäten mit Samtkragen beste Innenverarbeitung, Maßersatz 85.— 75.— 69.— **65.—**

wkw-Herren-Loden-Mäntel Schlüpferform od. mit Koller offen u. geschlossen tragbar, neueste Farben imprägniert, Strichloden 35 — 29.— 24.50 19.50 **14.50**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge moderne Homespun- Donegal- u. Cheviotstoffe, Streifen und gemusterte Dessins 39.— 35.— 29.— **25.—**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge neueste Modelle, eleg. Sitz, beste Ausstattung in modern gestreiften Cheviots, karierten und farbig gemusterten Stoffen 59.— 55.— **49.—**

wkw-Herren-Sacco-Anzüge blau, 1- u. 2-reihige Formen in Kammgarn und Cheviotstoffen . . . . . 84.— 69 — 53.— **48.—**

wkw-Herren-Sport-Anzüge i. Loden, Cord u. Homespun. 3- u. 4-teilig, moderne Form, Breecheshose m. doppeltem Gesäß oder Umschlaghose 55.— 49.— 45.— 39.— **29.—**

Loden-Joppen warm gefüttert, mit und ohne Falten . . . . . von **11.75 an**

Wind-Jacken imprägniert, in Zeltbahn von **8.50 an**

Herren-Hosen kräftige Strapazierware von 7.50 5.50 **4.75**

Praktische Festgeschenke.

Rauchjoppen aus leichten, warmen Stoffen, mod Farben, offene und geschlossene Form, mit Schnureinfassung . . . von **11.75 an**

Schlafröcke in schweren warmen Flauschstoffen . . . . . **27.—**

Strickwesten u. Pullover in vielen Farbstellungen 13.50 11.25 **6.—**

wkw-Herr.-Oberhemden Perkal, echt in der Wäsche, eigene Anfertigung . . . **3.90**

wkw-Herr.-Oberhemden weiß, mit Ripseinsatz, steifer Manschette, gefalteter Brust **4.90**

Herren-Socken einfarbig und gemustert 0.65 **0.45**

Selbstbinder moderne Muster . . . 1.90 **0.95**

Schals Kunstseide und Wolle . . 1.90 **0.95**

Herrenhüte mod Form in viel. Farb. besond. leicht **3.90**

Herrenmützen Flausch. moderne Sportform . **1.75**

Gummi-Hosenträger mit Lederstrippe **0.95**

Handschuhe für Damen und Herren in Trikot **1.25**

Fantasie-Westen helle u. dunkle mod. Muster von **8.50 an**

Besonders praktische Geschenke für den Sportsmann sehr preiswert.

Besonders preiswerte Lederjoppen: in schwarz, offen und geschlossen tragbar **59.—** in braun, offen und geschlossen tragbar **69.—**

S. Weiss

Halle am Markt

Das Haus der eigenen Fabrikation

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0005

gegen den politischen Gegner in drei Artikeln in seinem Blatte ausnutze. In Wirklichkeit hatte der in den Artikeln genannte Bankdirektor und Stadtrat niemals mit der Hochstaplerin irgendwie zutun gehabt, weder direkt noch indirekt. Er kannte sie gar nicht, sondern es lag eine glatte Verwechslung vor.

Der Beleidigte erhob Klage, die jetzt vor dem Schöffengericht zur Verhandlung kam. Redakteur Kasparek erklärte gleich zu Beginn der Verhandlung, er sei einem Irrtum zum Opfer gefallen, jene vielkolportierte Geschichte betreffe gar nicht den Genannten. Er bedauere, den Stadtrat beleidigt zu haben und sei bereit, eine Erklärung darüber in sein Blatt aufzunehmen. Der Beleidigte verlangte Bestrafung und Buße.

Die Verhandlung bestätigte, daß in jeder Weise zu Unrecht der Name jenes Stadtrats in der Sache genannt war. Kasparek wurde zu 500 Mark Geldstrafe und zu 150 Mark Buße verurteilt.

Schwurgericht.

Anstiftung zum Meineid.

Einen ungewöhnlich sittlichen Tiefstand offenbarte der 30jährige Eisendreher Walter Lösch aus Halle, der sich gestern wegen Anstiftung zum Meineid zu verantworten hatte. Neben ihm saß das 19jährige Hausmädchen Elsa Henning von hier, die seiner Anstiftung zum Opfer fiel.

Lösch und die Henning lernten sich Weihnachten 1924 anläßlich eines Vergnügens eines Rauchklubs, in dem der Vater der Henning und Lösch Mitglieder sind, kennen und tanzten zusammen. Das Mädchen, das Weihnachten nur zum Besuch von Gernrode bei ihren Eltern weilte, kam dann im Februar 1925 wieder zu ihren Eltern zurück, weil die Arbeit in ihrer Stellung zu schwer war. Von da ab war Lösch fast täglicher Gast bei Hennings und es entspann sich ein Liebesverhältnis zwischen ihm und dem Mädchen, das nicht ohne Folgen blieb. Lösch war verheiratet, doch hatte ihn seine Frau verlassen. Er klagte auf Wiederherstellung der Ehe, seine Frau aber reichte die Scheidung ein. Zu dem Termin am 29. Juni wurde die Hennig geladen, um Zeugnis zu geben, ob sie mit Lösch ein Liebesverhältnis habe, und ob sie in intimen Verkehr mit ihm getreten sei. Die Henning bestritt beides unter Eid. Als sie aber dann Lösch als Vater für ihr am 1. Februar 1926 geborenes Kind für Alimente in Anspruch nehmen mußte, bestritt H. die Vaterschaft. Nun kam an den Tag, daß das Mädchen einen Meineid geleistet hatte.

In der Voruntersuchung sowohl wie in der gestrigen Schwurgerichtsverhandlung gab die Angeklagte den von ihr geleisteten Meineid zu. Sie wollte von Lösch, der sich ihr gegenüber als bereits geschieden ausgegeben habe, mit der Drohung, er würde seine Koffer packen und sie könne dann sehen, wo sie mit dem Kinde bliebe, gezwungen sein, zu seinen Gunsten auszusagen.

Der Angeklagte Lösch bestritt die Anstiftung. Die Vaterschaft leugnete er nicht. Die Beweisaufnahme fiel zu seinen Ungunsten aus. Auf Grund des Geständnisses wird die Angeklagte gemäß § 157 (Eidesnotstand) zu 6 Monaten Gefängnis an Stelle von 4 Monaten Zuchthaus verurteilt, doch wurde ihr eine Bewährungsfrist von 3 Jahren zugebilligt. Betreffs des Angeklagten Lösch kam das Gericht zu der Ueberzeugung, daß den Angaben des Mädchen völlig Glauben zu schenken sei. Der Vorsitzende bezeichnete die ganze Handlungsweise des Angeklagten als eine große Gemeinheit.

Das Urteil lautete auf 1 Jahr 2 Monate Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. 3 Monate Untersuchungshaft wurden angerechnet.

*

Das Schwurgericht beschäftigte gestern eine Meineidsache. Die Arbeiter Gabor und Paul Jäger sowie Schlosser Otto Steinhäuser aus Lessen sollten in einer Felddiebstahlssache eine falsche Aussage mit dem Eid bekräftigt haben.

Das Gericht kam zur Freisprechung. Die Kosten werden der Staatskasse auferlegt und die Angeklagten, die in Haft waren, sofort auf freien Fuß gesetzt.

Amtlicher Wetterdienst.

Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte in Weimar.)

Die kalte Luft ist bis zum Odergebiet vorgedrungen. Von Westen her gewinnen aber wärmere Luftmassen weiterhin an Raum. Die Niederschlagszone hat stellenweise schon das Rheinland erreicht. So stehen also auch bei uns wieder erneute Niederschläge in Aussicht. Da aber die kalten Luftmassen nur langsam verdrängt werden, so haben wir in höheren Lagen zunächst noch Schnee zu erwarten. Im Flachland wird Regen vorherrschen.

Vorhersage: Trübe und bedeckt: Niederschläge; etwas milder.

Hallischer Witterungsbericht. 2.12. 9 Uhr abends. Barometer 755.3 (54.2). Thermometer 0.8 (0.5). Relativ. Feuchtigkeit 79%. Wind SO. NO. Wetterlage: Temperatur am 2.12. 15 C. Maximum in den letzten 24 Stunden vom 1.12. zum 2.12.: 0.3 C. Niederschlag am 3.12. 7 Uhr morgens 0.0 mm.

Weihnachtsspiele in der Ulrichskirche

Durch Beschluß des Gemeindekirchenrats der Ulrichsgemeinde ist dem Bühnenvolksbund die Ulrichskirche zur Aufführung von Weihnachtsspielen zur Verfügung gestellt worden. Nach ihrer Ausschmückung wird gerade dieser gottesdienstliche Raum in besonderem Maße für ein „Weldweihnachtsspiel" geeignet sein, da man hier den Eindruck eines steinernen deutschen Waldes empfängt. Geboten wird das alte Parabelspiel, dann eine Bachsche Orgelmusik (Organist Karl Siers). Am Schluß Waldweihnacht von Hermann Wiebe. Das Spiel wird getragen von der Hallischen Laienspielschar. Dem Ehrenausschuß zur Förderung dieser Spiele gehört neben dem Herrn Stadtinvertendenten auch Oberpfarrer Thiede von der Ulrichsgemeinde an.

St.-Ulrichs-Bazar.

Der Missions-Frauenverein an St. Ulrich eröffnete am Dienstagabend im überfüllten Saale des Hotels „Rotes Roß" seinen 44. Weihnachtsbazar mit einer Ausstellung der Arbeiten und anschließendem Unterhaltungsabend. In der Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende, Pastor Schütz, auf die Notwendigkeit der Missionsarbeit gerade in unseren Tagen hin und mahnte über der inneren Not nicht die zu vergessen, die heute noch im Finstern wandeln. Der Burgharbtsche Chor an St. Ulrich brachte einige Lieder wirkungsvoll zu Gehör und schöne Posaunenmusik erklang. Pfarrer Dr. v. Rabenau sprach über seine Tätigkeit im Heiligen Lande; er verstand es, in einem fesselnden Vortrag die Zuhörer für Palästina und die Missionsarbeit zu begeistern.

Am Mittwoch, dem hauptsächlichen Verkaufstage, war der Besuch des Bazars sehr gut und sie zum Teil sehr soldaren Arbeiten hatten bald ihre Käufer gefunden, so daß der Reinowinn den des Vorjahres um einen ganz beträchtlichen Teil überstieg.

Ruhegehaltskasse und Witwen- und Waisenversorgungsanstalt der Provinz Sachsen.

Nach einem kürzlich veröffentlichten Vortrag des Generaldirektors Dr. Dorpmüller über die Lage der Reichsbahn-Gesellschaft sind die Ruhegehälter bei der Reichsbahn von 114 Millionen vor dem Kriege auf 409 Millionen im Jahre 1926 gestiegen.

Ein gleiches Anwachsen der Versorgungsbezüge ist auch bei der Ruhegehaltskasse und der Witwen- und Waisenversorgungsanstalt der Provinz Sachsen zu beobachten, deren Rechnungsergebnisse über das Jahr 1925 der Landeshauptmann jetzt in den Regierungs-Amtsblättern der Provinz bekanntgibt. Diese beiden Kassen sind Versicherungseinrichtungen des Provinzialverbandes, bei denen fast alle Kreise, Städte und sonstigen Kommunalverbände der Provinz mit ihren Beamten versichert sind.

Während bei der Ruhegehaltskasse die Ausgaben für Ruhegehälter vor dem Kriege (1914) nur 221 000 M. betrugen und mit einer Umlage von 4 Proz. der versicherten Dienstbezüge gedeckt werden konnten, erreichten sie am Jahre 1925 eine Höhe von etwa 1,8 Millionen Reichsmark, die eine Umlage von 15 Proz. erforderlich machten. Daß die Ausgaben für Ruhegehälter im Jahre 1914 noch so niedrig waren, lag zum großen Teil daran, daß diese Kasse erst seit 1910 bei der Provinzialverwaltung bestand und daher damals erst für 120 Beamte Pensionen zu zahlen hatte. Im Jahre 1925 hatte aber die Ruhegehaltskasse bereits für 585 Ruhegehaltsempfänger zu sorgen. Diese übermäßige Steigerung wird im wesentlichen auf die Einführung der Altersgrenze und die Auswirkung der Personalabbauverordnung zurückzuführen sein.

Bei der bereits im Jahre 1884 gegründeten Witwen- und Waisenversorgungsanstalt sind die Hinterbliebenenbezüge von 550 000 M. vor dem Kriege (1914) auf jetzt etwa 2 Millionen Reichsmark gestiegen. Das Anwachsen der Hinterbliebenenbezüge bei dieser Anstalt wird im wesentlichen auf die Folgen des Krieges zurückzuführen sein, da die Kriegsjahre 1914 bis 1918 einen erheblichen Zugang von Witwen und Waisen brachten. Zurzeit erhalten etwa 1200 Witwen und 500 Waisen ihre Versorgungsbezüge aus dieser Anstalt.

Tagung der Bankbeamten Mitteldeutschlands.

Der Deutsche Bankbeamten-Verein E. V. hatte die Vorstände der im Gau Mitteldeutschland zusammengeschlossenen örtlichen Gliederungen zu einer Tagung in Magdeburg einberufen. Vertreten waren 18 Orte durch 53 Abgeordnete. Die Tagung, an der auch das Mitglied der Hauptverwaltung des Vereins, Michael Perret, München, sowie die Aufsichtsratsmitglieder Beck, Hannover und Koch, Berlin, teilnahmen, und der am Sonnabend nachmittag eine Gauvorstandssitzung sowie abends eine gut besuchte und harmonisch verlaufene Begrüßungsfeier vorausgegangen waren, nahm einen eindrucksvollen Verlauf.

Aus dem Halbjahrsbericht des Gaugeschäftsführers Richter, Magdeburg, der als Gauvorsteher auch die Verhandlungen leitete, sowie auch aus den Berichten der Abgeordneten über die Lage in den einzelnen Plätzen war zu entnehmen, daß der auch in der Berichtszeit noch immer fortgesetzte Personalabbau sowie das in vielen Bankbetrieben noch immer herrschende Ueberstundenunwesen eine umfangreiche Rechtsschutzarbeit erforderlich machte. Obwohl durch den Ausbau noch Abgänge bedingt waren, konnte die Mitgliederzahl im Gau Mitteldeutschland gegenüber dem Stande vom 1. April 1926 nicht unwesentlich erhöht werden.

Den Höhepunkt der Tagung bildete der oftmals von Zustimmungserklärungen unterbrochene und mit starkem und anhaltendem Beifall aufgenommene Vortrag von Perret, München, über das Thema: „Der Kampf um den sozialen Aufstieg".

In einstimmig angenommenen Entschließungen werden der Leitung des Deutschen Bankbeamten-Vereins sowie dem geschäftsführenden Gauvorstand für die bisherige Tätigkeit und das Vertrauen auch für die Zukunft ausgesprochen sowie die baldige Verabschiedung des Arbeitsschutzgesetzes und des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung und die Schaffung des endgültigen Reichswirtschaftsrates und der Bezirkswirtschaftsräte gefordert.

Speisewagen in beschleunigten Personenzügen?

Eine Erweiterung des Speisewagensystems will die Mitropa zusammen mit der Reichsbahn versuchsweise durchführen. Ab 2. Dez. wird auf einer der bisher ohne Speisewagen gefahrenen kleinen Strecken, Breslau—Kassel, ein „Speisewagen 3. Klasse" mitlaufen, der aus einem D-Zugwagen 3. Klasse hergestellt ist und später evtl. auch für beschleunigte Personenzüge in Frage kommt. Diese neuen Speisewagen sollen nur kleine Imbisse geben und kleine Menus.

Außerordentliche Stadtverordnetensitzung

Um die Stadtbankaffäre.

Die Stadtväter wollten sich erst am 13. Dezember wieder versammeln, aber auf Betreiben der Kommunisten ist auf kommenden Montag schon eine Stadtverordnetenversammlung einberufen. Sie umfaßt nur zwei Punkte neben einem Antrag, über den in der amtlichen Ankündigung nichts mitgeteilt wird, den Punkt „Ergänzungswahl in den Rechts- und Verfassungsausschuß".

Unseren Lesern sind die Vorgänge, die für den Punkt die Grundlage bilden, bekannt. Die bürgerlichen Mitglieder haben vergangene Woche ihre Aemter im Rechts- und Verfassungsausschuß niedergelegt, weil sie die Ueberzeugung gewonnen haben, daß ein gedeihliches Arbeiten nicht mehr möglich ist, weil die Kommunisten in dem Bestreben, die Angelegenheit um jeden Preis parteipolitisch auszunützen, die Verhandlungen in einer Weise führen wollten die unserer Stadt neuen Schaden gebracht hätte. Es handelt sich z. B. um die Veröffentlichung der Kredite an solide Firmen, von denen bei ruhiger Abwicklung der Verbindlichkeiten Schaden nicht zu befürchten ist.

Die bürgerlichen Stadtverordneten waren der Ansicht, daß durch ihr Ausscheiden die Mission des Ausschusses in der Stadtbankfache erledigt sei. Aber die Kommunisten stellen sich auf einen anderen Standpunkt. Sie wollen auf alle Fälle Propagandamaterial für ihre parteipolitische Arbeit haben und vertreten nun die Fiktion, der Untersuchungsausschuß, als der in diesem Falle der Rechts- und Verfassungsausschuß fungierte, bestehe noch. Sie verlangen, daß er durch Ersatzwahlen ergänzt würde.

Um diese Frage geht am nächsten Montag der Streit. Die bürgerlichen Stadtverordneten haben die Ueberzeugung, ehe der Stenobericht, dem das Material in viel größerer Vollständigkeit als ihnen zur Verfügung steht, sein Urteil gesprochen habe, sei es für die Stadtverordneten unmöglich, endgültig Stellung zur Sache zu nehmen.

Man darf sich auf erregte Auseinandersetzungen gefaßt machen.

Königin-Luise-Bund. — Bazar und Heiterer Abend.

Die Ortsgruppe Halle des Königin-Luise-Bundes veranstaltete zum Besten der Rentnerinnenstiftung und zur Unterstützung in Not geratener Kameradinnen einen Wohltätigkeitsbazar im großen Saale des Stadtschützenhauses. Der Besuch war sehr rege, der Verkauf flott, so daß bald die reich besetzten und schön ausgeschmückten Tische sich leerten. Es kamen in erster Linie von den Mitgliedern angefertigte Handarbeiten zum Verkauf, wie große und kleine Decken, Kissen aller Art, Kaffeemützen, Wäsche, Schürzen, Kinderkleidchen und viele andere Gegenstände, die nicht im einzelnen aufgeführt werden können. Auch für die Erfrischung der Gäste war in reichem Maße gesorgt. Musik gab dem Ganzen heitere Stimmung.

Der Abend vereinte die Kameradinnen des Königin-Luise-Bundes mit ihren Angehörigen im oberen Saal des Stadtschützenhauses; der berühmte Apfel konnte nicht zur Erde fallen. Was geboten wurde an Gesängen, Rezitationen und Aufführungen, das zeigte, mit wie großer Liebe die Vorbereitungen getroffen waren und alle sich in den Dienst des Ganzen stellten. Die Anwesenden waren hoch befriedigt, ihre Erwartungen waren übertroffen worden, es war wirklich ein Heiterer Abend. Allen denen, die durch ihre Arbeit sich

10 Millionen Mark
billiges Baugeld zu nur 5% Zins
wurden von der Bauspartasse der Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot in knapp 1½ Jahren an 600 Bauspärer zum Bau von Eigenheimen und gemeinnützigen Bauten vergeben. Wer noch einem Eigenheim strebt, verlange alle Unterlagen. Sofortige Darlehen werden nicht gegeben. Diesbezügliche Anfragen zwecklos. Die Gemeinschaft der Freunde ist die erste, älteste, größte, erfolgreichste, leistungsfähigste und sicherste Bauspartasse Deutschlands.

„Michael Kramer."

Eugen Klöpfer als Gast im Stadttheater.

Etwas Seltenes ereignete sich gestern abend im Stadttheater: Als nach der Aufführung von Gerhart Hauptmanns Drama der Vorhang zum letzten Male gefallen war, blieb alles im Hause still. Bis dann brausender Beifall die weihevolle Stimmung durchbrach.

An diesem Michael Kramer mit seinem alles ertragenden Kinder- und alles verzeihenden Vaterherzen kann nur der Oberflächliche ungerührt vorübergehen. Ursachen, für die er keine Antwort finden kann, rollt dieser Leidgeprüfte auf. Aber wie er das tut wie er um die Seele seines ihm entfremdeten ungeratenen Sohnes und um ein Verstehen der letzten Dinge ringt, das ist groß und erhebend. Welchen tiefen Gehalt bekommt da das kleine Wort „Leid". Den Hauch echter Dichtung spürt man, wenn Michael Kramer, für den Arbeit Leben bedeutet, vergeblich die Hand seines verlorenen Sohnes sucht, und eindringlich die scheinbar banalen Worte sagt: „Ich bin nämlich sozusagen dein Vater!", oder wenn er an dem Sarge des Selbstmörders in einer fast zu sinnenschönen Szene mit Glockenklang und Kerzenschimmer erkennen lernt, daß die Liebe über das Grab hinaus doch den Allverzeihen und Allerbarmer Tod besiegt.

Aber leider führt die Absicht, aus dem Leben für das Leben zu schreiben, den Dichter auch zu Schärfen, die in ihrer Bissigkeit und fast Gehässigkeit abstoßen. Die drei Stammtischbrüder sind „Bourgeois", wie sie im Parteidogma der Klassenkämpfer leben, roh, unduldsam und eingebildet. Man merkt die aufreizende Absicht und vernimmt mit Empörung, wie Hauptmann durch Michael Kramers Mund über die Kirche und „Pfaffen" herfällt. Wie weit ist dieser Dichter da entfernt von der abgeklärten Weltweisheit eines Goethe, dem er sich ebenbürtig dünkt.

*

Eugen Klöpfer! Unser Urteil über seine Darstellung des Michael Kramer fassen wir dahin zusammen: Er schenkte uns eine der seltenen, wahrhaften Feiertunden. Er lebte uns diesen Michael Kramer vor. Aus tiefster Brust und aus tiefster Seele kamen seine Worte und fielen herab wie schwere, tristallene Tropfen. Er spricht sehr langsam, und seine Bewegungen hatten die Bedächtigkeit eines in sich gefestigten Mannes und die Müdigkeit eines vom Schicksal Geschlagenen, auf dessen Rücken — fast sichtbar — Berge von Leid sich häufen. Aber Michael Kramer muß so sein. Daneben verblaßten fast die recht ansprechenden Leistungen des übrigen Ensembles, da wurde selbst Lachmann, der Freund, zu einem unfertigen Kinde.

Die Regie fand im Bühnenbild den rechten Ton; aber das Tempo und den Charakter der Aufführung gab ganz Eugen Klöpfer an. Sch.

8. Volkssinfonie-Konzert.

Bach-Brahms-Abend.

Der Zufall — oder war es die Absicht des Dirigent? — fügte es, daß die beiden bedeutendsten Variationenwerke über einen „Basso ostinato" (ein immer beibehaltenes Baßthema) auf der Vortragsreihe standen. Diese beiden Chaconnen auch Passacaglien genannt) sind wahre Wunderwerke musikalischer Erfindung und Formkunst und bilden die überragenden Gipfel der gesamten Literatur. Daß Johannes Brahms ein derartiges Meisterstück von 32 Veränderungen im Schlußsatz der E-Moll-Sinfonie untergebracht hatte, blieb eine geraume Spanne Zeit selbst Musikgelehrten verborgen. Die Verwendung der Chaconna in einer Sinfonie war eben noch nie dagewesen. Das ganze Werk zeigte überhaupt so neuartige, für das erste Anhören sogar keine gewinnenden Züge — Brahms spielte seinerzeit mit Ignaz Brüll das Werk in der vierhändigen Bearbeitung vor —, daß die beiden Brahminen und Musikkritiker Wiens Hanslick und Kalbeck an der oft bewunderten Selbstkritik des Meisters irre wurden und für die Tonschöpfung eine ablehnende Haltung des Publikums voraussagten. Heute ist die Sinfonie musikalisches Gemeingut jeder Konzertkapelle.

Das monumentale Werk erfuhr von seiten des Kapellemeisters Benno Plätz gestern im Zoo eine licht- und liebevolle Ausdrutung, die auf inniges Vertrautsein mit dem Stoffe schließen ließ. Als besonders gelungen möchte ich den zweiten und dritten Satz hinstellen; die beiden Eckpfeiler litten etwas unter der schwachen Besetzung der Streicher. Das Orchester nötigte mit seiner Leistung Hochachtung ab, selbst wenn hier und da einmal ein Schönheitsfehler unvermutet auftauchte.

Das 3. Brandenburgische Konzert hätte im ersten Satz etwas lebhafteres Zeitmaß vertragen. Der Dirigent unterstrich — vielleicht aus technischen Gründen? — das Moderato in der Tempoangabe Allegro-Moderato allzustark. Recht gut gelang das Finale, in welchem die Streicher nachwiesen, daß man gerade an den alten Meistern in Sauberkeit und Feinheit des Zusammenspiels viel — sehr viel lernen kann.

Die Solistin, Frida Cramer aus Leipzig, den Zuhörern von einem früheren Auftreten im Rahmen der Zoo-Konzerte bereits bekannt, trug zuerst Bachs E-Dur-Konzert für Violine mit steigendem Erfolge vor. Namentlich das Adagio und das Allegro assai erfuhren eine grundmusikalische Wiedergabe. Der lansame Satz hätte allerdings eine kleine Beschleunigung des musikalischen Pulsschlages zugelassen. Mit der berühmten Bachschen Chaconne, dem Prüfstein für Geiger, errang die sehr talentvolle Geigerin einen schönen künstlerischen Erfolg. Daß dieses gewaltige Werk ein noch kühneres Zuraten, eine noch energischer geführte rechte Hand voraussetzt, kann nicht verschwiegen werden. Die Fingertechnik der Linken stand bereits ganz auf der Höhe der Aufgabe. Um mit Rob. Schumann zu reden: Die Künstlerin ließ mehr Eusebius als Florestan zu Worte kommen. Es war ein feiner, technisch vollendeter Bach, ein musikalischer Charakterkopf, aber doch ein weiblicher.

Der große Zuhörerkreis nahm alle Darbietungen mit Wärme entgegen.

Martin Frey.

Kultur-Film-Theater.

Im „Thalialaal" wurde den Mitgliedern der Kultur-Filmgemeinde gestern abend ein eigenartiger Film gezeigt. Die Geschichte des Prinzen Achmed aus Tausendundeiner Nacht ist von geschickten Händen mit großem Fleiß in Tausenden von Silhouetten geschnitten und zu einem Film gestaltet worden. Man erinnert sich wieder an das schöne Märchen vom Zauberwerk, begrüßt als Jugenderinnerung den bösen Zauberer, die reizende Prinzessin, den tapferen Prinzen und verfolgt mit Spannung den Gang der Tragödie, die ja einen guten Ausgang nimmt trotz der gewaltigen Zahl böser Geister, die sich in das Schicksal der beiden Geschwister hineinmischen. Schon damals, als das Buch Tausendundeine Nacht entstand, war die Sehnsucht der Menschen danach gerichtet, fliegen zu können. Und es berührt ganz eigenartig, wenn man den Prinzen Achmed auf jenem Zauberroß durch die Lüfte schweben sieht. Er dreht ein bischen am Kopfputz des Rosses, und schon geht es dahin, er zerri am Schwanze, und das phantastische Flugzeug wendet zur Erde.

Eine gut zusammengestellte Musik begleitet die Bilder. Der Film ist besonders für Kinder sehenswert.

Gemäldeausstellung, Magdeburger Straße 61. Die Bilder- und Rahmenfabrik Heinrich Germo, Halle-Trotha, hat in ihrem neuen Ladengeschäft Magdeburger Straße 61, eine Fülle von Gemälden ausgestellt und ladet zur zwanglosen Besichtigung ein. Jedermann wird über die große Auswahl und Leistungsfähigkeit der Firma erstaunt sein. (Siehe heutige Anzeige.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0006

Aus der Heimat

Deutsche Luthergesellschaft.

Wittenberg. Am 29. November hielt hier die Deutsche Luthergesellschaft ihre Hauptversammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende, Konsi.-Rat Prof. D. Jordan, Berlin, eröffnete mit einem Nachruf für den heimgegangenen Vorsitzenden, den bekannten Lutherforscher Prof. D. Holl, Berlin, den Ehrenvorsitzenden und Begründer der Luthergesellschaft Prof. D. Eucken, Jena, und das Vorstandsmitglied Sup. D. Orthmann, Wittenberg, sowie den Wittenberger Lokalhistoriker Max Senf, denen allen die Luthergesellschaft viel zu danken habe. Es waren vertreten das Ev. Konsistorium der Provinz Sachsen, der Kirchenkreis und die Gemeinde Wittenberg. Oberbürgermeister Wurm wies auf die Aufgabe hin, die der Stadt Wittenberg gemeinsam mit der Luthergesellschaft obliege, nämlich die Pflege der Lutherstätten und die Stabilisierung Wittenbergs als Lutherstadt. Dann ergriff Prof. D. Hirsch, Göttingen, das Wort zu seinem Vortrag über die Predigtweise Luthers, die sich immer mehr dahin entwickelt habe, daß der einzige Inhalt das Evangelium wurde, das Christus bezeugt und durch Buße und Glaube zum Ergreifen der rechtfertigenden Gnade führt.

Die Luthergesellschaft zählt augenblicklich 2000 Mitglieder. Die Zeit ist den Bestrebungen der Luthergesellschaft günstig, ja, man kann von einem Wiederaufleben lutherischen Geistes sprechen. An Stelle der Verstorbenen wurden in den Vorstand neu gewählt u. a. Oberbürgermeister Wurm, Wittenberg, Sup. Prof. D. Meichßner, Wittenberg, Verlagsdirektor Dr. Jenne, Wittenberg, Prof. D. Althaus, Erlangen und Prof. D. Hirsch, Göttingen. Die wissenschaftliche Bedeutung der Luthergesellschaft ist allgemein anerkannt. Den Abschluß der Tagung bildete ein Gemeindeabend in der Stadtpfarrkirche, der Predigtkirche Luthers, wo Hauptpastor Knolle, Hamburg, über „Das liturgisch-musikalische Erbgut des lutherischen Gottesdienstes" in feinsinniger Weise redete, unterstützt durch praktische Darbietungen des Stadtkirchenchors und Orgelbegleitung. Dargeboten wurden Stücke aus Luthers deutscher Messe und allen lutherischen Kirchenordnungen.

Ein Menschenohr in den Akten.

Köthen. Im Verlauf eines Streites, der sich zuerst in einem Saale und dann weiter auf dem Neumarkt nachts abspielte, und dessen Ursache ein von beiden geliebtes Mädchen war, biß der eine, ein bayrischer Stallschweizer, seinem Rivalen regelrecht ein Ohr ab. Es wurde erst nach einiger Zeit von einem Polizeibeamten gefunden und wanderte dann als „Beweisstück" mit der Anzeige wegen schwerer Körperverletzung zu den Akten des Amtsgerichtes.

Der Achtzigjährige mit dem jungen Herzen.

Bockwitz. Ein sonderbares Brautpaar hat beim hiesigen Standesamt das Aufgebot zur Eheschließung beantragt. Der Bräutigam ist 80 Jahre alt, er erfreut sich noch einer besonderen körperlichen Rüstigkeit und geistigen Frische, während die Braut erst 38 Lenze zählt.

Drei der entwichenen Zuchthäusler noch auf freiem Fuß.

Lichtenburg (Torgau). Die drei Verbrecher, die am Dienstagabend mit drei inzwischen wieder eingefangenen Zuchthäuslern aus der Strafanstalt ausgebrochen sind, konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Es handelt sich um den Photographen Ernst Schatz aus Aschersleben, der sich seit dem 10. August 1922 in der Lichtenburg befand und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde. Die beiden anderen Flüchtlinge sind der Arbeiter P. Straube aus Aken und der Zimmermann Hermann Müller aus Zegenick (Kreis Kemplin). Hoffentlich gelingt es bald, der Verbrecher habhaft zu werden.

Eine spanische Luftfahrtmission bei den Junkerswerken.

Dessau. Die spanische Militärmission für Luftfahrt unter Führung des Prinzen Alfons von Orleans-Bourbon und Oberst Kindelan, Kommandant der Lufttruppen, in Begleitung von Offizieren der spanischen Armee und Mitgliedern der Botschaft in Berlin, traf am Donnerstag in Dessau in Junkers-Flugzeugen ein. Sie wurden von Professor Junker und dem Vorstande der Junkerswerke empfangen und besichtigten die Werke. Die Kommission war bereits in Malmö bei der Flugindustrie Limham.

Schloß Gleichenstein wieder verkäuflich.

Dingelstädt. Schloß Gleichenstein, das so häufig seinen Besitzer gewechselt hat, ist schon wieder einmal verkäuflich. Es gehören zu dem Rittergut das Vorwerk Neues Haus und 700 Morgen Land. Bei der Höhenlage und dem rauhen Klima, dem das Anwesen ausgesetzt ist, kann die Landwirtschaft eine Rente nicht abwerfen. Alle Käufer haben erhebliche Verluste erlitten. Bei den ungünstigen Boden- und Wasserverhältnissen dürfte es sich empfehlen, das Land aufzuforsten und das Schloß selbst als Jugendherberge oder Erholungsheim zu verwenden. Als ein Objekt, an dem etwas zu verdienen wäre, kommt es nicht in Frage. In der Geschichte des Obereichsfeldes spielte der Gleichenstein eine hervorragende Rolle.

Renovierung einer alten Festungskirche.

Ichstedt. Der hiesige Gemeinderat beschloß vor kurzem, unsern alten „Turm" wieder instand zu setzen. Unser alter „Turm" ist eine der ältesten Dorfkirchen von Thüringen. Nach den Walkenrieder Klosterannalen soll diese erste Steinkirche um 952 erbaut sein, somit wäre das Bauwerk fast 1000 Jahre alt. In früherer unruhiger Zeit diente es gleichzeitig als Zufluchtsstätte für die Umwohnenden. Mit starken Mauern, kleinen schmalen Fenstern, die vielleicht als Schießscharten dienten, und vier Meter hoch gelegener Eingangstür war sie bei kurzer Belagerung eine vorzügliche Festung. Aehnliche Festungskirchen gibt es noch heute in Siebenbürgen (Rumänien). Bis weit ins siebzehnte Jahrhundert wurde hier Gottesdienst abgehalten. Durch Verwahrlosung und dadurch, daß sie für die hiesigen Verhältnisse nicht mehr geeignet war, geriet sie in Verfall. Später wurde sie als Armenhaus umgebaut. Wünschen wir nun, daß die jetzige Generation dieses alte Bauwerk, das Wahrzeichen aus Ichstedts Vergangenheit, in einen würdigen Zustand versetzen läßt.

Ilsenburg baut Autos.

Ilsenburg. Nach längeren Vorbereitungen geht die hiesige Fürst Stolberg-Hütte dazu über, ihren Hüttenwerken eine Automobilfabrik anzugliedern. Sie bringt ein Fahrzeug heraus, den „Ilse"-Wagen, der in Serienfabrikation hergestellt werden soll. Es handelt sich um einen kleinen Wagen von 4/16 PS, der bereits auf der Automobilausstellung in Berlin ausgestellt war.

Die Schrotpatrone in der Getreidegarbe.

Lengenfeld. Beim Dreschen in einem landwirtschaftlichen Betriebe in Stangengrün erfolgte plötzlich ein Knall. Der in den zwanziger Jahren stehende Sohn der Besitzerin brach schwerverletzt zusammen. Man stellte fest, daß sich in einer Getreidegarbe eine Schrotpatrone befand, die durch das Dreschen zur Entzündung gebracht wurde.

Unter dem Verdacht der Brandstiftung.

Bad Schmiedeberg. Im Verdacht, den Brand der Holzwollefabrik Wiedemann hier vorsätzlich angelegt zu haben, ist der frühere Inhaber, Kleinschmager, verhaftet und dem Landgerichtsgefängnis Torgau zugeführt worden.

Bluttat eines hilfsbedürftigen Vaters.

Ein Schuß auf die mitleidslose Schwiegertochter.

Leipzig. Ein aufsehenerregender Vorfall spielte sich am Mittwochnachmittag Ecke Georgiring und Schützenstraße ab. Eine Dame, die in der Nähe in einem Hotel abgestiegen war, erhielt plötzlich einen Revolverschuß und wurde dadurch verletzt. Der Schütze war ein älterer Herr. Nachträglich wurden Einzelheiten bekannt, die zeigen, daß es sich um den blutigen Ausgang von Familienstreitigkeiten handelt.

In einem Hotel am Georgiring war der Direktor K. eines größeren Berliner Filmunternehmens mit seiner Frau, einer Amerikanerin, abgestiegen. Gelegentlich eines Ausgangs am Mittwochnachmittag traf die Frau des Direktors ihren Schwiegervater, der sie ansprach. Straßenpassanten wollen gehört haben, daß das Gespräch bald sehr lebhaft wurde und in einen Streit ausartete. Es soll dabei von einem Brief die Rede gewesen sein, über den sich der alte Herr beklagte und man hörte, wie die Dame zu ihrem Schwiegervater sagte, sie habe noch nie so viel Aerger gehabt wie in seiner Familie. Diese Aeußerung muß den alten Herrn sehr in die Erregung gebracht haben, er griff nach einer Schußwaffe, die er in der Tasche bei sich trug und schoß auf seine Schwiegertochter. Polizei war bald zur Stelle, der alte Herr wurde festgenommen, während man die Dame nach dem Krankenhaus brachte. Hier wurde ein Steckschuß im Rücken festgestellt, der zu keinen Besorgnissen Anlaß geben soll.

Direktor K. ist der Sohn eines ehemals sehr vermögenden Berliner Geschäftsmannes, der sich die Ausbildung seiner Kinder viel hat kosten lassen. Durch Kriegs- und Inflationszeiten verlor er den größten Teil seines Vermögens und war nun auf die Unterstützung seiner Kinder angewiesen. Durch die Verheiratung seines Sohnes mit einer Amerikanerin haben sich aber die Beziehungen zwischen Vater und Sohn getrübt. Die Frau des Sohnes machte ihren ganzen Einfluß dahin geltend, daß ihr Mann die Unterstützung seines Vaters, zu der er recht wohl in der Lage sein soll, einschränke. Das führte zu einem gespannten Verhältnis zwischen Schwiegervater und Schwiegertochter.

Leipzig verschönert sich.

Leipzig. Der Rat der Stadt Leipzig stimmte einem großzügigen Plan von Stadtbaurat Ritter zu, der eine eingreifende Korrektur des Stadtbildes Leipzigs vorsieht. Von den Einzelheiten interessieren vor allem die Ausgestaltung des Platzes vor dem Hauptbahnhof als geschlossenes Ganzes, flankiert von zwei Turmhäusern, und die architektonische Verschönerung des Augustusplatzes durch Aufstockung der angrenzenden Gebäude sowie Bepflanzung der Platzlängsseiten. Für später ist die Anlage einer Ringstraße zur Ableitung des Verkehrs aus der City vorgesehen. Ueber das gesamte Bauprojekt wird der Rat den Stadtverordneten demnächst eine Vorlage unterbreiten.

Revision im Mordprozeß Schröder.

Leipzig. Der 3. Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons als Revisionsinstanz über das Urteil des Magdeburger Schwurgerichts vom 17. September 1926, durch das der ehemalige Handelsschüler Schröder wegen Ermordung des Buchhalters Helling zum Tode verurteilt worden war. Gegen das Urteil wurden verfahrungsrechtliche Rügen geltend gemacht. Insbesondere wurde bemängelt, daß Regierungsbaumeister Flössler, Charlottenburg, der wichtige Bekundungen hätte machen wollen, infolge der Räumungsmaßnahmen der Polizei keine Möglichkeit gehabt hätte, sich als Zeuge zu melden. Flössler war in der gestrigen Verhandlung selbst anwesend und verlangte, als Zeuge gehört zu werden. Das Gericht lehnte seine Vernehmung vor dem Reichsgericht ab, da dieses an die in den Revisionsgründen angegebenen Tatsachen gebunden sei. Diese würden als wahr unterstellt, seien aber nicht wesentlich, weil eine richterliche Maßnahme nicht vorgelegen habe, sondern lediglich Anordnungen untergeordneter Organe. Die Rüge einer unzulänglichen Beschränkung der Oeffentlichkeit sei nach der ständigen Rechtsprechung des Reichsgerichts nur dann beachtlich, wenn sie vom Gericht angeordnet gewesen sei.

Als weiterer Revisionsgrund wird bestritten, daß Schröder bei Begehung der Tat die „genügend klare Erwägung" gehabt habe, die nötig sei, um sein Verbrechen als Mord anzusehen. Er habe

im Affekt gehandelt,

die Tat sei ein Totschlag, nicht Mord. Der Sachverständige habe Schröder als erblich belastet bezeichnet.

Der Reichsanwalt sah in seinem Plaidoyer die rechtlichen Einwände als nicht stichhaltig an, ebenso sei die Beweisführung der Gegenseite bei Betonung der Affekthandlung nicht beachtlich.

Das Urteil.

Der Senat verwarf die Revision. Seine Begründung fußt auf der Beweisführung des Reichsanwalts.

120 Diebstähle.

Lützen. Zu der bereits gemeldeten Verhaftung einer Diebesbande in Pegau, auf deren Konto etwa 120 Diebstähle fallen, ist noch zu berichten, daß die Bande auch die Umgegend von Lützen aufgesucht hat. Zahlreiche Geschädigte erkannten unter dem umfangreichen Diebesgut ihr Eigentum. So konnten mit Hilfe früherer Berichte der Gendarmerie viele Einbruchsdiebstähle der Jahre 1923 bis 1926 einwandfrei aufgeklärt werden, u. a. bei den Gastwirten E. B. in Starsiedel, A. Sch. in Tornau K. W. in Goitzsch, E. H. in Klein-Göhren, E. Sch. in Pobles, Kaufmann O. M. in Tornau, Gemeindediener G. M. in Tornau, Oberpostschaffner P. in Muschwitz, Gastwirt A. H. in Kl.-Görschen und P. in Peterna, sowie H. in Kl.-Göhren.

Eßbestecke

zieren die Tafel und sind von bleibendem Werte.

Wer gut kaufen will, kaufe beim Fachmann

JUWELIER TITTEL

Größtes Besteckhaus Mitteldeutschlands

Halle (Saale), Schmeerstraße 12, Treuringecke.

Goldene Medaillen 1921 und 1922.

Gummiwaren — Gasschläuche von 50 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 100 Pfg. per Meter an.

Ferdinand Behne Nachf. Gr. Steinstraße 15 — Fernspr. 26235.

Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen. Damenbinden, Gummischwämme, Hebammenartikel.

Der Sieger.

Roman eines großen Tenors.

Von Hermann Weick.

(8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Fellmar hörte, daß der Atem des alten Mannes rascher ging.

„Ich war auch einmal jung ... und voller Hoffnungen ... Ich hatte eine schöne Stimme. Wenn Sie einmal nach München kommen, so sagen Sie vielleicht irgendeinem Alten, der mich in seiner Jugend in der Oper gehört hat. Vielleicht sagt er Ihnen, daß ich gefeiert worden bin wie selten ein Sänger ..."

Er machte eine lange Pause. Gespannt wartete Fellmar auf das Kommende. Würde ihm diese Stunde das Geheimnis, das um Schwarzschilds Leben lag, erschließen?

„Eine Frau hat mir einen Strich durch meine Rechnung gemacht ... das passiert wohl manchem Manne ... So unvernünftig wie ein Mann, wenn er verliebt ist, ist eine Frau niemals ...

Ich war bis zum Wahnsinn in eine Frau verliebt ... und ich dachte, sie liebe mich auch. Sie hat es wenigstens oft gesagt. Ich war damals noch so gläubig! ... Ich war eben jung! Sie war ein tolles Frauenzimmer, verrückt in ihren Wünschen und Launen ... Ich kam aus den Aufregungen nicht heraus.

Ich war mit ihr in den Ferien am Bodensee. Beim ärgsten Sturm bekam sie plötzlich Lust, zu segeln! ... Ich habe dagegen geredet, es hat nichts genützt. So bin ich mit ihr hinausgefahren ... Sie hat ja alles bei mir erreicht, was sie wollte ...

Der Sturm hatte bald unser Boot umgeworfen. Sie wäre ertrunken, wenn ich sie nicht gerettet hätte ... Ich habe sie bis zum Ufer schleppen müssen, weil kein Schiff in der Nähe war, das uns hätte helfen können ... bei diesem Sturm ...

In unseren nassen Kleidern mußten wir bis zu unserem Hotel gehen ... wir brauchten über eine Stunde ...

In der Nacht bekam ich Fieber ... vier Wochen habe ich auf den Tod gelegen ... und als ich wieder auf war und zu singen probierte, da kam kein Ton ... Ich war bei vielen Aerzten ... es hat nicht viel geholfen ... Etwas hat der Zustand sich ja gebessert, aber so, wie es war, ist es nicht mehr geworden ...

Mit der Bühne ... mit meinen hochfliegenden Plänen war es aus! ... Auch mit der Frau, der ich das Leben gerettet hatte, war es aus! ... Sie hatte nur den Künstler geliebt ... mit dem Manne ohne Stimme wollte sie nichts mehr zu tun haben ..."

Schwarzschilds Stimme zitterte.

„Das liegt alles so weit zurück." sprach er versonnen, „vierzig Jahre mag es jetzt her sein ... oft denke ich monatelang nicht mehr daran ... Nur manchmal an Abenden, wenn es um mich dunkel ist ... so wie heute ... dann kommt jene Zeit zu mir ins Zimmer und ich wundere mich, weil ich so ruhig daran denken kann ..."

*

Als Fellmar durch den Zoologischen Garten ging, sprang eine junge Dame, die allein an einem Tisch gesessen hatte, auf, und eilte auf Fellmar zu. Ihr Gesicht strahlte in freudiger Erregung.

„Hans!"

Ueberrascht sah Fellmar auf.

Ellen Petro stand vor ihm.

„Ellen! .. Was treiben denn Sie in Berlin?"

Ihre Wangen hatten sich gerötet.

„Ich habe die Ferien bei einer Studienfreundin in Hamburg verbracht und bin jetzt auf der Rückreise zu den Eltern."

Sie nahmen an Ellens Tisch Platz.

„Wie lange sind Sie schon in Berlin?" fragte Fellmar.

„Drei Tage."

„Schade, daß ich das nicht gewußt habe! Ich hätte Ihnen gern die Sehenswürdigkeiten Berlins gezeigt."

„Ja, das ist sehr schade! ..." sprach sie langsam, bedauernd. „Ich hatte ja keine Ahnung, daß Sie wieder in Berlin sind."

„Ich bin in Ferien hier. In drei Wochen geht es nach Stuttgart."

Fellmar betrachtete Ellen aufmerksam. Sie hatte das Kindliche, das bei ihrem letzten Beisammensein noch an ihr gewesen war, abgestreift. In ihrer Haltung, ihren Bewegungen war nun eine eigene Note. Sie sah blühend aus. Ihr Gesicht war von der Sonne gebräunt. Sie bot ein Bild der Gesundheit. Aus dem weißen, duftigen Kleid hob sich der hübsche Kopf mit den blonden Haaren wirkungsvoll heraus.

Auf Ellens Bitte erzählte ihr Fellmar von seinem ersten Engagement. Sie zeigte großes Interesse für alles und fragte nach immer neuen Dingen.

„Und nun kommen Sie an die Stuttgarter Oper. Nach so kurzer Zeit schon ... Wer hätte das gedacht, damals, als wir daheim miteinander als Kinder spielten ..."

Etwas Versonnenes kam in ihr Gesicht. Langsam fuhr sie sich über die blonden Haare.

„Eigentlich ist es nicht richtig, was ich sagte," sprach sie nachdenklich. „Ich habe immer viel von Ihnen erwartet, Hans ... Schon als kleiner Junge erschienen Sie mir anders als Ihre Kameraden ..."

Als sie seinem fragenden Blick begegnete, kam ihr jäh das Seltsame ihrer Worte zum Bewußtsein. Sie sagte hastig:

„Jetzt hätte ich Ihnen beinahe ein Kompliment gemacht ..." Verschämt blickte sie zur Seite. „An einem so schönen Sommerabend kommt man leicht ins Phantasieren ..."

Die Lampen waren überall aufgeflammt. Durch die Wipfel der Bäume wehte leicht der Nachtwind.

„Ich meine, es ist jetzt Zeit, zu gehen," sprach Ellen Petro. „Ich muß heute abend noch packen."

„Wollen Sie wirklich morgen früh schon fahren?"

„Ja. Ich muß ..."

Fellmar sah das Mädchen bittend an.

„Dann bleiben Sie wenigstens jetzt noch ein Weilchen hier."

Er hatte, vielleicht zum ersten Male in seinem Leben, etwas wie Heimatgefühl. Das Unruhige, Zerrissene seines Wesens schien sich in Ellen Petros Nähe gelegt zu haben. Ihre Augen strömten ein wärmendes Licht aus, das ihn seltsam heiter stimmte. Sie antwortete freundlich:

„Aber natürlich bleibe ich noch gern. Der Abend ist ja so schön."

Sie sprachen nicht mehr viel. Ihre Worte hatten einen verhaltenen Klang. An den Tischen ringsum herrschte eine laute, übermütige Stimmung. Die Musikkapelle spielte rauschende Weisen. Sie sahen beide das Treiben und meinten doch, auf einer stillen Insel zu sein, an deren Felsen sich die Wellen des Lärmes brachen.

Es ging gegen Mitternacht, als sie aufbrachen. Fellmar begleitete Ellen Petro zu ihrer Pension. In wenigen Minuten standen sie vor dem Hause.

„Ich danke Ihnen für den schönen Abend, Ellen," sagte Fellmar. In seiner Stimme schwang ein dunkler Klang.

Sie reichte ihm ihre schlanke Hand.

„Vielleicht führt der Zufall uns wieder einmal zusammen ... so wie heute ..." sprach sie versonnen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0007

Mord in der Autodroschke.

Ein Dienstmädchen erschossen. — Wo sind die Abschiedsbriefe?

Dresden. Mittwoch nachmittag fiel in einer Kraftdroschke während der Fahrt auf dem Wiener Platz ein Schuß. Der Kraftwagenführer brachte seinen Wagen sofort zum Stehen und fand im Wagen das 19 Jahre alte Dienstmädchen Elisabeth Schöbel aus Teplitz mit einer Schußwunde über dem rechten Ohr vor. In der rechten Hand hielt sie einen noch rauchenden Revolver. Der zweite Fahrgast, der aus Aussig gebürtige 19jährige Lichtpauser Alfred Lischke, erklärte, daß die Sch., seine Geliebte, sich selbst erschossen habe. Da sie noch schwache Lebenszeichen gab, wurde sie nach der Sanitätswache des Hauptbahnhofs und von dort nach einem Krankenhause gebracht, wo sie starb, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Die Kriminalpolizei setzte Zweifel in die Angaben des Lischke und nahm ihn wegen Mordverdachts fest. Er leugnete zunächst hartnäckig, verwickelte sich jedoch dann in Widersprüche und legte nach längerem Verhör folgendes Geständnis ab: Er habe der Ermordeten, die er schon seit frühester Jugend kenne, vorgetäuscht, daß er ihr in Berlin eine Stelle verschaffen könne und er selbst sich auch dort niederlassen wolle. Beide seien dann nach Berlin gefahren, hätten dort aber keine Arbeit gefunden und beschlossen, über Dresden nach ihrer Heimat zurückzukehren. Da sie völlig mittellos waren und deshalb die Eisenbahn nicht benutzen konnten, mieteten sie sich in Berlin eine Kraftdroschke zur Fahrt nach Dresden. Dann hätten sie beschlossen, sich das Leben zu nehmen. Kurz vor dem Ziel habe er das Vorhaben ausgeführt und seine Geliebte erschossen. Offenbar fehlte ihm aber dann der Mut, die Waffe gegen sich selbst zu richten. Lischke behauptet, daß er die Tat im Einverständnis mit der Erschossenen ausgeführt habe, und gibt an, daß beide in Berlin Abschiedsbriefe an Angehörige geschrieben hätten; diese Briefe befänden sich in der Handtasche des Mädchens. Die Handtasche fehlt aber. Die angeblichen Abschiedsbriefe sind für die weiteren Ermittlungen von Wichtigkeit, und das Kriminalamt fordert den Finder der Handtasche auf, sie unverzüglich bei der Kriminalpolizei abzugeben.

Kampf mit einem wütenden Schafbock.

Weddendorf. Von einem wütenden Schafbock wurde der hier beim Landwirt Heinrich Jäger im Dienst stehende Hirt Andreas Müller schwer zugerichtet. Als er die Schafherde austrieb, fiel ihn der Schafbock von hinten an, warf den alten Mann zu Boden und bearbeitete ihn dort längere Zeit. Die Hilferufe des M. hörte ein vorübergehender Anbauer, der den Ueberfallenen nach längerem Kampf mit dem Schafbock befreite. Nachdem sich der Retter in der Not entfernt hatte, überfiel der Bock den Hirten von neuem. Seine Hilferufe vernahm diesmal ein mit Gespann vorüberfahrender Eisenbahner, der M. wiederum am Boden liegend fand, wie er von dem Schafbock bearbeitet wurde. Nachdem der Eisenbahner das Tier tüchtig gezüchtigt hatte, half er M. auf die Beine. M. machte sich dann auf den Heimweg. Aber schon am Eingang des Dorfes brach er zusammen; hilfsbereite Einwohner nahmen sich seiner an. Die Verletzungen erwiesen sich als so schwer, daß M. ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Eine zweite Preiselbeerernte.

Schleusingen. Die letzten schönen Herbsttage lockten in unsere Wälder noch viele Beerensucher, die gut ausgerüstete Preiselbeeren einer zweiten Ernte teilweise noch so reichlich geholt haben, daß die Pflückergebnisse vielfach die der ersten Ernte im Hochsommer übertroffen haben. (?)

Torgau. (Die Einwohnerzahl) unserer Stadt betrug am 1. November 1926 12 911 und stieg bis 1. Dezember 1926 auf 12 950.

Löbejün. (Zigeuner) treiben hier seit einigen Tagen ihr Unwesen. Verschiedentlich versuchten sie, Geschäftsleute beim Geldwechseln zu betrügen. In zwei Fällen konnte man ihnen die erschwindelten Zehnmarkscheine wieder abnehmen.

Zörbig. (Vom Zuge erfaßt) wurde Mittwoch morgen das Gespann des Gutsbesitzers Stemmler aus Stumsdorf an dem Uebergangsweg auf der Stumsdorfer Straße. Während der Kutscher mit dem Schrecken und das lognannte Handpferd mit einigen Verletzungen davontam, wurde das andere Pferd auf der Stelle getötet. Der Wagen ging in Trümmer. Es ist das nun schon in diesem Jahre der zweite Unglücksfall, der an den schrankenlosen Uebergängen um unsere Stadt passiert ist. Mag auch, wie es heute der Fall war, dem dichten Nebel die Schuld treffen, es müßte aber doch verlangt werden, daß die beiden verkehrsreichen Straßen nach Stumsdorf und Löbwitz Schranken erhalten, damit in Zukunft solche Unglücksfälle vermieden werden.

Gröbzig. (Aufgeklärter Diebstahl.) Vor längerer Zeit wurde auf einer Fabrik in Gerlebogk eine 90 Quadratmeter große Zeltplan gestohlen. Jetzt fand der Diebstahl seine Aufklärung. Polizei und Gendarmerie suchten nach Wäsche, die dem Gutsinspektor in Mitteledlau entwendet worden war. Bei der Haussuchung bei hiesigen Arbeitern entdeckte man zufällig die Plane. Die Wäsche war nicht zu finden.

Dessau. (Der Großschlächterverband Anhalt) stimmte in seiner Mitgliederversammlung einer Anregung zu, mit den Großschlächterorganisationen in der Provinz und dem ehemaligen Königreich Sachsen in Verbindung zu treten zur Bildung einer Arbeitsgemeinschaft. Weiter wurde noch einmal mit Nachdruck gefordert, daß das in den einzelnen anhaltischen Kreisen anfallende Tuberkulosevieh den Interessenten der betreffenden Kreise überlassen und nicht an Einzelinteressenten anderer Kreise abgegeben werde, um dann von dort aus in geschlachtetem Zustande evtl. wieder in den Ursprungskreis zurückzuwandern zum doppelten wirtschaftlichen Schaden alteingesessener Interessenten.

Cöthen. (Die Betriebsgeiten der Zuckerfabriken.) Als erste beendete in diesem Jahre die Zuckerfabrik Altcöthen am Donnerstag ihre Betriebszeit. Die Rübenverarbeitung beläuft sich auf rund 420 000 Zentner. Die Zuckerfabrik Gerlebogk wird in der Nacht zum nächsten Montag die Kampagne beenden, in der rund 390 000 Zentner Rüben verarbeitet wurden. Die Zuckerfabriken Klepzig, Biendorf und Prosigk werden ihre Betriebszeit voraussichtlich Mitte Dezember beenden, Glauzig und Radegast dürften in der Weihnachtswoche mit der Rübenverarbeitung fertig werden.

Rohlau. (Doch noch rekognoszziert.) Wie wir berichteten, wurden in den Waldungen am Spitzberg die Knochen eines Mannes gefunden, der dort offenbar Selbstmord durch Erhängen verübt hatte und dessen Leichnam zum größten Teile von Wildschweinen aufgefressen worden war. Es ist nun durch amtliche Untersuchungen festgestellt worden, daß es sich bei dem Selbstmörder um den 51 Jahre alten Verwalter Martin Gniot, der früher in Cöthen beschäftigt war, handelt, der seit etwa Januar 1926 vermißt wurde. Er lebte von seiner Frau getrennt.

Gerbstedt. (Baumfrevel.) In letzter Zeit sind an den städtischen Obstbaumanpflanzungen an den Straßen und Wegen mehrfach Baumkronen abgebrochen worden. Die Täter haben neuangepflanzte Obstbäume sogar gestohlen. Die Polizeiverwaltung hat auf die Ermittlung der Täter eine Geldbelohnung ausgesetzt.

Hettstedt. (Die Braukommune) hielt am Montag eine Hauptversammlung ab, in der der Vorstand über seine Tätigkeit berichtete. Es ist mit Erfolg gearbeitet worden. Im letzten Halbjahr wurden 433 Hektoliter „Hettstedter" gebraut und abgesetzt, außerdem sind allerlei Neuanschaffungen gemacht und Ausbesserungen vorgenommen worden. Es ist noch ein Barüberschuß vorhanden. Der jetzige Bierpreis soll vorläufig beibehalten werden. Ein Maß Hettstedter, das sind sieben Zehntel, kostet 30 Pfennig.

Bad Schmiedeberg. (Die diamantene Hochzeit) feierten am Donnerstag der Landwirt Rooch und seine Ehefrau Amalie geb. Luxmann im Kreise ihrer Kinder und Enkel. Die Mitte achtziger Jahre stehenden rüstigen, beliebten Leute wurden u. a. von einer Abordnung der Schützengilde recht zahlreich beehrt und beglückwünscht. Herr Pastor Höhne gab den biederen Alten den kirchlichen Segen.

Bad Schmiedeberg. (Spitzbuben) haben hier das Gehrische Schnittwarenhaus heimgesucht und nach Zerschlagen der Schaufensterscheibe eine Menge Wollsachen, sowie ein Fahrrad gestohlen.

Neudorf (Harz). (Sohnreys Bauerndrama „Dümels") wird diesen Sonnabend abend im Gummertschen Saale von Mitgliedern des hiesigen Schützenvereins aufgeführt werden. Professor Heinrich Sohnrey, der bekannte und beliebte Heimatdichter, wird durch seine Erzählungen „Friedesinchens Lebenslauf", „Hütte und Schloß", „Die hinter den Bergen" und „Wie die Dreieichenleute um den Dreieichenhof" kamen im Herzen des deutschen Volkes fortleben. Nicht ganz so bekannt sind seine beiden Dramen „Dorfmusikanten" und „Dümels". Und doch spricht auch aus ihnen echte Heimatkunst. Darum ist es ein Verdienst der altbewährten Neudorfer Spieler, daß sie eine Probe solcher guten volkstümlichen Kunst bieten werden.

Hohenmölsen. (Gau-Abschiedsfeier für Turn- und Hauptlehrer Huffziger.) Der in weiten Kreisen der deutschen Turnerschaft geschätzte Vorsitzende des Weißen-Elster-Gaues und Jugendpfleger des Kreises Zeitz, Hauptlehrer i. R. Hermann Huffziger aus Zangenberg b. Zeitz, ist ab 1. d. M. zum Bezirksjugendpfleger an die Regierung Gumbinnen berufen worden. Die ihm zu Ehren am Sonntag in der Vater-Jahn-Turnhalle in Zeitz veranstaltete Abschiedsfeier war von allen Gauvereinen besucht. Auch eine Abordnung des hiesigen Allgem. Städt. Männerturnvereins nahm daran teil.

Ballenstedt. (Eine wahre Selbstmordepidemie) scheint bei uns ausgebrochen zu sein. Waren es erst vor wenigen Wochen ein paar junge Menschen, die ihrem Leben ein Ende machten, so brachte die vorige Woche die erste Gasvergiftung eines jungen Mädchens, dem die Mutter wegen leichtsinnigen Lebenswandels Vorhaltungen gemacht hatte. Sie wollte allerdings, wie der Befund zeigte, mit der Gefahr nur spielen und den Eltern einen Schrecken einjagen, aber das Gas machte schneller ernst, als das junge Ding dachte. Nun hat sich jetzt ein junger Mensch, der ebenfalls leichtsinnig gewesen war und dessen Vater die Schulden nicht mehr bezahlen wollte, durch Besteigen einer Hochspannungsleitung und Anfassen des Leitungsdrahtes um das Leben gebracht.

Jeßnitz. (Unglück durch scheuende Pferde.) Dem Milchkutscher des Gutes Jeßnitz scheuten unterwegs die Pferde, wobei er abstürzte und von seinem Wagen überfahren wurde. Er wurde schwerverletzt ins Eilenburger Krankenhaus gebracht.

Herzberg. (Zum Schweine- und Pferdemarkt) waren zur Stelle: 650 Ferkel, 50 Läuferschweine und 86 Pferde. Die Ferkelpreise betrugen durchschnittlich 17 Mark. Für Läufer wurden 65 Pfennige pro Pfund im Durchschnitt bezahlt.

Lauche. (Der Kohlenspeicher) der Firma Herling & Fuchs ist in den Besitz der Ländl. Spar- und Darlehnskasse Lauche übergegangen.

Naumburg-Grochlitz. (Verkehrsunfall.) Der Frühzug der Strecke Naumburg—Stößen hatte am Sonnabend erhebliche Verspätung. Bei dem Bahnübergang der Schönburgerstraße befindet sich keine Schranke. Der Viehhändler Wagenhaus aus Pössenhain, kam mit seinem Fuhrwerk, auf das er im Korbe Schweine geladen hatte, gerade in dem Augenblick auf das Gleis, als an der unübersichtlichen Stelle der Personenzug Naumburg—Teuchern heranbrauste. Erschwerend kam die starke Finsternis und das Regen- und Schneetreiben für den Viehhändler hinzu, der unter seiner Plane von dem Unwetter Schutz gesucht haben mochte. Die Lokomotive erfaßte das Fuhrwerk und schob es auf dem Gleis vor sich her. In seiner Todesangst riß sich das Pferd los. Bei allem Unglück war noch Glück dabei. Der Händler selbst wurde mit, allem Anschein nach, nicht lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus zu Naumburg eingeliefert. Die Schweine befanden sich unverletzt und wohl im Korbe.

Breitenbach. (Gequetscht.) Der Waldarbeiter Otto Nickel aus Horla erlitt einen erheblichen Unfall in den Horlaer Forsten. Beim Zusammenfahren der Hölzer kam der dazu benutzte Handschlitten an dem steilen Abhange ins Rutschen, so daß der Führer die Gewalt über das Fahrzeug verlor und mit der Holzlast gegen einen Baum gedrückt wurde. Neben einer starken Quetschung eines Beines trug der Verunglückte noch Verletzungen im Gesicht davon.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Sonnabend, 4. Dez. Wirtschaft. 10,00, 2,45, 3,25, 5,15, 6,00, 7,00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk, Wetterdienst und Schneebericht. 10,20 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr. Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schneebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,00 bis 4,00 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. 3,00 Uhr: Direktor Buschmann: „Die Berufsausbildung für männliche kaufmännische Berufe." 3,35 Uhr: Postrat Behrend und Frl. Moelke: Esperanto. 4,30 bis 6,00 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 6,15 bis 6,30 Uhr: Funkbastelstunde. 6,30 bis 6,45 Uhr: Wie bleiben wir gesund? 6,45 bis 7,15 Uhr: Funkschach. Schachmeister R. M. Wümlich: „Das Schachmeisterturnier in Berlin." 7,15 bis 7,45 Uhr: Vortragsreihe: „Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik unter besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in Sachsen" vom Landesamt für Arbeitsvermittlung, Dresden: Regierungsrat Urban: Arbeitsmarktfürsorge (Erwerbslosenfürsorge). 1. Teil: „Träger, Voraussetzungen und Leistungen der Erwerbslosenfürsorge." 7,45 bis 8,15 Uhr: Dr.-Ing. K. H. Friedmann: „Vom Rechenbrett bis zur Rechenmaschine." 8,15 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 8,30 Uhr: Sächsisches Lachen. Fünfhundert Jahre obersächsischen Humors in Vers und Prosa. Mitwirkende: Heiga Petri (Gesang), Hilde Sekulla (Klavier), Günther Sanderson (Rezitationen), Kurt Arnold Findeisen (Einleitung). 10,00 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. 10,15 Uhr: Tanzmusik.

Radio-Anlagen Ersatzteile Sachse Halle, Gr. Wallstr. 21 a. Bot. Gart. Tel. 23092

Die zweifelhafte Frankenhaule.

„Wir sind stabilisiert."

„Ich komme ja jetzt in Ihre Nähe! Stuttgart und Heidelberg sind nicht weit voneinander entfernt."

Langsam schritt Fellmar seiner Behausung zu. Die frohe Stimmung der mit Ellen Petro verbrachten Stunden schwang in ihm nach. Seine Gedanken waren ruhig und klar. Er fühlte eine Zufriedenheit in sich, die er lange nicht mehr empfunden hatte.

Als er daheim das Licht anzündete, erblickte er auf dem Tisch ein Telegramm. Er riß es auf.

Hanna Martens teilte ihm mit, daß sie am nächsten Abend in Berlin eintreffen werde.

Aergerlich zerknüllte er das Telegramm und warf es in den Papierkorb. Wie kam Hanna dazu, jetzt schon hierher zu reisen? Es war doch zwischen ihnen verabredet gewesen, daß sie noch vierzehn Tage in Danzig bleibe, wo sie die Ferien bei einer entfernten Verwandten verbrachte, und dann erst nach Berlin komme, um gemeinsam mit Fellmar nach Stuttgart zu fahren.

Daß sie ihn so ohne weiteres überfiel, ärgerte ihn.

Man soll sich mit Frauen nie zu weit einlassen, dachte er.

Die frohe Stimmung, die vorher in ihm gewesen war, war dahin.

Zehntes Kapitel.

Das Publikum raste vor Entzücken.

Hans Fellmar hatte zum erstenmal den Lohengrin gesungen. Von allen Seiten hatte man ihm abgeraten, jetzt schon den Sprung ins Heldentenorfach zu machen. Es war auf der Intendanz zu schweren Auseinandersetzungen gekommen, und Fellmar hatte gedroht, von Stuttgrat wegzugehen, wenn man ihm den Lohengrin nicht gebe.

Während er sich immer wieder an der Rampe dankend verbeugte und kühlen Blickes in die Scharen der Zuschauer sah, die nicht weichen wollten, dachte er triumphierend: Wo sind die Zweifler . . . die nicht glauben wollten, daß ich jetzt schon derartige Aufgaben bewältige. . .?

Als er in die Garderobe kam, lag auf seinem Tisch ein großer Strauß dunkelroter Rosen. Rasch blickte er auf das Kuvert, das an die Blumen geheftet war. Er kannte die Schrift. Flüchtig las er die paar Zeilen des Briefes; dann legte er die Blumen beiseite.

Er war müde.

Das triumphierende, sieghafte Gefühl, das ihn vorher beseelt hatte, war jäh gewichen. Eine Leere und Abgespanntheit hatte von ihm Besitz ergriffen.

Er hatte diesen raschen Wechsel der Stimmungen nun schon oft an sich erfahren. Solange er an einer Rolle arbeitete, solange er auf der Bühne stand, war er zufrieden. Da empfand er ein heißes Glücksgefühl, das ihn jede Mühe spielend bewältigen, das ihn vor keiner, noch so schweren Aufgabe zurückschrecken ließ.

Sobald er aber von der Bühne trat, war dieses Hochgefühl vorbei. Ihm war manchmal, als trete er aus dem gleißenden Licht der Scheinwerfer jäh in die Nacht. Nichts von der vorherigen Freude schwang da in ihm nach. Leer und tot war alles in ihm.

In solchen Stunden hing er quälenden Gedanken nach und fand doch keine Erklärung für den seltsamen Vorgang. Er warf sich in neue Arbeit und fühlte, wie die Schaffenslust ihm frischen Aufschwung gab.

Er war beim Publikum außerordentlich beliebt. Aufführungen, in denen er sang, waren meist ausverkauft. Man suchte seine Bekanntschaft; eine Einladung folgte der anderen. Mit geringen Ausnahmen schlug Fellmar sie alle aus. Er war in der letzten Zeit noch menschenscheuer, zurückhaltender geworden.

Als er zum Weggehen fertig war, klopfte es an der Tür seiner Garderobe.

Hanna Martens trat ein. „Der dritte Akt war noch glänzend", sagte sie. „Du kannst zufrieden sein, Hans."

Er bürstete sich sorgsam die schwarzen Haare.

„Die Leute waren ja wie besessen. So etwas von Begeisterung habe ich hier noch nicht erlebt."

Er sah sie kurz von der Seite an.

„Bist du neidisch?"

Sie lachte und schlang ihren Arm um seinen Hals. „Wie kannst du so töricht fragen. Ist nicht jeder deiner Erfolge auch der meine? So wie du dich ja auch freust, wenn ich einen Erfolg habe."

Er nickte gedankenlos.

„Ja, ja . . ."

Er griff nach den Rosen, die vom Tisch herabgefallen waren.

„Wir können jetzt gehen."

Hanna Martens war blaß geworden. Mit weiten Augen starrte sie auf die Blumen.

„Von wem sind die Blumen?" fragte sie. Ihre Stimme zitterte vor Erregung.

„Von Fräulein Schindler."

Hanna Martens lachte schrill auf.

„Das hätte ich mir eigentlich denken können."

Fellmar sah sich ungeduldig um. „Bitte, komme jetzt!"

Sie riß ihm die Blumen aus der Hand und warf sie auf den Tisch. „Du sollst keine Blumen von ihr nehmen! Ich will es nicht! Meinst du, ich habe nicht gesehen, wie sie während der Vorstellung von ihrer Loge aus dich mit den Blicken förmlich verschlungen hat."

Eine Falte trat auf Fellmars Stirn. Er zwang sich aber zur Ruhe. Er nahm die Blumen wieder an sich und sagte mit leisem Spott: „Da hast du mehr gesehen als ich. Ich hatte übrigens Wichtigeres zu tun, als mich nach Fräulein Schindler umzusehen!"

Ohne Hannas weitere Worte abzuwarten, ging Fellmar über die Bühne dem Ausgang zu. Mit zusammengepreßten Lippen folgte ihm Hanna Martens.

Sie mußten sich durch eine große Menschenmenge hindurchdrängen, die nochmals Fellmar begeistert zujubelte. Es dauerte eine Weile, bis sie die Straße erreicht hatten, und auch da folgten ihnen in einigem Abstand ein paar unentwegte Verehrer.

Sie hatten bisher nichts mehr gesprochen.

Hanna Martens faßte Fellmar am Arm. „Du darfst mir nicht böse sein, Hans", sagte sie weich. „Ich wollte dich nicht ärgern!"

„Du weißt, daß ich derartige Szenen nicht mag. Du hast in der letzten Zeit mehr als genug davon gemacht!"

Er spürte, wie ihre Finger sich in seinen Arm krallten.

„Ich kann es nicht ertragen, daß andere dir den Hof machen! Und gar diese Schindler, die dir auf Schritt und Tritt nachläuft! Du weißt, wie sehr ich dich liebe, Hans! Ich kann und will dich mit keiner anderen teilen!"

Eine wilde Leidenschaft schrie aus ihren Worten.

Fellmar schob sie von sich weg. „Du vergißt, daß wir auf der Straße sind, Hanna! Dort drüben gehen Leute! Wir wollen ihnen kein Schauspiel bieten!"

Sein kühler Ton verletzte sie.

(Fortsetzung folgt.)

Konditorei Zorn
empfiehlt
in nur bester Qualität:
Königskuchen, Sandstreifen, Altdeutsche Kuchen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0008

Aus den Parlamenten

Sonnabend, den 4. Dezember 1926

Risse in der preußischen Regierungskoalition.

Man wirft sich gegenseitig Demagogie in der Hauszinssteuerfrage vor.

Preußischer Landtag.

225. Sitzung vom Donnerstag, dem 2. Dezember, mittags 12 Uhr.

Bei Erledigung kleiner Vorlagen überweist das Haus einen kommunistischen Antrag, das Strafverfahren gegen den Abg. Eberlein (Komm.) wegen Vorbereitung zum Hochverrat für die Dauer der Sitzungsperiode einzustellen, dem Geschäftsordnungsausschuß.

Eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben der Preußischen Landwirtschaftskammern geht an den Landwirtschaftlichen Ausschuß, der Jahresbericht der Preußischen Kraftwerke „Oberweser A.-G." vom 31. März 1926 an den Hauptausschuß.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs, der auch

den Tierärztekammern eine Standesgerichtsbarkeit

verleihen will und eine Haupt-Tierärztekammer errichtet sowie die Tierärztekammern als Körperschaft des öffentlichen Rechts feststellt.

Abg. Dr. Schiftan (D. Vpt.), der in der großen Unruhe des Hauses unverständlich bleibt, schlägt vor, den Gesetzentwurf zunächst dem Landwirtschaftsausschuß zu überweisen.

Abg. Frau Ludewig (Komm.) bezeichnet es als überflüssig, in der heutigen Zeit noch besondere Gesetze für Aerzte zu schaffen. Damit werde nur der Dünkel der Aerzte betriebigt. Eventuell könnten alle Aerzte sich ja in Gewerkschaften zusammenschließen.

Abg. Dr. Wester (Ztr.) tritt diesen Ausführungen entgegen und wünscht Ueberweisung der Vorlage an den Bevölkerungspolitischen Ausschuß.

Das Haus beschließt, das Gesetz dem Bevölkerungspolitischen Ausschuß zu überweisen, wie es auch von deutschnationaler Seite noch gewünscht worden war.

Zur Aenderung der Hauszinssteuer.

Es folgt die Beratung eines Urantrages des Zentrums, den Abg. Teitscheid (Ztr.) kurz begründet und der folgendes besagt: „Zur Aenderung der Hauszinsteuer wird beschlossen: Die Hauszinsteuer ist um den Betrag zu ermäßigen, den der Eigentümer als Verzinsung und Tilgung für den Betrag, den er als Hypotheken für eine notwendig gewordene Reparatur (Reparaturhypotheken) aufgenommen hat, aufwendet."

Die Abgg. Heden (Dnat.) und Ladendorff (Wirtschaftl. Vg.) stellen fest, daß ihre Fraktionen schon vor langer Zeit gleiche Anträge eingebracht haben, die damals aber mit den Stimmen des Zentrums abgelehnt worden sind (!).

Abg. Hoff (Dem.) hält den beiden Vorrednern vor, daß ihre Parteien nie einen Groschen zur Hauszinssteuer bewilligt und daher nicht das Recht hätten, sich über die Ablehnung ihrer Propagandaanträge zu beklagen (Zustimmung bei den Regierungsparteien). Der Redner wünscht Ueberweisung des Antrages an den Hauptausschuß.

Abg. Klostermann (Ztr.) schließt sich diesen Ausführungen an. Es ist im Landtag noch bei keinem Gesetz so sabotiert worden wie von den Rechtsparteien bei der Hauszinssteuer. Trotz Annahme von Aenderungsanträgen ist die Vorlage von den Rechtsparteien und der Wirtschaftlichen Vereinigung abgelehnt worden.

Abg. Kilian (Komm.) wirft dem Zentrum vor, daß es diesen Antrag nur eingebracht habe, um den Hausagrariern zu beweisen, daß es jetzt ebenso wie Herr Ladendorff ihre Interessen energisch vertreten wolle. Um die Abwanderung von bürgerlichen Wählern zur Wirtschaftspartei zu verhindern, ist dieser Antrag jetzt gekommen. Seitdem General Ladendorff in Sachsen die glorreiche Schlacht geschlagen hat, ist dem Zentrum der Schreck in die Glieder gefahren. (Große Heiterkeit.)

Abg. Ladendorff (Wirtschaftl. Vg.): Meine Freunde hätten die Hauszinssteuervorlage wohl angenommen, wenn ihre Aenderungsanträge zur Annahme gelangt wären.

Abg. Stendel (D. Vpt.) erklärt wiederholt: Die Rechte hat immer die Forderung erhoben, die der Zentrumsantrag jetzt vertritt. Man muß doch hervorheben, daß das Zentrum in seiner überwiegenden Mehrheit früher immer betont hat, diese Bestimmungen könnten nicht eingeführt werden. Auch der Finanzminister hat sich auf diesen Standpunkt gestellt. Trotzdem ist jetzt der Antrag zu begrüßen, und er wird hoffentlich bald vom Ausschuß verabschiedet werden.

Abg. Bergmann (Ztr.) weist die Angriffe des Abg. Kilian zurück. Generale haben heute überhaupt keinen großen Kurswert mehr (Chorufe rechts), und das Bataillon Ladendorffs wird keinen ernst zu nehmenden Politiker in Angst versetzen.

Abg. Haese (Soz.): Auf der einen Seite verlangt der Wohlfahrtsminister eine Erhöhung der Hauszinssteuer, um den Wohnungsbau endlich genügend fördern zu können, auf der anderen Seite bringt im gleichen Moment die Partei des Ministers einen Antrag ein, der das Erträgnis der Hauszinssteuer zugunsten der Hausbesitzer vermindern will. Die Sozialdemokraten werden alles daran setzen, daß keine Durchlöcherung der dritten Steuernotverordnung eintritt, sondern daß die Erträgnisse der Hauszinssteuer noch erhöht werden, aber zugunsten der Mieter.

Abg Hoff (Dem.): Die Rechtsparteien haben daran schuld, daß ein erheblicher Teil der Hauszinssteuer zum allgemeinen Finanzbedarf herangezogen werden muß, denn dies ist in jenem Reichsfinanzausgleich verfügt, den 1925 der deutschnationale Reichsfinanzminister v. Schlieben mit Unterstützung der Rechten und der Wirtschaftlichen Vereinigung durchgebracht hat. Der deutschnationale Vorsitzende des Steuerausschusses des Reichstags hat dies wahrheitsgemäß nochmals festgestellt und hinzugefügt, daß Preußen das Reichsgesetz verbessert habe.

Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Ladendorff (W. Vgg.) und Kilian (Komm.), die vielfach

die Heiterkeit der zahlreich um das Rednerpult gescharten lachfreudigen Abgeordneten aller Parteien

finden und sich besonders gegen das Zentrum wenden, dem von den Kommunisten Demagogie vorgeworfen wird, nimmt das Wort

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

Er verliest gegenüber in der Oeffentlichkeit aufgetauchten Behauptungen Stellen seiner Reden im zuständigen Landtagsausschuß und weist die Behauptung zurück, er wolle die Hauszinssteuer verewigen. **Ich habe nur von einer Stabilisierung der Hauszinssteuer gesprochen.** Es ist eben nicht angängig, daß derjenige, der einmal wünsche, daß die Wohnungsnot beseitigt werde, und der andererseits das Ziel verfolgt, aus der Wohnungszwangswirtschaft herauszukommen, damit einverstanden sein kann, daß alle zwei Jahre ein neuer Kampf um die Verlängerung der Hauszinssteuer geführt werden muß, dessen Ausgang ungewiß ist.

Abg. Falk (Dem.): Der Abg. Stendel hat versucht, zwischen Zentrum und Demokraten eine Kluft aufzureißen. Er kann ihm aber versichern, daß der Spalt nie so breit werden wird, daß eine andere Partei in die Regierung einziehen könnte. (Große Unruhe bei der Deutsch. Volkspartei.)

Abg. Kilges (Ztr.): Die Rechte hätte, um den Wohnungsbau zu fördern, auch einem Gesetz zustimmen müssen, das nicht in allen Punkten ihren Wünschen entsprach. Das haben die Rechtsparteien nicht getan. Die Zentrumsfraktion ist bei allen sozialen Anfragen führend gewesen. Unsere Auffassung ist immer gewesen, daß die Hauszinsteuer und die Zwangswirtschaft verschwinden müssen. Die Haltung der Wirtschaftsvereinigung hier im Hause ist widerspruchsvoll. Der Redner lehnt den Angriff des demokratischen Parteiausschusses gegen den Minister Hirtsiefer ab und erwartet vom preußischen Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff, daß er von diesen Angriffen

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff

bedauert, daß auf dem Parteiausschuß der Demokratischen Partei in der Frage der Hauszinssteuer eine Resolution gefaßt worden ist, die die Verantwortung dem Wohlfahrtsminister allein aufbürdet. Das Wohlfahrtsministerium und das Staatsministerium in der Gesamtheit haben gemeinsam die Verantwortung zu tragen, wie die Neubautätigkeit und ihre finanzielle Auswirkung sich gestalten.

Man könne die Neubautätigkeit nur fördern, wenn man ausreichende Mittel der öffentlichen Hand für sie zur Verfügung stellt. Wohnungsnot und Zwangswirtschaft können nur beseitigt werden auf dem von der preußischen Staatsregierung beschrittenen Wege. Wir hätten in Preußen im Jahre 1926 nicht 130 000 Wohnungen bauen können, wenn der Wohlfahrtsminister nicht diese Wohnungspolitik getrieben hätte, und wenn wir uns nicht die Mühe gegeben hätten, die Mittel zur Verfügung zu stellen. Deshalb müssen Wohlfahrtsminister und Finanzminister ihre Arbeit fortsetzen.

Abg. Stendel (DVP.) weist die Behauptung des Finanzministers, er habe niemals von einer Verewigung der Hauszinssteuer gesprochen, als unrichtig zurück. (Zuruf: „Wir werden sie wieder los! Hat er gesagt!") Der Finanzminister sollte sich hier nicht hinstellen und so tun, als ob er nicht davon gesprochen hätte. Was soll man unter dem Ausdruck „Stabilisierung" auch anders verstehen?

Die Bemerkung des Abg. Falk, ich hätte versucht, einen Spalt zwischen Zentrum und Demokraten aufzureißen, scheint mir ein Zeichen einer groben Geschmacklosigkeit zu sein. (Sehr richtig! bei der D. VP. — Unruhe bei den Demokraten.)

Abg. Heden (Dn.) verteidigt die bisherige Haltung seiner Partei und wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Kilges.

Abg. Bergmann (Ztr.): Die Rechte sollte nicht vergessen, daß sie die Steuergesetze im Kabinett Luther mitgemacht hat. Wir erwarten, daß von dieser Stelle aus in aller Oeffentlichkeit die Angriffe gegen Minister Hirtsiefer zurückgenommen werden, da wir uns sonst weitere Schritte vorbehalten müssen. (Hört, hört!) Abg. Schmelzer (Ztr.) polemisiert ebenfalls gegen die Rechtsparteien.

Abg. Lüdemann (Soz.): Die Demokraten haben die Kampfgenossenschaft mit den Sozialdemokraten gelöst. Wir hoffen, daß das nur ein vorübergehender Zustand ist. (Abg. Kaufhold (Dn.): Kehre zurück, es ist dir alles vergeben!) Die Hausbesitzer sollten den Bogen nicht überspannen. Die nächste Wahl wird dafür die Quittung bringen.

Abg. Kichöffel (Dn.) erklärt, wie seine Partei für die sozialen Belange eingetreten sei, das zeige ihr Antrag auf Herauslassung der Fischer aus der Steuer.

Abg. Stendel (DVP.): Die Hauszinssteuervorlage von 1924 unter dem Finanzministerium Richter (DVP.) hat nur deshalb auf die ursprünglich vorgesehene Freilassung der landwirtschaftlichen Gebäude verzichtet, weil es sich nur um eine ganz geringe Summe von etwa 8 Millionen handelte, an der die damaligen Staatsnotwendigkeiten nicht scheitern durften. Seitdem hat sich die Lage der Landwirtschaft ganz erheblich verschlechtert und bei der letzten Beratung der Gebäudeentschuldungssteuer sind es im Ausschuß zwei Zentrumsabgeordnete gewesen, die den sozialistischen Anträgen auf Besteuerung der landwirtschaftlichen Gebäude zugestimmt haben. (Lärm b. Zentrum und links.) Sehen Sie sich den hinter Ihnen stehenden Kollegen an. (Zum Abg. Blank): Dieser und ein zweiter aus Ihrer Fraktion haben es verursacht, daß dem landwirtschaftsfeindliche Antrag angenommen wurde. Das Gros des Zentrums hat im Plenum dann mit der Opposition zusammen dagegen gestimmt.

Abg. Kilian (Komm.): Das Papsttum ist nur auf seinen Vorteil bedacht gewesen. Die Kreuzüge sind ja doch nur gemacht, um das Morgenland auszuplündern. (Stürm. Heiterkeit.) Ich bin auch für die Hauszinssteuer, wenn dafür das Vermögen der katholischen Kirche konfisziert wird. Die Kirche spielt auch jetzt eine traurige Rolle, indem sie die Diktatur Mussolinis unterstützt. (Lachen im Zentrum.)

Der Gesetzesantrag über die Hauszinssteuer wird dem Ausschuß überwiesen.

*

Hierauf wird der deutschnationale Antrag über die

Zusammensetzung der Verwaltungsausschüsse von öffentlichen Arbeitsnachweisen,

bei dessen Abstimmung sich bereits wiederholt die Beschlußunfähigkeit des Hauses herausgestellt hatte, gegen die Rechte abgelehnt. Der Antrag würde eine **Anerkennung des Landbundes als wirtschaftlicher Vereinigung** im Sinne des Arbeitsnachweisgesetzes bedeuten — ein Standpunkt, der vom Handelsminister abgelehnt worden war. Mit dieser Abstimmung trat die Mehrheit des Hauses dieser Auffassung bei. — Es folgt die zweite Beratung der Ausführungsnovelle zum Reichsgesetz für

Jugendwohlfahrt.

Nach der Novelle sind Träger der Kosten der Fürsorgeerziehung die Kommunalverbände; sie erhalten aus der Staatskasse einen Zuschuß von zwei Dritteln; die Kosten der Einrichtung der Anstalten fallen den Kommunalverbänden zur Last.

Das Haus stimmt der Vorlage zu unter Ablehnung eines sozialdemokratischen Antrages, der für das Inkrafttreten des Gesetzes einen späteren Zeitpunkt festlegen wollte. — Hierauf wendet sich das Haus zu der Besprechung der Anträge über die

Hochwasserschäden.

Der Ausschuß empfiehlt, wie Abg. Wiemer (DVP.) berichtet, die Ablehnung eines deutschnationalen Antrages, der nochmals im einzelnen die schon früher vom Landtag gewünschten Maßnahmen zur Abgeltung und Vorbeugung der Hochwasserschäden zum Beschluß erheben wollte. Mit der Beratung verbunden sind kommunistische Uranträge auf Unterstützung der durch Ueberschwemmungen in den Kreisen Hildesheim und Marienburg geschädigten Arbeiter und Kleinrächter sowie auf Steuererlaß für diese Kreise und auf die Herstellung von Talsperren und Entwässerungen.

Abg. Dr. v. Winterfeld (Dn): Die Deutsche Volkspartei hat in der Ausschußberatung für den deutschnationalen Antrag gestimmt in Erkenntnis der Tatsache, daß von dieser Preußischen Regierung nichts für die durch Hochwasser in ihrer Existenz bedrohten Landwirte zu erwarten ist, wenn man nicht die Maßnahmen genau im einzelnen vorschreibt, wie es der deutschnationale Antrag tut. (Zustimmung bei den Dn.)

Dieser Antrag ist aus der Not der Landwirte geboren. Man muß fürchten, daß der preußische Innenminister nicht den guten Willen hat, der Landwirtschaft zu helfen. (Sehr wahr! bei den Dn.) Auch bei vorbeugenden Maßnahmen geschieht alles viel zu langsam. Kein Mensch glaubt mehr, nachdem bisher nichts geschehen ist, an wohlwollende Erklärungen der Regierung. Deshalb muß der deutschnationale Antrag angenommen werden.

Abg. Bartels-Krefeld (Komm.) begründet die erwähnten kommunistischen Anträge. Die Kleinbauern z. B. am Rhein warten bis auf den heutigen Tag vergeblich auf Abgeltung der Hochwasserschäden aus dem Januar d. Js. (Hört! Hört! b. d. Komm.). Standalös ist, daß in Mitteldeutschland der Landbund die Verteilung der amtlichen Hochwassergelder vornimmt und dabei auch noch nach politischen Gesichtspunkten verfährt.

Abg. Flügel (Hannov.) bezeichnet die kommunistischen Anträge bezüglich der Kreise Hildesheim und Marienburg als überholt. Dort haben die Arbeiter und Kleinbauern dankbar anerkannt, daß sich der Landbund ihrer sehr erfolgreich angenommen hat. (Hört, hört! rechts — Gelächter links.)

Abg. Jakobi-Rastaut (Ztr.) weist die Vorwürfe der Rechten gegen die Regierung zurück. Preußen hat sehr schnell die Entschädigungen auszahlen wollen, ist aber leider vom Reich im Stich gelassen worden. Jedenfalls ist es höchste Zeit, daß nun endlich an Stelle theoretischer Aeußerungen die praktischen Beschlüsse des Landtags durchgeführt werden.

Abg. Schmilsan (Dem.) schließt sich dem an. Man muß anerkennen, daß z. B. in Schlesien zurzeit 55 Proz. der von der Provinz anerkannten Schäden abgegolten sind. Vielfach erklären sich wohl die Verzögerungen auch aus den langwierigen Schadensberechnungen örtlicher Instanzen. Dringend muß man die Staatsregierung bitten, den größten Teil der Unterstützungen als Geschenk und nicht als Darlehen zu geben. Als Darlehen gegebene Hochwassergelder müssen zu außerordentlich niedrigen Zinsen auf möglichst lange Frist gegeben werden. Der Redner verlangt zum Schluß noch die Forcierung des Baues von Talsperren mit staatlichen Mitteln. Notwendig ist eine Aenderung der Gesetzgebung dahin, daß die Anlieger nicht mehr allein die Kosten für Flußinstandsetzung und -unterhaltung tragen müssen.

Abg. Blank (Ztr.) weist die deutschnationalen Vorwürfe gegen die Regierung als unbegründet zurück. Die Regierung hat sofort nach Maßgabe der mutmaßlichen Schäden Gelder an die Provinzen verteilt. Bedauerlicherweise ist in den Kreisen verschiedentlich zu bureaukratisch verfahren worden. Man darf nicht mit der Verteilung warten, bis auch die Kreise ein Drittel der erforderlichen Summe bereitgestellt haben. Ueber den notwendigen Bau der Harztalsperren muß man im Ausschuß noch ausführlich reden.

Damit schließt die Aussprache. Das Haus tritt dem Antrage des Hauptausschusses gegen Deutschnationale und Deutsche Volkspartei bei. Die kommunistischen Anträge und eine Entschließung des Zentrums zugunsten der Hochwassergeschädigten gehen an den Hauptausschuß.

Um ½5 Uhr vertagt sich das Haus auf Freitag 12 Uhr: Kleine Vorlagen.

Ideale Schönheitspflege

der Hände und des Gesichts.

In der richtigen Auswahl und richtigen Anwendung der Hautpflegemittel liegt das Geheimnis der schönen Frau. Eine jede Dame trachtet mit allem Recht nach Erlangung eines zarten, frischen, nicht fettigen Gesichtsteints und achtet auf die sammetweiche, geschmeidige und angenehm trockene Beschaffenheit der Hände. Bei täglichem Gebrauch von Creme Leodor kann jede Dame die großen persönlichen Vorzüge genießen, welche man kurz das Geheimnis der schönen Frau nennt. Auch für Herren hat nach dem Rasieren Creme Leodor eine wohltätige Wirkung für die Haut. Das Brennen und Ziehen der Haut nach dem Rasieren verschwindet sofort und verleiht Creme Leodor dem glattrasierten Gesicht die auch von Herren beliebte jugendliche Frische und Geschmeidigkeit.

In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich. Probetube für mehrmaligen Gebrauch kostenlos gegen Einsendung des ausgefüllten nebenstehenden Zettels als 3-Pf.-Drucksache an Leo-Werke, A.-G., Dresden-N. 6.

Hier abtrennen!

Leo-Werke, A.-G., Dresden-N. 6

Nr. 230

Senden Sie mir kostenfrei:

1 Probetube Creme Leodor

für mehrmaligen Gebrauch ausreichend.

Name: .....

Ort: .....

Straße: .....

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0009

Debatte über das „Sofortprogramm".

Reichstag.

244. Sitzung, Donnerstag, den 2. Dezember 1926.

Präsident **Loebe** eröffnet die Sitzung um 3 Uhr.

Die zweite Lesung des Nachtragsetats wird fortgesetzt bei den noch ausstehenden Kapiteln des Haushalts des Innenministeriums. Es handelt sich hier in erster Linie um das Sofortprogramm für den Osten.

Berichterstatter Dr. Schreiber (Ztr.) teilte mit, daß eine Einigung über die

Unterstützung der deutschen Sportbewegung durch das Reich

stattgefunden hat. Der Reichstag erkennt die Pflicht an, die wertvolle Sportbewegung des Volkes durch eine besondere Unterstützung zu fördern. 500 000 M. sollen als unverzinsliches Darlehen für den Nachtragshaushalt 1926 zur Verfügung gestellt werden. Davon entfallen 200 000 M. auf die Turnhallengebäude auf dem Sportforum im Grunewald, 200 000 M. für die Arbeiter-Turn- und Sportschule in Leipzig, schließlich 100 000 M. auf das Stadion und die Führerschule der Deutschen Jugendkraft in Münster.

Von den sonst vorgelegten Anträgen wegen der Tierseuchenbekämpfung ist festzustellen, daß dem Reichsgesundheitsamt völlig ungenügende finanzielle Mittel vom Reichs wegen zur Verfügung gestellt werden. Was die Ostfrage betreffe, sind 41 Millionen Mark genehmigt, aber bestimmte Anträge sind noch zu klären. Für die Berücksichtigung von Bayern aber auch der wendischen und der badischen Wünsche sprechen sehr ernste Momente.

Der Ausschuß hat die für das Sofortprogramm vorgesehenen Mittel von 32 auf 41 Millionen Mark erhöht. Von der Mehrsumme sollen verwendet werden 5 Millionen Mark für Kredite, 3 Millionen Mark für Niederschlesien und eine Million Mark für Grenzmark Posen-Westpreußen, insbesondere die Regierungsbezirke Köslin und Frankfurt (Oder).

Abg. Hensel-Ostpreußen (Dnat.) erinnert an die Richtlinien, nach denen die Kredithilfe für den Osten verteilt werden sollte:

Stützung des gefährdeten Deutschtums.

Unter diesen Umständen sei es verwunderlich, daß der Reichsfinanzminister sich monatelang den Beratungen des Ostausschusses entzogen habe, indem er ins Ausland auf Urlaub ging. Der Redner beschwert sich ferner darüber, daß die kulturellen Bestrebungen den Löwenanteil an diesem Nachtragsetat haben sollen, während zur Milderung gerade der drückendsten wirtschaftlichen Not des Ostens nur acht Millionen zur Verfügung stehen sollen. Was solle davon auf das von allen Seiten umbrandete Ostpreußen entfallen, das doch ein Pionier des Deutschtums bleiben wolle, trotz aller Angliederungsbestrebungen der Polen. Der Redner erkennt die Bedrängnis der anderen Grenzmärken an, verurteilt aber das allgemeine Wettrennen nach einem Brocken von diesem schmalen Nachtragsetat, der doch nach dem Willen des Ostausschusses, nur für den deutschen Osten bestimmt sein sollte, um einen Wall gegen das vordringende Polentum zu bilden.

Abg. Ulitzka (Ztr.) gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß das Reich durch diesen 32-Millionen-Etat anerkenne, daß der Osten genau so wie der Westen im Dienste des Deutschtums schwer gelitten haben. Eine Entschädigung für die Opfer, die diese Gebiete für das ganze Reich gebracht haben, sei nur gerecht.

Die Grenzen des Versailler Vertrages sind unhaltbar.

Aber wann sie geändert werden können, ist noch fraglich. Darum muß man die Ostmarken wenigstens zu einem starken Bollwerk und zu einem Magneten für das Deutschtum machen.

Bisher ist der Osten immer zu kurz gekommen, obwohl zum Beispiel Oberschlesien noch lange Kriegsschauplatz gewesen ist, als in den anderen Gebieten längst Frieden herrschte, Tausende sind nach Westen abgewandert, Tausende irren noch heute entwurzelt umher. Beim Entschädigungsverfahren muß ein Geist größeren Wohlwollens zum Durchbruch kommen. Der Redner fordert den Reichstag auf, den Osten auf einer Reise zu besuchen und sich durch Augenschein von der Not zu überzeugen. Er betont besonders, daß die 5 Millionen Wirtschaftshilfe auch wirklich nach den Richtlinien des Ostausschusses für die Wirtschaft ausgegeben werden müssen. Insgesamt sind

41 Millionen für den Osten viel zu wenig.

Man kann sich damit nur deshalb einverstanden erklären, weil es sich vorläufig erst um ein „Sofort-Programm" handele.

Der Redner bedauert, daß die beantragten zwei Millionen für die bayerischen Grenzgebiete nicht mehr in das Sofort-Programm aufgenommen sind.

Abg. Jadasch (Komm.) sieht in der Not des Ostens nur eine Folge des bürgerlichen Nationalismus, der von den Sozialdemokraten unterstützt wird. Die daraus entstandene gewaltige Völkerwanderung hat natürlich eine entsetzliche Not hinterlassen, insbesondere eine gewaltige Wohnungsnot. In Gleiwitz z. B. bewohnt eine Familie mit 23 Personen eine kleine Stube und Küche, und eine andere, bestehend aus fünf Personen, ein Herrenpissoir, das notdürftig zu einer Wohnung umgewandelt worden ist. In der Ausstellungshalle sind zahlreiche Familien Arbeitsloser und Flüchtlinge untergebracht. Wind und Regen haben in die einzelnen Holzverschläge offen Zutritt. Vier- und fünfjährige Kinder können täglich den ehelichen Geschlechtsverkehr beobachten. Und Minister Külz, so ruft der Redner aus, beschäftigt den Reichstag tagelang mit dem Schmutz- und Schundgesetz, statt erst einmal dafür zu sorgen, daß derartige Schweinereien beseitigt werden. Das Sofort-Programm lehnt der Redner ab, weil diese Millionen nicht für Bibliotheken und Kirchenmusik notwendig seien, wie es der Nachtragsetat vorsehe, sondern zunächst einmal für Wohnungsbauten. Der Redner begründet zahlreiche Anträge, die eine andere Verwendung wünschen.

Abg. Fehr (Bayr. Bauernbund): Ich habe mich bereits damit abgefunden gehabt, daß die gefährdeten Gebiete Bayerns erst im Etat für 1927 berücksichtigt werden sollen. Nachdem aber im Ausschuß Anträge angenommen worden sind, die über das Sofort-Programm hinausgehen, müssen nun

auch die bayerischen Gebiete in das Sofort-Programm einbezogen werden, die unter tschechischen Chauvinismus schwer zu leiden haben.

Solange diese berechtigten bayerischen Wünsche nicht berücksichtigt sind, können die bayerischen Bauernbündler dem Nachtragsetat nicht zustimmen, sondern müssen sich der Stimme enthalten.

Abg. Pfleger (Bayr. Volksp.) kündigt für diesen Fall Stimmenthaltung seiner Freunde an. Da man über das Sofort-Programm hinaus im Ausschuß 9 Millionen bewilligt hat, ist die Berücksichtigung Bayerns unbedingt geboten gewesen.

Abg. Dr. Frick (Völk.) bringt einen neuen Antrag ein, der in dem Nachtragsetat nicht von gefährdeten „Grenzgebieten Preußens", sondern „des Reiches" sprechen will, und außerdem die für diese Gebiete ausgeworfene Summe durch 2 Mill. für die östlichen bayerischen Grenzgebiete von 41 auf 43 Millionen erhöhen will.

Reichsinnenminister Dr. Külz:

Das Hohe Haus hat seinerzeit einen Ausschuß für Ostfragen eingesetzt, der sich besoffen sollte mit Hilfsmaßnahmen für die gefährdeten Grenzgebiete im Osten. An Bayern ist zweifellos damals nicht gedacht worden. Im Verfolg dieses Beschlusses hat sich die Reichsregierung mit Preußen in Verbindung gesetzt und ein sogenanntes Sofort-Programm aufgestellt, als dessen Ergebnis 32 Millionen im Haushaltsausschuß angefordert worden sind. Dadurch wollte das Reich seinen Dank abstatten an die ostpreußische, oberschlesische und grenzmärkische Bevölkerung für ihre außerordentliche Treue, mit der sie auf wirtschaftlich kulturell schwerem Posten aushält.

Wir wollten damit zum Ausdruck bringen, daß wir nicht nur schöne Worte für diese Gebiete übrig haben, sondern ihnen auch vom Reich aus helfen. Nun hat sich im weiteren Verlauf der Verhandlungen das Programm der Regierung von 32 Millionen ausgewachsen zu einem Programm von 41 Millionen. Von Bayern ist in diesem Zusammenhang nicht die Rede gewesen. Ich möchte aber ausdrücklich feststellen, daß irgendeine Unfreundlichkeit oder ein Verkennen der eigenartigen bayerischen Verhältnisse aus dieser Maßnahme nicht zu entnehmen ist.

Aus dem Wort „Sofort-Programm" wollen Sie ersehen, daß es sich nur um eine erstmalige Maßnahme der Regierung handelt, und daß wir entschlossen sind, sowohl was die preußischen Gebiete im Osten wie auch, was die anderen Bundesstaaten anlangt, auf diesem Wege weiter fortzufahren. Ich erkläre ausdrücklich, daß wir sowohl mit Bayern wie mit Baden und Sachsen, wo die Verhältnisse ähnlich liegen, in Verhandlungen einzutreten bereit sind, um eine weitere Fortsetzung der jetzigen Hilfsaktion durchzuführen. Wir haben das Bayern auch schon zu erkennen gegeben. Ich bitte die Herren von der Bayerischen Volkspartei und vom bayerischen Bauernbund, sich der Stimme nicht zu enthalten, sondern den Wert dieser Unterstützung für den Osten dadurch zu erhöhen, daß sie mit möglichst großer Mehrheit in diesem Hause angenommen wird.

Abg. Dr. Frick (Völk.) beantragt, daß der Reichsfinanzminister zitiert werde. Im Ausschuß hat der Abgeordnete Mittelmann unvermittelt beantragt, daß je zwei Millionen für Bayern aus dem Nachtragshaushalt gestrichen werden. Durch eine Zufallsmehrheit ist dieser Antrag angenommen worden, weil der Vertreter des Finanzministeriums erklärte, das Ministerium könne diese Summe nicht leisten. Der Minister selbst muß hierher kommen, um eine authentische Erklärung darüber abzugeben.

Der Antrag Frick wird gegen die Stimmen der Völkischen und der Kommunisten abgelehnt.

Abg. Dr. Runkel (DVP.) fordert auch für Schleswig-Holstein, das ja durch die Grenzziehung ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen worden sei, Hilfsmaßnahmen. Bisher haben sich die Schleswig-Holsteiner zurückgehalten. Im dieser Grenzmark gibt es in der Frage der Erhaltung des Deutschtums keine Parteien, sondern nur Schleswig-Holsteiner.

Abg. Stelling-Oppeln (Soz.) begrüßt die Maßnahmen für den Osten und stimmt dem „Sofort-Programm" zu.

Bedauerlich sind die Wahlkreisreden, die heute gehalten worden sind.

Wenn man Bayern helfen will, darf man auch die anderen Grenzgebiete nicht vernachlässigen. Die erforderlichen Mittel dafür sollten aber erst im Haushalt für 1927 bereitgestellt werden. Eine Entschließung in diesem Sinne empfiehlt der Redner dem Hause zur Annahme.

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Das Haus vertagt sich auf Freitag 12 Uhr. Dritte Lesung des Schund- und Schmutzgesetzes, Erwerbslosenfürsorge, Ostfragen.

Schluß 5 Uhr.

*

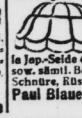
Der Haushaltsausschuß des Reichstages bewilligte insgesamt 41 Millionen Reichsmark für besondere Maßnahmen zur wirtschaftlichen und kulturellen Förderung der östlichen Grenzgebiete Preußens. — Alle übrigen, denselben Etatstitel betreffenden Anträge wurden zurückgestellt. Der Ausschuß nahm noch einen Antrag an, wonach 200 000 RM für das Turnhallengebäude auf dem Sportforum im Grunewald, 200 000 RM. für die Arbeiter- Turn- und -Sportschule in Leipzig und 100 000 RM. für das Stadion (Führerschule) der deutschen Jugendkraft in Münster (Westfalen) bewilligt wurden. Auch der Antrag Bluhm (Ztr.) betreffend Erforschung und Bekämpfung der Tierseuchen wurde angenommen.

Vorkriegsrecht auch im Bankgewerbe?

Der Finanzpolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats beschäftigte sich mit der von der Regierung gewünschten Verlängerung des am 31. Dezember ablaufenden Gesetzes über Depote und Depositengeschäfte bis zum 31. Dez. 1928. Der Ausschuß hielt die baldige Wiederherstellung des Vorkriegsrechtes auch im Bankgewerbe für notwendig und will deshalb der Verlängerung des Depotgesetzes nur bis Ende 1927 zustimmen. Ferner ersuchte der Ausschuß den Reichsfinanzminister um Anweisung an die Landesfinanzämter, daß bei der nächsten Veranlagung ordnungsgemäß geführte Bücher unter allen Umständen anerkannt werden, daß auch denen, die nicht Bücher führen, Gelegenheit geboten wird, ihre Angaben durch Aufstellungen zu beweisen, daß bei Gesuchen um Stundung oder Ratenzahlung den wirtschaftlichen Verhältnissen Rechnung getragen wird und daß Gesuche um Niederschlagung, besonders der Nachzahlungen für 1925, weitestgehend berücksichtigt werden.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut

Alte Firma
(kapitalkräftig), besond. in Drogen- und Bezel. Geschäften eingeführt, sucht noch längste Massenartikel zum Verk. eb. Spätere Beteiligung erwünscht. Offerten unter G. 22225 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Lampenschirm-Gestelle.

30 cm Drchm. 1.10 Mk
50 cm Drchm. 2.— Mk.
60 cm Drchm. 2.60 Mk.
70 cm Drchm. 3.40 Mk.
Alle Formen gl. Preise.
Ia Jap.-Seide 4.50 Mk., Ia Seid.-Batist 1.60 Mk
sow. sämtl. Besatzartikel wie Seidenfransen Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billig.
Paul Blaue, Schmeerstr. 22. nahe Markt

Die Leser nützen sich
und ihrem Blatt, wenn sie sich
bei Einkäufen
auf ihre Zeitung beziehen Wir bitten unsere Abonnenten darum

Ia bayr. Schmelzbutter garant. rein Pfd 2,40
Ia bayr. Molkereibutter ½ Pfund 1,05
Ia bayr. Landbutter 95 ₰
Allgäuer Butterhandlung Talamistraße 3

Wir geben Ihnen
Kredit
und verkaufen zu Kassa-Preisen
Kleiderstoffe
Herren- und Damenwäsche
Strickjacken :-: Tricotagen
weiße und bunte
Bettücher
Schlafdecken
Berufs-Kleidung
fertige Betten
Bettfedern
bunte u. weiße Bettbezüge
kleine Anzahlung
in wöchentlichen oder monatlichen Abzahlungen
Sally Wolff
Steinweg 20a Tel 24315

Metallbetten
Stahlmatr., Kinderb. günst. an Priv. Kat. 281 fr. Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür.)

Fahrräder + Nähmaschinen
Sprechapparate
Platten und Zubehör
Anzahlung 20 M. Wochenrate 3 M.
Fr. Franke, Landwehrstraße 2 (am Riedelplatz).

Die neue Mercedes
Modell 5
ist das ausgereifte Werk unserer unermüdlichen Arbeit an der Vollendung der Schreibmaschine
Verlangen Sie kostenlose Vorführung und Druckschriften 3206
Unsere weiteren Erzeugnisse sind:
Mercedes-Elektra (die elektrische Schreibmaschine)
Rechnende Mercedes-Elektra (die elektr. Buchungsmaschine)
Mercedes-Euklid (die elektrische Rechenmaschine)

Mercedes-Büromaschinen-Werke, Zella-Mehlis (Thür.)
General-Vertreter für Bezirk Halle:
Aug. Weddy, Halle, Leipziger Straße 22/23

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0010

Handels- und Wirtschaftszeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Errichtung einer hallischen Produktenbörse.

In der gestrigen Sitzung des Reichsrates wurde der Antrag auf Errichtung einer Produktionsbörse in Halle an der Saale mit dem Rechte der amtlichen Feststellung des Börsenpreises ohne Mitwirkung von Maklern, angenommen.

Gelsen Guß saniert zum zweiten Mal.

Aenderung der Firma.

Die in Berlin abgehaltene GV. der Gelsenkirchener Gußstahl- und Eisenwerke A.-G. in Gelsenkirchen, in der 26 920 Stimmen vertreten waren, genehmigte gegen 28 Stimmen, die auf Grund der §§ 256 und 257 HGB (Beanstandung der Einberufung der GV.) vor der Abstimmung Protest gegen sämtliche Beschlüsse der GV. zu Protokoll gaben, die Bilanz- sowie die Gewinn- und Verlustrechnung und erteilte Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung. Sodann wurde mit dem gleichen Stimmverhältnis beschlossen, das Aktienkapital 3:1 von 4,5 Millionen RM auf 1,5 Mill. RM herabzusetzen und gleichzeitig um 5 Mill. RM auf 6,5 Mill. RM zu erhöhen. Die Begebung der neuen Aktien erfolgt unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre derart, daß den alten Aktionären auf je 100 RM umgestellte Aktien eine neue Aktie über 100 RM zu 120 Proz. angeboten wird.

Die Aenderung des Firmennamens in **Rheinisch-Westfälische Stahl- und Walzwerke A.-G.** wurde genehmigt.

Sanierung der Gothaer Waggonfabrik.

In der Aufsichtsratssitzung ist beschlossen worden, der demnächst einzuberufenden 28. ordentlichen Generalversammlung den Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26 vorzulegen, der bekanntlich einen erheblichen Verlust aufweist. Zur Beseitigung der Unterbilanz und zu Abschreibungen wird der Generalversammlung in Verbindung mit der **Fusion mit der Cyklon-Automobilwerke A.-G.** folgendes zur Beschlußfassung unterbreitet werden: Zusammenlegung des Grundkapitals im Verhältnis von 4:1 und Wiedererhöhung um 1 800 000 RM. Das Bankenkonsortium hat sich weiter bereit erklärt, der Gesellschaft einen sehr nahmhaften neuen Kredit zur Verfügung zu stellen.

Kapitalreduktion bei der Annener Gußstahlwerk A.-G.

Die GV. genehmigte einstimmig die vorgeschlagene Zusammenlegung des Stammkapitals im Verhältnis 9:2 von 1,5 Mill. auf 333 300 M und die **Einziehung von 6900 Stück Vorzugsaktien**, sowie die gleichzeitige Erhöhung des Stammkapitals um 667 000 auf 1 000 000 M. Von den neuen Aktien, die ab 1. Juli 1926 dividendenberechtigt sein sollen, werden 333 300 M den alten Aktionären im Verhältnis **1:1 zu 120 Proz.** zum Bezuge angeboten.

Stillegungen bei Ford.

Aus Neuyork wird gemeldet, daß die Gesellschaft ihre großen Fabriken in Riverrouge und Highland Park auf unbestimmte Zeit zu schließen beabsichtige. Auf Anfrage teilte die Berliner Vertretung der Ford-Motor-Co. mit, daß die Berliner Betriebe wegen der Inventur vom 18. Dezember bis 2. Januar ebenfalls geschlossen werden, und daß in den amerikanischen Betrieben derselbe Grund maßgebend sein dürfte.

*

Bekanntlich befinden sich die Ford-Werke in einer ernsthaften Krise, die sich aus der Ausschöpfung ihres bisherigen Marktes in den Vereinigten Staaten erklärt. Mit ihren Bemühungen, sich neue Märkte zu schaffen, hängt auch die Einführung der Fünf-Tage-Woche zusammen.

Preußische Landespfandbriefanstalt.

In der letzten Sitzung des Verwaltungsrats der Preußischen Landespfandbriefanstalt wurde Bericht erstattet über die Weiterentwicklung der Anstalt. Nach dem Stande von Ende November 1926 beträgt der Hypothekenbestand 29 720 000 GM bei 5500 durchgeführten Beleihungen mit 15 640 Wohnungen; weiter fest abgeschlossen und zugesagt sind 2134 Beleihungen mit 4910 Wohnungen im Betrage von 13 820 000 Goldmark. An Zwischenkrediten sind aus eigenen Mitteln, Reichs- und Staatsfonds bisher ausgezahlt bzw fest zugesagt 20 035 000 GM für rund 8500 Wohnungen.

Kein Kundenkreditsystem in Süddeutschland.

Die gestern in München versammelten Vertreter des süddeutschen Einzelhandeltages haben einstimmig beschlossen, die Einführung der Konsumfinanzierungs- und Kundenkreditsysteme für Süddeutschland abzulehnen.

Steuerfragen der Braunkohlen-, Kali und Zuckerindustrie.

Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers vom 25. November 1926 ist das Landesfinanzamt Magdeburg zum Hauptort für Braunkohle, Kali und Zucker bestellt worden so daß in Zukunft lediglich dieses Landesfinanzamt in den Werken der genannten drei Industriezweige durch seine Prüfungs- und Buchstellen Prüfungen vornehmen kann. Ferner hat das Landesfinanzamt Magdeburg künftig alle für die drei genannten Wirtschaftszweige grundsätzlichen Steuerfragen zu regeln.

Stille am Metallmarkt.

Mit Ausnahme von Kupfer konnten sich sämtliche Metalle in der letzten Zeit leicht befestigen, ohne daß aber eine bessere Stimmung oder eine Belebung des Geschäfts hierdurch eingetreten wäre. Obgleich die Rückgänge gegenüber den Höchstkursen im September und der ersten Oktoberhälfte bei Blei mit 4 Pfd. Sterlg. und bei Kupfer mit 3⅝ Pfd. Sterling sehr beträchtlich sind, wogegen sie bei Zink nur 1³⁄₁₆ und bei Zinn nur 5½ Pfd. Sterling — d. h. 1,7 Proz. seines Wertes — betragen, ist man in Handelskreisen **vorläufig nicht fest gestimmt.**

Kapitalerhöhung bei der Baroper Walzwerk-A.-G. in Barop. Das Aktienkapital soll um einen Betrag bis zu 900 000 Mark erhöht werden. Ferner ist eine Satzungsänderung derart beantragt, daß in der G.-V. je 20 Mark Nennwert eine Stimme gewähren.

Alkaliwerke Ronnenberg A.-G. in Hannover. Die Kaliindustrie A.-G. will den Umtausch der Aktien der Ronnenberg A.-G. in Kali-Industrie-Aktien in kurzem in die Wege leiten. Es ist in Aussicht genommen, **für je 9 Ronnenberg-Aktien 2 Kali-Industrie-Aktien** zu gewähren. Da die Ronnenberg-Aktie über 500 M lautet und die Kali-Industrie-Aktie über 400 M, so würden also für nominell 4500 M Ronnenberg-Aktien 800 M Kali-Industrie-Aktien gewährt werden.

Thüringische Elektrizitäts- und Gas-Werke A.-G. in Apolda. Die Generalversammlung genehmigte den Abschluß (7 Proz. auf die Stammaktien). Mitgeteilt wurde, daß die Gesellschaft selbst und auch ihre Beteiligungen sich weiter günstig entwickelt haben. Insbesondere auch infolge des guten Geschäftsganges in der Apoldaer Spezialindustrie (Wollindustrie).

Leipziger Spitzenfabrik Bart & Co. A.-G., Leipzig. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf **5 Proz.** für die Stammaktien fest und genehmigte die Satzungsänderungen.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Die a. o. Generalversammlung genehmigte nach den Anträgen der Verwaltung die Erhöhung des Grundkapitals um 50 Mill. Mark Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927, und um 1 563 000 Mark Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung vom Tage der Vollzahlung ab.

Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann Akt.-Ges. in Chemnitz. In der Aufsichtsratssitzung wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1925/26 vorgelegt, der nach 556 254 Rm (514 118 Rm.) Abschreibungen einen Verlust von 1 463 530 Rm. ausweist (289 297 Rm. Reingewinn), der dem Reservefonds entnommen werden soll, welcher gegenwärtig einen Bestand von 2 262 690 Rm. ausweist.

Reiniger, Gebbert & Schall A.-G. in Erlangen. Das Unternehmen, das auch in Halle eine Filiale unterhält, erzielte nach 61 184 (147 126) Reichsmark Abschreibungen einen Reingewinn von 446 954 (161 610) RM. Dem Dispositionsfonds werden 30 000 RM. überwiesen und neben der Dividende auf Vorzugsaktien für 1924/25 und 1925/26 eine Dividende von 6 (0) Proz. auf die Stammaktien verteilt, der Rest von 182 854 Reichsmark wird vorgetragen.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT = Vergleichstermin

Gräfenhainichen: Konsumverein zu Burgkemnitz, e. G. m. b. H. Af. 10. 12. Wt. u. GlV. u. Prft. 16 12.

Neuhaldensleben: Wwe. Dina Meyer geb. Oppermann — Af 6. 1. 27. Prft. 11. 1. 27.

Erfurt: Kunstglasermeister Karl Seifert. KVerf. aufgehoben

Erfurt Fa. Wilhelm Erfurt. GAufs. beendet.

Halle (Saale). H. Ruth & Farwig jun. KVerf. aufgehoben.

Ebeleben Hdl Wilhelm Willy Leineweber in Menterode. Af. 14 12 Wt. 8. 12. Prft. 22. 12.

Quedlinburg: Kfm Erwin Schweinefuß. Af. 4. 1. 27. Prft. 11. 1. 27.

Dessau: Frau Anna Krüger, Fahrradhdlg. GlV. 13. 12 Af 11. 12. Prft 20. 12.

Staßfurt Ehefrau Maaß, Margarete geb. Arnhold KVerf. aufgehoben.

Weißenfels: Schuhgroßhdlg. Friedrich Pietzsch. KVerf. aufgehoben.

Naumburg (Saale): Kaufmann Rudolf Jeep. GAufs. beendet

Bernburg: Kfm Ernst Ehrhardt in Leopoldshall. KVerf. aufgehoben.

In Berlin kosteten den 2. Dezember

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.199	4.209	1 Pfund Sterl.	20.365	20.415
100 holl. Guld.	167 97	168 39	100 Lire Ital.	18.02	18.06
100 franz. Frk.	16 04	16 08	100 Peseta Sp.	63.68	63.84
100 schweiz. Fr.	81 02	81.22	1 Peso Argent.	1.706	1.71
100 Belga	58.39	58.53	100 Markka Finnland	10.565	10.605
100 tschech. Kr	12.434	12.474			
100 schwed. Kr.	112 01	112.29	100 Lew Bulg.	3.035	3.045
100 norweg. Kr	106 07	106.33	1 Yen Japan	2.061	2.069
100 dän. Kron.	111.86	112.14	1 Milreis Bras.	0.516	.518
10 öst. Schill.	59 22	59 36	100 Dinar Jugosl.	7.405	7.425
100 000 ung. Kr	5.885	5.905	100 Esc. Port.	21.555	21.605

Wertbeständige Anleihen

2. Dezember

(Notierungen in Prozenten)

6% Anh. Roggen 1 u 2 A.	9 10	5% Pr. Sächs. Lds. Roggen	8 31
5% Bad. Ld. Elektr Kohle	43.50	5% Roggenrentenban.	8 15
5% Berlin Roggenw. 1923	8.90	5% Sächs Braunkohle	—
6% Bres au Kohlenw.-A.	—	5% do. do. 1. Ausg	—
5% Electro Mitteld Kohle	4 68	5% do. do. 4. Ausg.	—
7% Ev Anhalter Roggen	—	10% Pr. Pfdbbk. G.-Pf. 40	106 25
5% Großkr. Hannov. Kohl	—	9% do. do Em. 36	103 90
5% Kur- u. Neumrk. Rogg	8.16	8% do do. Em. 41	101 00
5% Ldsch. Zentral-Rogg.	8.05	10% Prov Sächs. lds. G.-Pf	100 60
5% Meckl.-Schw. Rogg A.-I	8.10	8% do do.	100 20
Oldenburg. Roggenanw.	36 10	5% Sächs Prov.-V. Gold Ausg 11 u. 12	86.50
5% Pr. Ctr.-Bd. Rogg.-Pfr	8.75		
5% do. do. Schuldv	8.16	5% Schles. Ldsch. Roggen	7 93
5% Preuß. Kaliwertanl	5 7.	5% Thür evang. Roggen	—
5% Preuß. Roggenwertanl	9 10	5% West Prov Kohle 1923	—

Leipziger Börse vom 2. Dezember

Allg. D. Cred.-A.	144 2.	Leipz. Kammgarn	153 2	Sachsenwerk	1 9.0
Chemn. Spinnerei	66 0	Piano Zimm.	131 00	Schönberr.	89.12
Chromo Naunh.	91 00	Werkz. Titter	144.0	Sondm. & Stier	65 00
[illegible] Papier	110 00	Trikotagen	136 0	Stöhr & Co.	164 5
[illegible]	56 0	Wollkämmer		Schneider Hut	84.00
Hallesche Zucker	1 3.50	Gotts Lindner	83 0	Textil. Clavies	14 0
Halle Pfänner	—	Mansfeld	133 50	Thüringer Gas	124.00
Hartmann	48 50	Meeran. Kg.Sp	75.00	[illegible] Wolle	1 9.50
Hupfeld Ludw	29 37	Nordd Wolle	147.0	Tittel & Krüger	181.0.
Leipz. Sp. Gautsch	68 0	Oelsnitz [illegible]	4. 0.	Fränkn & Würk	52 00
Körbisd. Zucker	—	[illegible] Masch	63 5	Wotanwerke	45.50
Landkr. Kalkw	94 0	Riebeck Braue	141 75	[illegible]	17.60
Leipz. Baumwoll	168 00	Riquet & Co.	117.50	Zimmerm Hall	14.00
[illegible]	64 7	Reinstr. & Pilz	11 ..	Zimmerm. Cb.	7 00
Gummi	15.00	Rosita Zucker	82.00		

Fest.

Berlin, 3. Dezember. (Eig. Drahtmeldung.) Bei ruhigem Geschäft blieb die Börse im allgemeinen fest veranlagt bei 1 bis 2 Prozent, vereinzelt auch 3 Prozent betragenden Steigerungen.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 3. Dez. Hafer gut 205—216, mittel 198—204; Gerste gut 220—230; Wintergerste gut 245—248; Futterweizen 280—288; gelber Platamais 200—202; kleiner Mais 226—230; Futtererbsen 460—480; Roggenkleie 128—134; Weizenkleie 132—140. Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 2 Dezember

1000 kg	In Reichsmark	Für 100 kg	
Weizen, märk	269 - 272	Erbsen, Viktoria	54,00 - 61,00
Roggen märkischer	228 - 233	Kl. Speiseerbsen	32,00 - 35,00
westpr.	—	Futtererbsen	21,00 - 24 00
Sommergerste	215 245	Peluschken	20,00 - 22,00
Wintergerste	190 - 203	Ackerbohnen	21 00 22,00
Hafer, märkischer	175 186	Wicken	22,00 24,00
Mais, loco Berlin	195 - 199	Blaue Lupinen	14 00 - 15 00
Mehl, 70% (D.-B.)		Gelbe Lupinen	14,50 - 15,50
Weizenmehl	35 00 38,25	Seradella	21,00 - 22 50
Roggenmehl	32,50 - 34,25	Rapskuchen	16.20 - 16 30
Weizenkleie	12,50 12,75	Leinkuchen	20.80 21 20
Roggenkleie	11,60 - 12,25	Trockenschnitzel	9,40 9,50
Raps 1000 kg	—	Soya-Schrot	19 30 - 20.00
Lein gg 1000 kg	—	Kartoffelflocken	26.00 - 26.20

Zucker. Magdeburg, 2 Dezember. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 kg brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg und Umgebung bei Mengen von mindestens 200 Ztr. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 32 50. Dezember 32.50 Januar 33 00, Januar-März 33 00 April-Mai 33.75 April-Juni 33.75 bis 34.00. Tendenz fest Melasse 2.15 bis 2.20 für 50 kg.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 2. Dezember. Auftrieb 134 Rinder (2 Ochsen, 45 Bullen, 78 Kühe, 9 Färsen, 737 Kälber 192 Schafe, 1373 Schweine zus. 2436 Außerdem von Fleischern direkt zugeführt 3 Rinder, 54 Kälber, — Schafe, 157 Schweine. Preise für 50 kg Lebendgewicht in Reichsmark

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	-	59-61	Kühe 3	34-43	35-45	Schafe 2		52-55
Do. 2	-	55-60	Do. 4	25-33	25-34	Do. 3	45-50	45-51
Do 3	-	46-54	Do. 5	-	-	Do. 4	35 44	35-46
Do. 4	-	40-45	Färsen 1	-	59 61	Do. 5	-	-
Do. 5	-	35-34	Do. 2	45-56	47-58	Schweine 1	80-81	81-82
Bullen 1	-	58-60	Kälber 1		-	2	79-80	80-81
Do. 2	51-55	53-57	Do. 2	65-69	65 7.	3	79 80	80-81
Do. 3	45 5.	45-5.	Do. 3	55-64	55-64	4	78-79	79-80
Do. 4	-	-	Do. 4	45-54	48-54	5	71-78	78-79
Kühe 1	-	55-58	Do. 5	35-44	40-4.	6	73 76	73-77
Do. 2	44-52	46-54	Schafe 1	-	-	7	62-70	65-72

Geschäftsgang: Rinder, Schafe und Schweine langsam, Kälber schlecht Ueberstand 9 Rinder 61 Kälber.

Metallnotierungen.

In Goldmark. Berlin, 2 Dezember 1926.

Notierungen der Kommiss. d. Deutsche Elektrolytkupfernotiz. Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilo.

Elektrolytkupfer wire bars promt cif Bremen oder Rotterdam . . . 130,50

Hüttenrohzink ab Dtsch. Hütte. Ps. v. Zinkhüttenv. —

Notierungen der Kommiss. d. Berliner Metallbörsenvorstandes

Raffinadekupfer 99 - 99.3% . . . —

Hüttenweichblei . . . —

Originalhüttenrohzink Preis im freien Verkehr 0,67 – 0.68

Remelted-Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh. 0.597 – 0 602

Originalhüttenaluminium 98 – 99%, in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren . . . 2,10

desgl. in Walz- oder Drahtbarren . . . 2,14

Bankazinn Straitszinn, Austral.zinn, in Verk.-W. —

Hüttenzinn mindestens 99% . . . —

Reinnickel 98 – 99% . . . 3,40 3,50

Antimon-Regulus . . . 1.20 - 1,25

Silber in Barren, ca. 900 fein für 1 Kilo . 73 75 – 74,75

Wasserstände

Saale			Wuchs	Fall
Grochlitz	2.	+1.11	—	0.15
Trotha	2.	+2 12	—	0 10
Bernburg	2.	+1 36	-	0.14
Calbe Op	2	+1 70	-	-
Unterp.	2.	+1. 6	—	0 09
Grizehne	2.	+1.20	—	0,09
Havel				
Brandenburg, Oberp.	1	+2.20	—	0,01
Unterp.	1.	+1.70	0,01	-
Rathenow Op	1.	+1.74	—	—
Unterp.	1.	+1.14	-	—
Havelberg	1	+2 62	0 05	

Elbe			Wuchs	Fall
Dresden	2	—1 15	—	0 15
Torgau	2	+1.00	-	0.15
Wittenberg	2	+2.52	0 02	—
Roßlau	2	+1.79	0.04	—
Aken	2	+1.96	0 04	—
Barby	2.	+2 0.	0 03	—
Magdeburg	2	+1.53	0.01	—
Tangermünde	1.	+2.30	0.10	—
Wittenberge	2.	+2.36	0 12	—
Lenzen	1	+2 34	0.11	—
Dömitz	1.	+1.5.	0.11	—

Schiffsverkehr auf der Saale. Mitgeteilt von der Reederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle (Saale.) Angekommen am 2. Dezember: Kahn Nr. 663, St. Lurenius und Eildampfer Alsleben, beide mit Stückgut von Hamburg.

Vorkurse der Berliner Börse vom 3. Dezember

5% Schantung	18.25	Ilse Bergbau	252.00	Th. Goldschmidt	138 ..	Augsb.-Nbg. Masch.	—	St. Lorenz & Co	116.50
Schantungbahn	15.63	Kattow Bergbau	—	Köln-Rottweiler	162.00	Berl. Anh. Masch.	—	Rhein. Metallw.	—
[illegible]	1.45	Klöckner-Werke	1 2.10	Oberschl. Kokswerke	143 75	Karlsruh. Ind.	102 25	Schneider, Hugo	—
Hamb.-A. Paket	177 25	Köln-Neuessen	171 2	Rhein. Sprengst.	120.00	Maschinenb.	121.00	Vogel Telegr.	111 50
Hambg.-Südam.	183 00	Laurahütte	79 00	Rütgerswerke A.-G.	133.00	Gebr. Böhler	—	Stettin-Vulkan	78 62
Hansa Dampfsch.	2 8 00	Mannesmannröh.	169.00	Scheidemandel	34.25	Daimler Motoren	104.00	Hammersen u Co.	120.00
Norddtsch. Lloyd	169.37	Mansf. Bergb.	134.50	Akkumulatoren	141.00	Deutsche Masch.	116 50	Stöhr Kammgarn	163 0.
Ver. Elbschiffahrt	—	Oberschl. Eisb.Bd. Eis.-Ind.	116 00	Allg. Elektr. Ges.	160.00	Hartmann Masch.	43 37	Zellstoff Waldhof	229.00
Berl. Handelsges.	264 50			Bergmann Elektr.	157.00	Karlsruh. Masch.	—	C. A. F. Kahlbaum	—
Com.- u. Privatb.	19 .75	Phönix	127.87	Elektr. Lief.-Ges.	—	Gebr. Körting	—	Ostwerke	247.50
Darmst. u. Natb.	157 00	Rhein. Braunk.	235.75	El. Licht u. Kraft	155 00	Krauß & Co.	71,00	Dessauer Gas	173 25
Deutsche Bank	184 75	Rheinstahl	197.25	Felt.-Guillaume	156 00	Ludw. Loewe & Co	242 50	Dtsch. Atl. Telegr.	86 87
Diskonto-Gesell.	173 75	Riebeck Montan	179.00	Ges. f. elek. Unter	173 50	Motoren Deutz	73 00	Fahlbg. List & Co.	125.00
Dresdner Bank	16. .0	Rombacher	—	Lahmeyer & Co.	131.75	Orenst. & Koppel	38 50	Sarotti-Schoko.	—
Leipz. Kreditanst.	145 00	Siegen-Solinger	63 00	Pöge Elektrizität	116.00	Schubert & Salzer	248.25	Schulth. Patzenh.	293.00
Oesterr. Kredit	7.8.	Deutsche Kali	119.00	Sachsenwerk	110.50	Wolf, R.	65.50	Leonh. Tietz	123.87
Bochum Guß	—	Kaliw. Aschers	—	Schuckert & Co.	158 .0	Zimmermann-W.	—	[illegible]	89 00
Buderus Eisenw.	110 00	Westeregeln	152 75	Siemens & Halske	196.00	Bing-Werke	46,37	Neuguinea	—
[illegible]	172.36	Anglo Ct.-Guan	—	[illegible] Waggon	—	Deutsche Kabel	115...	Otavi Minen	39 87
Harpen. Bergbau	166.25	Chem. v. Heyden	135.25	Hannov. Waggon	—	Eisenhandel	86.00	Dtsch. Erdöl AG.	177 75
Hoesch Stahlw	—	Dynamit Nobel	158.75	Linke-Hoffmann	80 00	Hackethal	92.00		
Hohenlohewerke	252.00	I. G. Farbenind.	321 00	Adler-Werke	110.00	Hirsch Kupfer	116 50		

Berliner Börsenkurse.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark“; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Papiermark“ (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Kurs vom	2.12	1.12
Deutsche Anleihen		
Dt. Goldanl. 1932	—	—
do. 35	98.50	98.00
do. 35	100.00	100.00
Dollarschatzanw.	—	—
Reichsch. S.4-5	0.71	0 71
do S.6-8	0.70	0.71
do [illegible]	0 71	0 70
Dtsch. Reichsan.	0.78	0.78
do.	0.72	0.72
do.	0.73	0.72
do.	0.85	0.85
do. Sch.-Anl.	16 00	15 50
Sparpräm.-Anl.	0.43	0.47
Pr. Konsols	0.71	0.72
do do.	0,72	0 72
do do.	0 81	0.82
Eisenbahnaktien		
Allg. D Kleinb.	94 87	92 75
Brschw. L.-Eis	79.25	79 25
Elektr. Hochbahn	94.50	95 00
Halb.-Blb. A.-G.	61 00	61 00
Halle-Hettst.	81.00	80.00
Niederlaus. Eb.	37 00	37 25
Schantungbahn	15 00*	15.40*
Schiffahrtsaktien		
Dtsch.-Austr	176.00	173.50
Hamb. Packetf.	177 50	174 25
Hamb.-Südam.	185 75	184 12
Hansa, Dampfsch	25. 00	252 00
Kosmos, Dampfs.	178 00	175 50
Norddtsch. Lloyd	169 87	166 25
Roland-Linie	—	—
Ver. Elbschiffahrt	87 00	87 25
Bankaktien		
Allg. D. Cred. A.	144 50	143.00
Berl. Handelsges.	267.00	260
do. Hyp.-Bank	190.0	188 00
Com.- u. Privatb.	190 75	185.00
Darmst. Nat.-B.	254.00	253 00
Deutsche Bank	181.00	179.00
Disk. Command.	172.25	169.?7
Dresdner Bank	160 00	157 00
Hall. Bankverein	139.25	139 25
Reichsbank	158.50	158.75
Sächsische Bank	160.00	158.00

Kurs vom	2.12.	1.12.
Brauereiaktien		
Engelhardt	162.25	162.75
Löwenbrauerei	238 00	236.00
Schulth Patzenh.	291.00	289.00
Leipz. B. Riebeck	122.50	121 50
Industrieaktien		
Aachener Leder	22 75	22.75
Aachener Spinn.	—*	—*
Akkumulatoren	—	141 25
Adl. Portl.-Zem	125.50	121.00
Adler & Oppenh	115.25	114.00
Adlerhütte Glas	148 00	144 00
Adlerwerke	110.00	109.87
A.G. f Verkehrsw	158.50	155.00
Alexanderwerk	87.00	85 50
Allg. Elektr. Ges.	158.25	156 62
do do. Vz.	91.50	92.2.
Ammendf. Papier	178 25	178.25
Anglo-Guano	109 00	107.00
Anh. Kohlenw.	118 87	115.50
do do Vz.-A.	—	91.75
Ankerwerke A.G.	145.00	146.00
Annabg. Steingut	60 00	64.00
Augsb. Nbg. Mfb.	122.50	124.00
Bachm. & Ldw.	127.00	124.50
J. P. Bemberg	218.00	216.00
J. Berger Tiefb.	273.00	264 00
Bergmann Elek.	155.50	151.50
Berlin-Gub. Hutf	285 00	234.00
do. Holzkont	63 00	62 00
do. Karlr Ind.	101 50	101.0.
do. Masch. F.	120.00	115 00
Bochum Guß	171.00	168.75
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw	65.25	66 60
Braunk. u. Br Ind	152.00	151.00
Braunschw Kohl	200.00	200.00
Braunschw Jute	113 50	119 50
Braunsch. Masch.	85 50	86.00
Breitenb. Portl. C.	137.00	134.50
Brown, Bov. & C	—*	—*
Buderus Eisenw.	110.00	107 87
Busch Opt Ind.	82.00	82 50
Busch Lüdensch.	101.50	95 00
Busch. Waggon	60.00	60 87
Calmon Asbest	66.00	65.00

Kurs vom	2.12.	1.12
Capito & Klein	20,50*	21.00*
Caroline Braunk.	221.00	216.50
Cartonn. Loschw.	122.00	122.00
Chem. F. Buckau	—	—
do. do. do. Sp.	—	—
Chem. F. G. Grün	86.00	85,25
Chem. v. Heyden	133.00	130.00
do. Milch	89 00	93.25
do. Ind. Gels.	100.00	98.50
Chrom Najork	91.00	90.00
Concord ch. Fab.	84.00	81 00
do Spinnerei	116.75	116.00
Cont. Caoutch	110.25	111 25
Corona Fahrr.	72 25	71 37
Cröllwitz Papier	110 25	110.2.
Daimler Motoren	102.75	101.25
Delmenh. Lin.	178 00	178 00
Dessauer Gas	168.50	164.00
Dtsch. Atl. Telgr.	86.50	86 12
do Luxb. Bgw.	170 50	168.00
do Niedl. Tel.	11.75*	10.50*
do Asphalt	119 87	118 00
do Babcock	131 75	135.50
do Eb. Signalw	109 00	103.00
do Erdöl A.-G.	17. 5	173.00
do Feuerstgl	62.50	59.00
do Gl. u. Spg.	23 00	23 0.
do Gußstahl	121 00	121 00
do Jute-Sp.	125.00	123 00
do Kabel	114.75	115.00
do Kaliwk.	118.75	117 87
do Lin.-Hanss	160.00	157.50
do Maschinen	114,75	113.00
do Post- u. Eis	45.50	43 00
do Schachtbau	111 75	110 00
do Spiegelglas	1 0.00	107.50
do Steinzeug	—	160.00
do Tel. u. Kab.	103.62	102.50
do Ton- u. Stz.	127.0	125.25
do Werke	97.00	97.0.
do Werkstätt.	—*	—*
do Wollwaren	66.50	66 0.
do Eisenhdl.	86.00	85 3.
do. Metallind.	81 00	81.50
Dommitzsch Ton	77.00	73 0.
Donnersmarckh.	124 00	126.00
Doering & Lehrm.	83.00	81.00
Eilenburg Kattun	—	—
Eintracht Braunk.	174.00	170.00

Kurs vom	2.12.	1.12
Eisenb.-Verk.-M.	105.00	105.00
Eisen Velbert	35.00	36.37
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	153.75	150.00
Eschw. Bergw	176 00*	176.62*
do. Ratbg. Mat.	43.00	38 00
Essen Steinkohl.	163.00	160.00
Etrol du. Kießling	105.50	107.00
Excelsior Fahrr.	133.75	131.7.
Faber Bleistift	101.00	100.75
Fahlb Saccharin	124.75	121.00
Falkenstein Gard.	86.00	85 62
I. G. Farbenind.	318 50	313 00
Feldmühle Papier	157.50	155 00
Felt. Guilleaume	153.00	148.00
Flender Brückenb.	12 .0	11 25
Fraustädt. Zuck.	132 00	131 00
Freund Masch.	76.00	75 0.
Friedrichsh. Kali	120.00	121.25
Friedrichshütte	174.00	182.00
R Frister & Co.	93.00	91.00
Fröbeln Zucker	86.75	87.50
Gaggenau	57.25	53.50
Gebhardt & Co.	97.25	96 75
Gebhardt & König	81.00	81.00
Gelsenkirch. Berg	172.00	170.00
do Guß	26.00	25.50
Genthin Zucker	1.50*	—*
Germania Portl C.	173 00	156.00
Ges. f. elekt. Unt.	172.75	167.00
Gildemeister	—	90.25
Gladbach Text.	—	—
do. Wolle	148.00	148.00
Glauziger Zucker	141.00	140 50
Glockenstahlw.	63.12	62.00
Grbr. Goedhardt	146.00	146 00
Th. Goldschmidt	137.00	136.50
Hallesche Masch.	1 0 75	137.25
Hammersen u. Co.	121 87	119.00
Hannov. Masch.	110.00	109 0.
do Waggon		
Hansa Lloyd	75.50	74 00
Harburg. Eisen	87.50	87 75
Harb. Gummi	64 00	66 00
Harkort Bergw	61.00	61.00
Harpen. Bergbau	16.25	162 37
Hartmann Masch.	48.0	47.25
Heckmann A.-G.	80.50	78.00
Hedwigshütte	162.00	160.50

Kurs vom	2.12.	1.12.
Hildebrd. Mühlen	69.25	66.00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	73.75	75.00
Hillewerke	62 00	60.00
Hilpert Masch.	63.25	62 75
Hirsch Kupfer	110.00	111.12
Hirschb. Leder	103 75	103 75
Hoesch Stahlw.	162 00	1.9 75
Hoffmann Stärke	76.00	73 .0
Hohenlohewerke	24.0.*	23.60*
Hotelbetriebsges.	155.00	152.00
Hubertus Braunk.	174 75	174 00
Humboldt Masch.	57 00	57.00
Humboldt Mühle	56 00	52.0.
L. Hupfeld & Co.	29.00	28.50
Ilse Bergbau	252.00	250 25
Industriebau	94.50	93.00
Max Jüdel & Co.	136.00	136 00
Jülich Zucker	46.00	45.00
Kahla Porzellan	97.00	96.0.
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	142.25	141.00
Kalker Masch.	69.00	67 00
Karlsruh. Masch.	43.00	45.0
Kassel Federst.	34.12	34 12
Kattow Bergb.	—*	—*
Klöckner-Konz.	150 25	148.50
Köln-Neuess. B.	171 25	169.00
Köln-Rottweiler	153.87	157.00
Köln. Gas	87.00	85 50
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr Körting	108.00	105 00
Körtings Elekt.	117.00	118.00
Kyffhäuserhütte	69.75	66.00
Lahmeyer & Co.	131.87	128 50
Laurahütte	78.00	78.00
Leipz Gummi	19.00	18 00
do Immobil.	90 00	90.00
Leipz Landkraft	98 00	98 25
Leipz. PianoZim.	142.75	128.50
Leonhard Braunk.	135.00	132.25
Leopoldsgrube	121 25	119 0.
R. Lev Masch.	—*	—*
Lind. Eismasch.	160 50	160.00
Lindbg. Stahlw.	68.00	6 5
Lindström A.-G.	193.00	194.25
Lingel Schuhfbr.	80 00	79 00
Lingner-Werke	163.75	160,75

Kurs vom	2.12	1 12
Linke-Hofmann	80 00	78.75
L. Loewe & Co.	221.50	216.00
Lothr. Portl.-Z.	—*	—*
Luckau & Steffen	22.50	22.00
Lüdensch. Met.	155.00	152.00
Lüneb. Wachsbl.	96 00	94.75
Lutter Maschin.	—	—
Magdeb. Gas	84.00	83.00
do Bergwerk	152.50	148.00
do Mühlen	123 50	122 0
Mannesmannröh.	169 25	165 62
Mansfeld A.-G.	132.50	126.62
Maschfb. Buckau	126 50	126 50
- Kappel	14,25	14 37
Meerane Kamm.	76.00	—
Niederlaus. Kohl.	177 75	175.50
Nordd Wollkäm.	136.50	134 12
Oberb. Uebert. Z.	89 75	88 50
Obsch.-Eisb.-Bd.	119.75	119 00
- Eis.-Ind.	—	—
- Kokswerke	141.75	140.0
do. do. Genuß	106.75	105.00
Ocking Stahl	55 50	53 00
Oppeln Portl.-Z.	150 00	—
Orenst. & Koppel	139 37	135.00
Osnabr Kupfer	63 00	—
Ostwerke	246 00	244.00
Phönix Bergbau	126.75	125.25
do Braunk.	116.00	111 50
Jul. Pintsch	120.00	119.00
Pittler	145.00	142 00
Plauen Gardinen	61 00	61.50
Plauen Spitzen	60 .0	60 00
do. Stickerei	123.25	124.75
Plauen Tüll u. G.	66.50	66 50
Pöge Elektr.	105 00	104.00
do V.-A.	94.00	93.25
Rathgeb Wagg.	—	72 2
Rauchw. Walter	82.00	82.00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	101.00	100.0.
Reisholz Papier	264.00	264.00
Reiß & Martin	76.00	75 00
Rhein Braunk.	233.50	232 50
do. Schamotte	72 00	70,25
do Elektrizität	143 50	142 0
do. Maschinen	52.50	52.50
do. Spiegelgl.	103.75	100.00

Kurs vom	2.12.	1.12
Rheinstahl	197.00	193.12
Rh. Westf. Kalkw	119 50	114 00
do do Sprgst.	119 00	116.5.
do. do. Zement	116 00	114.00
Rheydt Elektech.	2.9.*	—*
A Riebeck Mont	173.37	171 25
J D Riedel	93.12	96.87
Rockstroh-Werke	83 00	81 50
Roddergrube	525 00	525 00
Rombacher	14 00	13 87
Ph Rosenth. Pz.	116.50	114.50
Rositzer Braunk.	126.00	125 75
Rositzer Zucker	84.25	82 25
Rütgersw. A.-G.	133 00	130.25
Sachsenwerk	111 25	109 50
Sächs Cartonn. M.	56 00	56 00
SächsGußstDöhl.	—	—
Salzdetfurth	174.75	172 50
Sangerh. Masch.	140.00	138.00
Sarotti-Schokol.	152 00	150.00
Sauerbrey Masch.	—	74 00
Saxonia-Zement	140.00	137.00
Scheidemandel	32.00	34.00
Ernst Schieß W.	—	—
Schneider Hugo	84 50	85 50
Schöller Eitorf	—	—*
Schomburg Söhn.	86.00	1 2.0
Schönebeck Met.	120.00	12..00
Schubert & Salzer	252 50	2.6 25
Schuckert & Co.	156.25	155 87
Siegen-Solinger	63.25	60 00
Siemens Elek. Bet.	—	—
Siemens Glasind.	166 50	165.00
Siemens & Halske	196.75	191.50
Sinner A.-G.	76.00	76 00
Sonderm. & Stier	—	—
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	102.25	100.00
Stadtberg. Hü.	—	—
Stahl & Nölke	—*	—*
Staßfurt. Chem.	74.75	74.75
Steck Motoren	—	—
Stock & Co.	81.00	81.00
Stöhr Kammgarn	166 75	165.00
Storwer Nähm.	91.00	90.00
Stollberger Zink	171.50	170 00
Strals. Spielkarten	170 00	168 00
C. Tack	90 25	90.25
[illegible]	100.00	102.00

Kurs vom	2.12.	1.12.
Teschgräber	—	—
Telefon Berliner	88 50	92 37
Teutonia Misb.	154.00	154 00
Thür Bleiweißfb.	67.50	65.50
do. El. u. Gas	1 6.00	1 4.00
- Gas Leipzig	125.25	121.00
- Salinen	—	—
do Zucker	—	16 25
Tittel & Krüger	185.00	185.50
Trachenbg. Zuck.	56.00	58 00
Triptis Porzellan	60.0.	62.0
Tüllfabrik Flöha	84.00	78.00
Ver. Glanzstoff	328.00	325.00
- Gothaniawerk	148 00	148.00
- Harzer Portl. C	101 5	103.00
do. Jutesp. Lit. B	69 75	69.75
do. Jute Lit. A		
do Laus. Glas	126 00	123.00
do Märk. Tuch	64.50	64 00
do Portl.-Zem. Schimischow	190 00	200.00
V. Schuhfbr. Bern W.	69 00	69.00
do. Smyrna-T.	—	63 00
do. St. Zypen W	213.50	210.00
Ver. Thür. Metall	83 87	79.12
Vogel Tel.-Draht	110 00	109 00
Vogtl. Maschinen	99.00	98 00
Vogtl. Tüll	83 75	81.25
VolksAelt. Porz.	81 50	80 00
Vorwohl. Portl.-Z.	160.00	160.00
Wanderer Werke	180.00	184.50
Warstein Grub	106.00	104.50
Wegelin & Hübner	120.00	118.75
[illegible]	183.00	182 00
Westeregeln Alk.	152,00	151.00
Wissener Metall	167.00	165.00
Wittener Guß	63.00	63.00
Wittkop Tiefb.	154 00	153.00
Wolf, R.	64.00	63.25
Wotan-Werk	45 00	46.00
Wrede Mälz.	120 00	120.0
Zeitzer Masch.	163.00	162.00
Zellstoff-Verein.	110.00	107 00
do Waldhof	232 50	232.00
Zimmermann-W.	7.50	7 75
Zuckb. Maschin.	45.00	43.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0011

Turnen, Sport und Spiel

Franz Diener geschlagen.

Gestern abend wurde ein Boxkampf über 10 Runden zwischen dem Deutschen Franz Diener und Jim Maloney aus Boston ausgetragen. Die Schiedsrichter sprachen Maloney den Sieg zu. Da Maloney bei seinen letzten drei Boxkämpfen durch Niederschlag gesiegt hatte, fanden die Wetten auf seinen Sieg 8:5.

Boxsport.

Am 10. Dezember Wacker-Box-Abend.

Der HFC. Wacker veranstaltet am Freitag, dem 10. Dezember, im Wintergarten wieder einen seiner beliebten Boxabende. Es ist der Vereinsleitung gelungen, zu diesem Abend wieder gute auswärtige Kräfte zu gewinnen. Vom Polizeisportverein Berlin werden der langjährige Polizeimeister im Mittelgewicht, Gaitowsky, ferner die Brandenburgischen Polizeimeister Riemann und Onderka I gegen Theuerkauf bzw. Schill und Boer in den Ring gehen. Auch die weiteren auswärtigen Gegner sind von bester mitteldeutscher Klasse.

1b und unterklassige Vereine.

Ein Sonntag mit fünf Verbandsspielen führt uns mitten hinein in die Meisterschaftskämpfe. Vier Vereine gehen einen schweren Gang, es sind Sportbrüder, Olympia, Neumark und Preußen-Merseburg. Je mehr wir uns dem Ende der Serie nähern, um so erbitterter wird um den Erfolg gekämpft werden. Hier heißt die Losung: unbedingt gewinnen, um ja nicht ins Rutschen zu kommen. Von diesem Standpunkt aus sollte wohl jede Mannschaft mit ihrem besten Rüstzeug in den Kampf gehen, um nicht schon von vornherein die Aussichten zu verschenken. Wir wollen die Rechnung aber nicht ohne die hochgeborenen Regenwolken machen, denn sie könnten uns kaltblütig das ganze Programm über den Haufen werfen. Hoffen wir aber das beste. Die Spielstärke der einzelnen Mannschaften ist fast gleichwertig, und so dürften schwere und interessante Kämpfe vor sich gehen.

Als erstes Spiel steigt

Sportbrüder gegen Olympia.

Hier treffen zwei Mannschaften aufeinander, welche von gleichem Siegeswillen beseelt sind und unbedingt die Punkte benötigen. Dies gilt vor allen Dingen Olympia, welche bei einer Niederlage für die Meisterschaft ausschalten würden. Olympia ist gezwungen, ohne ihren guten Verteidiger Hebenstreit anzutreten. Vorher die zweiten Mannschaften beider Vereine.

In Reideburg treffen sich

Reideburg gegen Giebichenstein.

Giebichenstein wird nach den letzt gezeigten Leistungen Reideburg zu vollem Können zwingen. Unserm Gefühl nach sollte es für Giebichenstein trotzdem ein schwerer Gang sein, denn auf eigenem Platze ist Reideburg immer ein gefährlicher Gegner gewesen. Reideburg wird alles versuchen, um seine eifrigen Anhänger mit einem Sieg zu überzeugen. Auch hier begegnen sich die zweiten Mannschaften vorher im Verbandsspiel.

Preußen gegen Neumark.

Auf dem Kometplatz wird Neumark beweisen müssen, daß ihre bisher gezeigte Form eine beständige ist. Wir wollen aber nicht vergessen, daß der Kometplatz für Neumark als heißes Pflaster zu bezeichnen ist. Wir möchten behaupten, daß dieses Spiel das wichtigste sein wird, denn Neumark hat hier eine schwere Klippe zu umschiffen. Neumark steht vor keiner leichten Aufgabe, und erst der Schlußpfiff dürfte die aufregenden Gemüter zur Ruhe zwingen. Die zweiten Mannschaften vorher.

Ein ebenso bedeutendes Spiel geht in Kayna,

Kayna gegen Preußen-Merseburg

vom Stapel. Der Weg nach Kayna sollte für Merseburg ein schwerer, wenn nicht ein Leidensweg werden. Kayna wird alles versuchen, um nochmals durch einen Sieg den Anschluß an die Spitzengruppe herzustellen. Wird der Wurf gelingen, hängt einzig allein vom Sturm ab, ob er in der Lage ist, Tore vorzulegen. Denn mit dem Erfolg wächst letzten Endes auch das Können der Mannschaft. Auch für Merseburg heißt es unter allen Umständen gewinnen, sonst bleibt die Meisterschaft ein Traum. Die zweiten Mannschaften beider Vereine vorher im Verbandsspiel.

In Passendorf steigt

1910 gegen Ammendorf.

1910 wird versuchen, gegen Ammendorf ein ebenso günstiges Resultat (1:1) herauszuholen, ob es gelingen wird, ist abzuwarten. Trotzdem, der Passendorfer Platz ist schon manchem zum Verhängnis geworden. Vor allen Dingen hat Halle 1910 nichts zu verlieren, höchstens nur zu gewinnen, darum sollte Ammendorf auf der Hut sein. 1910 2. Mannschaft gegen Ammendorf 2.

Die 2a-Klasse beschäftigt am Sonntag sechs Mannschaften. Von diesen drei Spielen ist das wichtigste:

Lettin gegen Spielverein. Nietleben

in Lettin. Auf eigenem Platze wird es hier einen schweren Kampf geben. Verliert Lettin, so sind sie von der Spitzengruppe abgehängt, ungeahnt würden sie mit Nietleben punktgleich kommen. Der Ausgang des Spieles sollte man vorsichtig als offen bezeichnen.

Passendorf gegen Zörbig.

Ihrer Spitzenstellung entsprechend sollte man Zörbig ohne weiteres als Sieger ansprechen. Wir glauben nicht, daß sie sich von den Passendorfern aus der Fahrt bringen lassen werden.

Landsberg gegen Salzmünde.

Hier treffen zwei gleichwertige Gegner aufeinander. Vielleicht kommt eine Teilung der Punkte zustande.

Komet Diemitz gegen Rothenburg.

Komet fährt gen Rothenburg und sollte normalerweise in der Lage sein, Sieg und Punkte für sich zu entscheiden.

Osmünde gegen Eisdorf.

Osmünde empfängt auf eigenem Platz Eisdorf und wird nach hartem Kampf Eisdorf, wenn auch knapp, die Punkte abknöpfen.

Beschäftigt sind noch folgende Mannschaften: Braunsdorf gegen Wegewitz, Beuna gegen Müchein, Kösen gegen Zöschen, Sportl. T. gegen Wettin, Amsdorf gegen Bahnhof T., Holleben gegen Zappendorf, Cröllwitz gegen Ilcherben, Post gegen Dammendorf.

Fußball.

Wacker gegen VfL.-Merseburg.

Uns wird geschrieben: Die am vergangenen Sonntag allgemein festgestellte Tatsache, daß die Spielstärke der hallischen Kombinationsmannschaften sich gehoben hat, führt man wohl nicht zu Unrecht auf die, wenn auch kurze, so aber doch sehr einflußreiche Tätigkeit des Verbandssportlehrers Jimmy Hogan zurück. Abgesehen von dem praktischen Wirken Hogans, sind seine Theorien, die er den Spielern an Hand von Skizzen klarmachte, von den veranlagten hallischen Spielern mit Wissensdurst aufgegriffen wurden. Hogan sprach sich auch über die Mannschaft der Blau-Weißen und im speziellen über Schulz sehr lobend aus.

Die Wackermannschaft wird am kommenden Sonntag, nachmittags 2 Uhr, auf dem Wackersportplatz an der Dessauer Straße dem Merseburger VfL. im Meisterschaftskampf gegenüberstehen. Anknüpfend an die hohe Form der Blau-Weißen des Vorjonnags sollte man ein großes Spiel erwarten können. Vordem begegnen sich die Reservemannschaften beider Vereine ebenfalls im Punktkampf.

Städtewettkämpfe in Mitteldeutschland.

Wie wir erfahren, ist die Abhaltung von Städte-Wettkämpfen im volkstümlichen Turnen geplant, und zwar zwischen Halle-Merseburg-Weißenfels und Naumburg. Die Veranstaltungen werden im Frühjahr oder Herbst 1927 abgehalten. Ueber die genauen Termine wird noch Beschluß gefaßt.

Schlußakt im Falle „Caligula".

Die Entscheidungsgründe, die in der Sitzung des Großen Schiedsgerichts in Rennangelegenheiten am 12. Oktober zur Ausschließung der in der Caligula-Affäre verwickelten Personen W. Sulzberger, O. Marcus und Frhr. v. Trüssschler von allen Rennbahnen geführt haben, werden erst jetzt im Wochenrennkalender veröffentlicht. Bemerkenswert daran ist der Standpunkt des Großen Schiedsgerichts, daß den gemaßregelten Personen mildernde Umstände zugebilligt seien. Den Beteiligten wurde demgemäß in Aussicht gestellt, daß man nach einem gewissen Zeitpunkt in Erwägung ziehen würde, ob der gegen sie erlassene Spruch wieder aufzuheben ist.

England-Studienreise des Deutschen Ruderverbandes.

Der Deutsche Ruderverband plant zum Besuch des Achterrennens Oxford-Cambridge (am 2. April 1927) und zum Studium des englischen Rudersports eine Gesellschaftsreise für Ruderwarte und Trainer zu organisieren. Die Reise dürfte etwa 8 Tage dauern. Die Finanzierung soll in erster Linie durch den vom Verband für diese Zwecke ausgeworfenen Fonds erfolgen.

Der Niederelbekreis im Deutschen Kanuverband

hat für 1927 folgende Termine der Wettfahrten festgesetzt: 8. Mai: Segelwettfahrt. — 29. Mai: Oberelbe-Wettfahrt. — 19. Juni: Segelwettfahrt. — 25./26. Juni: Jugend-Kurzstreckenwettfahrt und Wasserfestfest. — 17. Juli: Wettfahrt in Travemünde oder Schwerin. — 30./31. Juli: Kreismeisterschaften. — 7. August: Segelwettfahrt. — 3. September: Jugend-Langstreckenwettfahrt. — 11. September: Oberalsterwettfahrt. (Die Segelwettfahrten finden auf der Alster statt.)

Der Sächsische Radfahrer-Bund beruft seine Hauptversammlung für den 23. Januar nach Dresden ein.

Ein Taubstummensportfest großen Stils ist im Jahre 1928 geplant. Bei dem kürzlich in Brüssel abgehaltenen Kongreß des internationalen Taubstummensportverbandes wurde Holland beauftragt, im Anschluß an die Olympischen Spiele ein derartiges Fest auszurichten. Dem Taubstummenverband gehören folgende Länder an: Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Italien, Polen, Oesterreich, Tschechoslowakei.

Ludwig Hasmann soll am 15. Dezember in Stuttgart mit dem Franzosen Barrick, der kürzlich in Paris den Hannoveraner Rosemann zu schlagen vermochte, durch die Seile klettern. Als weitere Paarungen sind vorgesehen: Herse—Solvin'o, Noack—Lenz II, E. Grimm—Bodl Steinbach.

Europameister Joh. Jacobsen-Kopenhagen wurde in seiner Heimatstadt von dem bekannten finnischen Ringer Friman überlegen nach Punkten besiegt.

Kaufmann und Leene nehmen am Sonntag an den Eröffnungs-Radrennen auf der Mailänder Winterbahn teil.

Eine Hochschule für Leibesübungen besitzt neuerdings auch Rumänien. Ihr Studiendirektor Prof. Zaran befindet sich zurzeit in Berlin, um vier Semester an der Deutschen Hochschule für Leibesübungen zu studieren. Außerhalb Deutschlands, und zwar zumeist nach deutschem Muster, gibt es bis jetzt Hochschulen für Leibesübungen in Budapest, Bukarest, Bologna, Joinville, Moskau, Reims und Stockholm.

Die Allgemeine Wassersport-Ausstellung Potsdam 1927 wird vom Magistrat der Stadt Potsdam zum dritten Male in der Zeit vom 21. Mai bis zum 27. Juni veranstaltet. Der Ausstellung wird diesmal eine Abteilung für Binnenschiffahrt und Wasserwirtschaft angegliedert.

Die Kampfspiel-Bobmeisterschaften 1926 werden zwischen Weihnachten und Neujahr in Triberg nachgeholt. Das Fünfer-Bobrennen soll am 28. Dezember, das Zweier-Bobrennen am 29. Dezember abgehalten werden.

Mittelholzers Abstiegsflug soll am Sonntag von Zürich aus beginnen. Der Züricher Pilot startete bereits am letzten Sonntag, doch kehrte die Expedition infolge widriger Wetterverhältnisse bereits nach kurzer Zeit zurück.

Vereinsnachrichten.

K. T. B. Handballabteilung. Spiele am Sonntag, dem 5. Dezember: 2 Uhr 2. M. gegen G. T. B. 1. Jug. KTB.-Platz; 9½ Uhr Jug. gegen Könnern Jugend in Könnern, Treffpunkt am Bahnhof pünktlich 7.35 Uhr, Rückkunft 12.40 Uhr.

Eintracht. Sonnabend, 4. Dezember, fällige Monatsversammlung bei Neuberts. Anfang 8½ Uhr. Interessante Tagesordnung. Erscheinen aller Mitglieder dringend erforderlich. Die Schiedsrichter treffen sich bereits um 8 Uhr ebenda.

Sp. V. Borussia, Fußball. 1. gegen 99 Merseburg 1.; 2. gegen 99 Merseburg in Merseburg; 1. Jun. gegen Favorit 1. ½11 Uhr Fan.-Platz; 2. Jun. gegen Wansleben 1. in Wansleben; 3. Jun. gegen Wacker 4. 10 Uhr Bor.-Platz; 1. Knaben gegen Braunsdorf 1. 11 Uhr Bor.-Platz.

Handball. 1. gegen P. S. V. 1. 3 Uhr Artilleriekaserne; 2. gegen Wacker 2. 2 Uhr Bor.-Platz; 3. gegen Blau-Weiß 3. 3 Uhr Peißnitz; 2. Damen gegen Zörbig 1. 12 Uhr Bor.-Platz; 1. Jug. gegen Sportfreunde 1. 1 Uhr Bor.-Platz; 2. Jug. gegen Blau-Weiß 2. 2 Uhr Peißnitz; 1. Knaben gegen 96 1. 9 Uhr 96er Platz; 1. Mädchen gegen 96 1. 9 Uhr Bor.-Platz.

Preußen-Komet. Sonntag, 5. Dezember, folgende Spiele: Fußball: Preußenplatz: 12¼ Uhr 2. gegen Neumark 2.; 2 Uhr 1. gegen Neumark 1. Handball: 10½ Uhr 1. gegen 98 1.; 2 Uhr 2. gegen 96 2; Damen 1 Uhr 1. gegen Eintracht 1. Stadion. — Wir weisen nochmals auf die am Sonnabend, dem 4. Dezember, stattfindende Veranstaltung auf der Bergschenke hin. Alle Mitglieder müssen erscheinen. Am Sonnabend, dem 18. Dezember, nachmittags 4 Uhr bei Damm Weihnachtsfeier. Kinder sind baldigst beim Vorstand anzumelden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Folgende Firmen sollen gemäß § 31 Abs. 2, H. G. B. und § 141 F. G. G von amtswegen gelöscht werden:

A 56. G. Kohlig.
A 68. Hoensch & Co.
A 120. O. Marquardt's Erben.
A 19. F. Karbaum.
A 324. L. Hofmann & Co.
A 437. Ed. Cohn.
A 487. Adalbert Kriele.
A 498. Fritz Saade.
A 536. Adolf Walther, vormals Gebr. Immermann.
A 554. Fr. Naumann Nachf.
A 598. Rudolph & Beitner.
A 613 F. Pampe.
A 630. J. Jacobine.
A 633. H. M. Giebner.
A 639. Franz Stein.
A 691. G Bauermeister.
A 739. Rob. Riedel.

sämtlich Ort der Niederlassung Halle

Den eingetragenen Inhabern der Firmen oder dessen Rechtsnachfolgern wird eine Frist zur Geltendmachung eines Widerspruchs bis zum 31. März 1927 bestimmt.

Halle, den 1. Dezember 1926.

Pr. Amtsgericht Abt. 19.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Pferdehändlers und Fuhrwerksbesitzers Gustav Hellrung in Firma Roll- und Lastfuhrwesen und Pferdehandlung, Inh. Gustav Hellrung in Halle a. S. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 11. Januar 1927, vormittags 10 Uhr,

vor dem Amtsgericht hierselbst, Poststraße 13, Zimmer 45, bestimmt.

Halle a. S., den 30. Nov. 1926.

Das Amtsgericht. Abt. 7.

Bekanntmachung.

Die hier wohnenden Lohn- oder Gehalts-Empfänger werden aufgefordert, die Steuerkarten für das Jahr 1927 in der Zeit vom 5. bis 22. Dezember 1926 in den zuständigen Polizeirevieren bzw. Polizeiwachen abzuholen und umgehend ihren Arbeitgebern auszuhändigen.

Halle den 2. Dezember 1926.

Der Magistrat.

Tagesordnung

für die außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten am Montag, dem 6. Dezember 1926, nachm. 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Ergänzungswahl in den Rechts- und Verfassungsausschuß.
2. Antrag.

Halle, den 2. Dezember 1926.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Bulle.

Wacker, Halle. Unsere 1. Herren-Wasserballmannschaft wird heute abend bestimmt das kürzlich ausgefallene Wasserballspiel gegen Schwimmverein von 1923 Merseburg austragen. Um zahlreiches Erscheinen aller Wackermitglieder wird gebeten. Schwimmstunde 8—9 Uhr.

V. f. L. Halle 96 beschäftigt am Sonntag, dem 5. Dezember, folgende Fußball-Jugendmannschaften: 1. Jun. gegen 1910 1. auf 96er Platz, 10 Uhr, Treffpunkt Klubhaus ½10 Uhr; 2. Jun. gegen Passendorf auf Passendorfer Platz, 10 Uhr, Treffp. Hettstedter Bahnhof ½9 Uhr; 2. Jug. gegen Wacker 2. auf 96er Platz, 9 Uhr, Treffp. Klubhaus ½9 Uhr; 1. Knaben gegen 99. 1. auf 96er Platz, 11 Uhr, Treffp. Klubhaus ½11 Uhr; 2. Knaben gegen Osmünde 1. auf 96er Platz, 11½ Uhr, Treffp. Klubhaus 11 Uhr; 4. Knaben gegen Wacker 4. auf Wackerplatz, ½12 Uhr, Treffp. Wackerplatz 11 Uhr.

Spielvereinigung Nietleben. Spiele am Sonntag, dem 5. Dezember. Unsere 1. Mannschaft gegen Lettin 1. 2 Uhr in Lettin; 2. Mannschaft gegen Lettin 2. 12¼ Uhr in Lettin; Sondermannschaft gegen Könnern 1. in Könnern; 3. Mannschaft gegen Könnern 2. in Könnern.

Viktoria-Osmünde. Spiele am Sonntag, dem 5. Dezember: 1. Mannschaft gegen Eisdorf 1. um 2 Uhr.

Spielvereinigung Lettin. Spiele am Sonntag, dem 5. Dezember: 1. Mannschaft gegen Nietleben 1. um 2 Uhr; 2. Mannschaft gegen Nietleben 2 um 12¼ Uhr in Lettin.

HFC. Favorit: Heute, Freitag, 3. Dezember, pünktlich 8 Uhr, Mannschaftssitzung sämtlicher Herrenmannschaften im Vereinsheim. Gleichzeitig weisen wir darauf hin, daß unsere fällige Monatsversammlung erst am 10. Dezember als außerordentliche Mitgliederversammlung stattfindet.

Hall. Turn- u. Sportverein, Handball: Spiele am Sonntag, 5. Dezember: 1. — GTB. 1 (3 Uhr GTB.-Platz, Treffp. 2,30 Uhr auf dem Platze). 2 — Tv. Nietleben 2. (2,45 Uhr in Nietleben, Treffp. 1,45 Uhr Hettst. Bahnhof). 1. Jgd. gegen GTB. 2 Jgd. (10 Uhr GTB-Platz). 2. Jgd. gegen Ammendorf 2. Jgd. (10 30 Uhr in Ammendorf, Treffp. 9 Uhr Mosteck, Riebeckplatz).

Kommen Sie

in die Bücherstube der „A. S." Mauritzstraße Nr. 10. Bequemer Zeitungs-Lesezirkel und gesonderter behaglicher Schreibraum stehen den Besuchern zur Verfügung. Kein Kaufzwang.

Schenken Sie Schirme zu Weihnachten, denn Sie machen mit einem Schirm jedem eine große Freude

Für den Herrn:

B.-Wolle Köper sehr fest mit Futteral . . . . 5.—
B.-Taffet, gute Qualität mit Seiden utteral . . . 6.75
Halbseide, mit Naturgriffen, Seidenfutteral . . 7.75
Gute Halbseide, schöne Griffe . . . . 13.50 12.—
Ia Halbseide, große Griffauswahl 18.50
Extra groß und m. durchgehenden Stöcken, besonders fest zum Stützen . . . von 9.50
Stockschirme, halbs, la Ausführung 17.25

Spazierstöcke:

Manillarohr . . . . . 3.50 3.— 2.25
Manillarohr mit Alpakka-Kappe . 6.50 5.— 3.75
Manillarohr m. echt Silber-Kappe 10.50 8.— 6.—
Manillarohr mit echt Horngriff 9.75
Moderne Spazierstöcke in vielen Ausführungen echt Ebenholz, echt Horn, echte Kohre, echte Hölzer.

Für die Dame:

Einfacher aber fester Strapazierschirm . . . 5.—
Moderne Topform 12teilig 5.50
Halbseide mit Naturgriffen 7.75
Halbseide, mod. Topform 12teilig 8
Farbig mit Kante 9.50
Halbseide, farbig mit Kante . . . . . 12.75 11.—
Gute Halbseide, bunt und schwarz, mit und ohne Kante, schöne Griffe 15.00
¾ Seide herrliche Kanten, mit besonders schön. Griffen . . . . . von 23.50 an
Reinseidene Schirme für jed. Geschmack, auch für ältere Damen, in gediegener Ausführung von 19.— an

Für das Kind:

Für die Kleinsten, einfache Ausführung . . . 2.65
Etwas größer . . . . . 3.60 3.25 3.— 2.90
Moderne Ausführung, für jedes Alter 3.25 3.60 3.90 4.85 5.—
Farbige Halbseide, modern . . . . . von 7.— an
Puppenschirme, bunt und mit Volant . . . . 1.20 1.40 1.65 und höher

Riesen-Auswahl
bei
Schirm-Heinzel
nur Leipziger Straße 92-99
und Steinweg 19a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0012

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Druckzeilenberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Uebersichtsschriftworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 1/2 10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsgebühr 6 mit dem Inserat eingesenden Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freizeilenzeile bis zu 10 Worten monatlich

Sämtliche Anzeigen auf dieser Seite werden durch **85 Extrablätter** an 85 verschiedenen Stellen der verkehrsreichsten Gegenden Halles zum Aushang gebracht. Die Erfolgsicherheit der Anzeigen wird dadurch vervielfacht.

Offene Stellen

Altangesehene Likörfabrik, welche den sich medizinischen, aus heilbringenden Kräutern herzustellenden Aromatik-Magenbitter fabriziert, sucht für sofort tüchtigen, gut eingeführten

General-Vertreter

mit eigenen Kundschaft. So wenig Herren, die diese Branche einer langjährigen Rentabilität erbringen können, belieb. aus Ihrl. An ebo e mit Angabe von Referenzen unter A. 12574 an die Geschäftsstelle einzureichen.

Suche für sofort einen jüngeren **Friseur-Gehilfen** Wilhelm Plate, Weißenfels, Lindenmühle bei Bitterfeld a. U. Str.

Schuhmacher gesucht Otto Luckert, Kaiserstraße 1.

Suche einen anständig. **jungen Mann** der Lust hat, die Müllerei zu erlernen. K. Blume, Mühle Worp bei Remberg.

1. **Hotelhausdiener** für Bauindienst u. Werk
2. **Hausdiener** für Dampfheizung und Garten. Angebote Aufwärtsschriften bei freier Kost und Wohnung für sofort gesucht. Angebote **Rudolstadt**, Thür., Schnittgasse 13.

Lehrling stellt sofort ein **Albert Schaffner**, Schuhmachermeister, **Roßleben** Unstrut.

Jung. Dame mit Zeugnis müßiger Reife geben Hort einer Schulbildung, welche Lust hat,

Apothekenhelferin

zu werden, finde Aufnahme als Lernend. Kost, ohne Ausbildung. Wohnung und Vergütung frei. Zweckmäßige Lehrzeit. Selbstgeschr. ebenes Lebenslauf erbeten nebst Abschrift des Schulzeugnisses. Eintritt sofort.

Löwen-Apotheke Buttelstedt bei Weimar.

Suche sofort eine ehrliche, tüchtige

Frau

ohne Anhang, 43 bis 50 Jahre alt, ohne gesundheitliche Begleitung in meinen traulichen Haushalt. Schriftliche Bewerbung oder persönliche Vorstellung erwünscht.

Gasthof zum Kaiser Friedrich Tilleda am Kyffhäuser

Alteres ehrliches

Mamsell

oder Wirtschafterin sucht für 1. Januar 1927 Frau J. Wolter Dom. Cuca an d. Bad Kösen

Einfaches, sauberes

Hausmädchen

bei hohem Lohn und guter Kost gesucht. Frau Fabrikdirektor **Willi Reißmann**, **Saalfeld** (Saale), Saarbrückenstraße 5. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.

Ordentliches, kräftiges **Mädchen** nicht unter 18 Jahren, zum 15. Dezemb. oder 1. Januar gesucht. **Pfarrhaus Großzig.** A. Halle.

2. **Hausmädchen** mit guten Kenntnissen, kinderlieb für sofort im Nordviertel für sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften unter F. 22224 an die Exp. d. Ztg.

Zum 1. Januar wird in kleiner Landwirtschaft **jg. Mädchen gesucht**, das melken kann. **Molschleben Nr. 76** bei Gotha Thür.).

Hauptwerker mit kleiner Landwirtschaft sucht eine **Wirtschafterin** in den 40er Jahren. Angeb. erbeten unter B. 1695 an die Geschäftsstelle.

Ehrliches, fleißiges, flinkes **Mädchen** nicht unter 17 Jahren, am liebsten von außerhalb sauch Waisenkinder für sofort gesucht. Angebote erbeten unter B. 1701 an die Geschäftsstelle.

16jähr. nach Ostern gesunde **Dienstmädchen** die zu Hause schlafen kann, gesucht. Georgi Große Brunnenstr 63.

Suche sofort, spätestens bis 15. Dez. fleißiges anstelliges **Haus- und Zimmermädchen** nicht unter 18 Jahren. **Schützenhaus Stolberg** (Harz).

Stellengesuche

Kutscher-Chauffeur 26 Jahre alt, sucht Stellung. Reparaturfähig. Zu erfragen bei **Göhre, Halle a. S.**, Müllers Privatstr. 8

Herrschafts-Diener 26 J. ledig, nationaler Gesinnung, mit guten Zeugnissen, erfahren in Krankenpflege, sowie mit Büroarbeit vertraut mit tüchtig in Reisen u. Fahren, ausgeb. Kfz. sucht in sofort Stellung gleich welcher Art **Rudolf Hofmann**, **Beigern a. Elbe**, Kaffeehaus Marx

Suche Stellung als **Bote** Kautionsfähig. Kaution kann gestellt werden. Auch zur Aushilfe bis Weihnachten. Angebote erbeten unter B. 1099 an die Geschäftsstelle.

Junge, kräftige Mädchen, 16 Jahre alt, sucht bis ort ob 15. Dez. Stellung als **Hausschweizer** Werte Angeb. sind zu richten an **Paul Smotinski**, **Stebten** bei Oberröblingen a. S.

Bäcker sucht Stellung event. Aushilfe z. Festbäckerei. Angebote erbeten unter B. 1663 an die Geschäftsstelle.

Junge, 19 J. r. strebsamer **Bau- u. Möbeltischler** sucht Stellung. **Willy Jüttner**, Tischlermstr. **Werner Leiha** b. Roßbach a. d. Sa.

Deutscher Polen-Aufseher in der Landwirtschaft durchaus erfahren, besonders Rüben-Rüben anbauen, mit guten Zeugnissen, tritt Stelle 6 Jahre, sucht um 1. Januar 1927 Stellung auf größerem Gut. Gerne kann in ital. Anzahl gestellt werden.

Aufseher **A. Jadwizak**, **Denstedt** bei Weimar.

Buchhalter übernimmt in den Abendstunden alle durch Arbeiten gegen mäßige Vergütung. Offerten unter B Z 3632 an die Exp. d. Ztg.

Erstklassiger **Grossstückschneider** 28 J., repräsentable Erscheinung, perfekt in Zuschnitt und Anprobe, an kundenzugewandes erbeten. Angebote erb. unter A. Wissmeier, Saalfeld a. d. Saale Grabe 73. Elite Mehrnerstraße.

Suche **Vertrauensstellung.** Bin seit 12 Jahren in ungekündigter, staatl. Stellung, verheiratet, 33 Jahre alt. Mir gab an erster Lebensstellung eingegen. Bevor wieder Portier od. Wärter stelle an staatl. Institut. Hellanstalt od. Post erb. unter Da 92. Postlagernd Artern i. Th.

Jg. Diener 23 J. alt, flotte, ehrlich und anpassungsfähig, sucht Stellung als solch oder gleicher Art. Bei allerbestehendem Herrn bevorzugt. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Angeb. an **Josef Nowak** Tschauchwitz, Post Rothkirchen, Bezirk Breslau.

Gebildetes, 34 Jahre alt. Mädchen sucht zur Vervollkommnung i. Landhaushalt **Haustochterstelle** um 1. Jan., schicht um schicht. An eb. erb. B. Borck Alt-Barwerk b. Kl.-Lunow-Bodmin Mecklenburg.

Dame geschäftsgewandt, sucht **Weihnachtsaushilfe.** Off. unt. R. 2096 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Staat. ich geprüfte **Säuglingspflegerin** sucht Stelle zu Säuglingen. Ang. erbeten an **J. Hoffmann**, **Hildburghausen**, Georgstraße 33

Junges Mädchen aus Pommern im 19. Lebensjahre, mit guten Zeugnissen, Kenntnissen in allen Hausarbeiten, etwas Nähen und Kochen **sucht Stellung** zum 1. Januar 1927 **B. Beyer, Berlin,** Warschauer Straße 10

Süddeutsche 21 Jahre alt, perfekt im Schneidern und allen Hausarbeiten, sucht zum 1. oder 15. Januar 1927, wo Mädchen vorhanden. Offerten unter R. 6032 an die Expedition dieser Zeitung.

Stütze 19 Jahre alt, im Haushalt, Kochen u. Nähen bewandert, sucht zum 1. Januar Stellung. Selbige gibt gerne Postkost auf, da Gutshaushalt in andere Hände übergeht. Gefl. Offerten unter 390 an Allg. Anz. Kreiba, Kyffh.

Geschäftshaus für Leinen- und Baumwollwaren, Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Trikotagen, Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Damen- und Kinderkleidung, Damen-Hüte, Kindermützen, Handschuhe, Strümpfe, Korsette, Schirme, Kravatten, Handarbeiten, Teppiche, Gardinen.

J. Lewin

Halle a. d. S., Marktplatz 2 u. 3.
Gründung 1859.

Liebe Hausfrau!

Wenn es in diesen Tagen der frühen Dämmerung nachmittags ganz still geworden ist im Haus, dann legen Sie einen Augenblick die Arbeit aus der Hand und denken Sie an Weihnachten. Es ist die rechte Zeit, um in liebevoller Muße für einen jeden das Geschenk zu erfinnen, das ihm die größte Freude machen wird. Und alles, was Sie sich so ausgedacht haben, finden Sie dann in unserer Weihnachtsausstellung — vielleicht noch viel schöner, bestimmt aber viel billiger, als Sie meinten.

Dürfen wir Sie morgen erwarten?

hochachtend

J. Lewin.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer sofort zu verm. Gr. Steinstr. 21, III

Für ruhiges leeres Zimmer wird von einer Frau, die die Möbel stellt, zum Mitbewohnen **Fräulein oder Frau** gesucht. Offerten unter A. Z. 3631 an die Exp. dieser Zeitung.

Möbl. Zimmer ev. Eing., elektr. Licht, zu vermieten. Leuchtstädter Str. 6 I rechts.

Vornehm behagliches **Zimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht, Hausbeleuchtung, Badebenutzung, samt Kaffee auf Wunsch, Mittagstisch oder ganze Pension, zum 15. Dezember. Händelstraße 3 part.

Gut möbliertes **Zimmer** an berufstätigen Herrn sofort zu vermieten. Leipzigstr. 40 I, rechts.

Möbl. Zimm. sofort zu vermieten Forsterstr. 43, 2 Tr. l.

Einf. möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. Leipziger Str. 46, 3 Tr.

Händelstr. 36, 1 Treppe, ist ein freundliches **möbl. Zimm.** mit elektr. Licht zu vermieten. Näheres mündlich zu erfragen bei Frl. E. Windelmann.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermiet. Friedrich-Anhalterstraße 16, I.

Garagen Einstellgarage modern, Licht und Wasser, zum Preise von Mk. 25 — per Monat zu vermieten Radegastmacherstr. 30, Rückgebäude II. Sauer

Mietgesuche

Beschlagnahmefreie **3—5-Zim.-Wohn.** in aut Haus u. Lage, Akad.-Ehep. ges. 1200—1500 Mk Abst. bei Off. u. N. 6030 a d. E. p. d. Z.

4-Zimmerwohnung Bad, Gas elektr. Licht, bis 1200 Mk. Miete von Inhaber roter Karte sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. 4842 in die Expedit. von dies. Zeitung

Wohnungstausch Biete schöne 4-Zim.-Wohnung im Süden mit Garten, Keller, Boden, Innentür u. Kochofen, suche da für gleichm. od. 3-Zim.-Wohn. evtl. auch Hausm.-Wohn. Off. u. R 6031 a. d. Exp. d. Ztg.

Kinderloses junges Ehepaar sucht **2-3 Zimmerwohnung** beziehbar sofort, ev. spät. mit Bedingung unter D. 906 an d. Filiale Geiststraße 32

Fortsetzung der „Kleinen Anzeigen" Seite 12

Billig sind die **Familien-Anzeigen** in der Allgemeinen Zeitung. Sie kosten pro Zeile **nur 10 Pfennig** und kommen den Ihnen nahestehenden Kreisen auf dem schnellsten Wege zur Kenntnis. Bedienen Sie sich deshalb der **„A. Z."**

Bäckergeselle 19 Jahre, gute Zeugnisse sucht Stellung. Angebote erbittet **Karl Jüttner**, **Balgstädt**, Unstrut.

Pensionierter, Beamter sucht schriftliche **Heimarbeit** Angebote unter E 4281 an die Expedition dieser Zeitung.

Junger **Kellner** sucht sofort Stellung in Hotel-Restaurant oder Kaffee. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote erbeten unter B 1713 an die Geschäftsstelle.

Junges, tüchtiges **Schuhmacher-Gesellen** 20 J. alt, schwerbeschädigt, mit allen Arbeiten, auch orthopädische, bestens vertraut sucht Stellung für sofort oder später. Werte Angebote an **Otto Jorg, Rödgen** Leimbach b. Mansfeld.

Geschäftskutscher unter Prokuristen, der auch mit allen Gartenarbeiten vertraut ist, wird von Hausmannsposten, Ausspannbetriebner oder Portiersposten oder ähnlichen Vertrauensposten. Familienanschluß erwünscht. Gefl. Angebote erbeten unter B. 1672 an die Geschäftsstelle.

Tüchtiger, älterer **Herren-Friseur** Meisterbrief vorhanden, sucht sofort Stellung. Angeb. erbeten an ref. B. 1698 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Bäcker 22 Jahre, mit Fenstergebäcke und Dekorationsbeschäftigung vertraut, sucht bald Stellung, auch Aushilfe. Gute Zeugnisse. Angeb. erbeten unter B. 1663 an die Geschäftsstelle.

Junges ordentliches Selbstmach. sucht Stellung als **Gutsstellmacher** Zeugnisse vorh. Off. an Walter Reise, Kelbra a. Kyffh., Bismarckstr. 51.

Bäcker-Gehilfe 22 Jahre, sucht bald Stellung. Angeb. an **Otto Leukroth**, **Wohlmirstedt**, Unstrut.

Suche für meinen Sohn a. Ostern 1927 **Schlosser-Lehrstelle** Gefl. Angebote erbeten unter R. 2094 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen vom Lande, evangelisch, sucht Stelle zum 1. Jan. 1927 als **Kochlehrling** bei Besitzerin. Gute Zeugnisse vorhanden und Familienanschluß. Werte Offerten sind zu richten an Herrn **Alfred Sicher**, Jena, Wagnergasse 18.

Junge Mädchen, 24 J. sucht Stellung als **Stütze oder Mamsell** in gutem Hause bei 15 Dez. zu allen Zweigen des Haushaltes bewandert. Offerten u. E. K. an Fr. **Henniche**, Halle, Burgstallstraße 29.

Fräulein, Mitte 40, aus guter Familie, in vorzüglich, sucht Stellung als **Wirtschafterin** in kinderlosem Haushalt bei Witwer oder Junggesellen. Stadt oder Land. Off. erbeten unter E 4280 an die Expedition dieser Zeitung.

Fräul., 35 J., sucht für sofort oder später in kinderlosem Haushalt **Stellung** wo sich ein Kind mit aufnehmen lässt. Gefl. Off. an die Zweigstelle d. „Allg. Ztg.", **Könnern**, Hauptmannsplatz 1.

Welche Dame oder älteres Ehepaar möchte Frau gegen Hilfe im Haushalt u. Garten mich? Angeb. erb. u. **Tilke**, Reisschütz, Kreis Weißenfels a. S.

Junge perfekte **Verkäuferin** der Schuhbranche sucht Stellung auch andere Branche angenehm. Angebote erbeten unter B 1719 an die Geschäftsstelle.

Jung. Mädchen welches sich im **Kochen** ausbilden will, sucht sofort Stellung. **Elsie Renne**, **Ebersleben a. H.**, Kreis Sangerhausen

Stütze Landwirtstochter, in Nähen, Kochen gut erfahren, sucht Stellung bei älterem Ehepaar oder kinderlosem Haushalt. Angebote unter A. 12591 an die Geschäftsstelle.

Älteres erfahrenes **Kinderfräulein** sucht Stellung für sofort oder später. Offerten unter B 1719 an die Geschäftsstelle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0013

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Postkarte. Das Wort kostet nur 3 Pfennige. Unterstützungsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme 4,10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsgebühr ist mit dem Anzeigenpreis einzuziehen. Unsere Bezieher haben bei Nacht auf eine Freizeitzeile bis zu 10 Worten monatlich

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer
sofort zu vermieten
Dresdner Straße 1a Telephon 22662

Lagerraum
elektr. Licht u. Wasser evtl. in Verbindung mit Garage für kleineren Lieferwagen per sofort zu vermieten. Rudolf-Haym-Straße 30. Näheres daselbst bei Sauer, Hintergebäude II Tr.

Mietgesuche

4—5-Zimmer-Wohnung für 3 erwachsene Personen, m. blauer Karte in mittl. gesucht. Gefl. Off. unt. N. 6028 a. d. Exp. d. Ztg.

Ein kleines, leeres **Zimmer** wird sofort od. zum 15. Dez. gesucht. Off. u. B Z. 3630 an die Exp. d. Ztg.

Grundstücksmarkt

Massives Landhaus
Stallung, Obstgarten, 3500 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Thomas Golbin
bei Könnern (Saale).

Schrebergarten
Südwestl. 12 30 □m mit Edelobst, ab sofort. Ludenbergstr. 40, p

Zu verkaufen

3 armige Gas krone
Petroleum-Hängelampe zu verkaufen
Lessingstraße 48 I.

Mod. Klubsessel
sehr preiswert zu verkaufen.
Uhlandstr 2. pt.

Zu verkaufen:
Großes fast neues Regulator (echt. Mahagoni-Ebenholz, kl. u. Tisch großen Spiegel, m. Einsatzspt., Kobel chinesen Bettstelle mit Matratze
Gr. Märkerstr. 5 I.

Konzertzither
auf eich., mit Holzkasten, Noten-halter u. Notenmappe sowie zu zeitgem. Preis 18 M. Off. unter P Z 3633 an die Exp. d. Z.

Kinderl.
Prom.-Wagen
fast neu, billig zu verkaufen. Hungsberg, Gr. Ulrichstr. 36.

Neuer
Federrollwagen
ca. 70 Ztr. Tragkraft zu verkaufen. Leipzigerstr. 40.

3-Röhren-Radio
in eichenen, reich ausgestattetem Gehäuse komplett mit Antenne, fast neu, billig zu verkaufen
Glauchaer Str 60 3 Treppen links.

Neuwertiges
Damen-Strickgarnitur
aus Zickzacklig, 18 Mk zu verkaufen. Damen-Sportkostüm 42 18. 12 Mk. Puppenküche, komplett 5 Mk., Kinder-Schlitten mit Lehne 2 Mk.
Bergstr 6 III l.

gebrauchtes
Fahrrad
Preis 85 Mk., bar zu verkaufen in Leutzsch, Schulstraße 16

Eiserner Behälter
2×1,00 × 0.50 Meter, zu verkaufen
Leipzigerstraße 21. part.

Kinderwagen
15 Mk., zu verkaufen.
Christoph Thomasstraße 34. Hof. 2 Tr. l.

Eine Zucht-Gans
hat zu verkaufen
Friedrich Dorfstr. 1, Stadtgerode Hauptstr. 32

Große Eisenbahn
m. Bahnhof, Schuppen, Tunnel usw zu verkaufen. Angeb. unter N. 6029 an die Exp. d. Ztg.

Kleiderschränke
Vertiko, Sofa, Daumeur, Kommoden, Waschtische, Ausziehtische, Flurgarderoben, Bettstellen kompl. Stühle, Chaiselongues, Schreibsessel, Diwan usw. in großer Auswahl verkauft
Möbelhaus
Friedrich Schirroth,
Kl. Ulrichstr 34. Gegründet 1892

Kein
eiserner Zäunen
mehr zu verkaufen. Offerten unter M 5869 an die Expedition der Zeitung.

Schreibmaschine und Konzertzither
preiswert zu verkaufen
Zenkerstr. 4 pt.

Graues Kostüm
neu, für starke Dame
Leipzig, 2 mal 3, und Stubenbank
Lindenauer Straße 180, 2 Tr. r.
Am Rannischen Platz.

Einige Zentner Kartoffelsemmel
zu verkaufen in Ammendorf. Beuener Str. 3.

Gut erhaltenes
Tafelklavier
preiswert zu verkaufen
Dobersleben Nr 50.

Kaufgesuche

Gebrauchter
Schafwolle-Zuschnitt
evtl. Mantel für Jagdzwecke zu kaufen gesucht
Südstraße 45, II

Kinderbücherschrank
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe unter M. 4841 a. d. Exp. d. Ztg.

Photo-Kopiermaschine
10×15 mit Schlitz oder Kopierrahmen
Bergstraße 21, part.

Kinderwagen
zu verkaufen
Reilmannstr. Zimmer 66

Mod. elektr. Kronleuchter
zu verkaufen
Remigienstr. 21, 1 r.
Ebenda

Stark. Handwagen

Stubenofen
zu verkaufen
Gr. Brunnenstr. 11 pt

Radio-Apparat
4 Röhren mit Lautsprecher, Fahrrad, Hutbügelmaschine zu verkaufen
Forsterstr 21, part.

Ueberzähliges Pferd
zu verkaufen.
Reideburg, Kirchstr 2.

Kapitalien

5—8000 M.
als 1. Hypothek auf Landhaus gesucht.
Angebote unter Beamten erbeten unter A. 12598 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Unterricht

Gründlicher
Klavierunterricht
wird erteilt in u. außerhalb dem Hause Stundenhonorar 60 Pfg. an. Off. unter M 5871 an d. Exp. d. Ztg.

Heiratsgesuche

Junge Dame, 27 J. mit makellosem Vermögen, wünscht, da es ihr an passender Herrenbekanntschaft fehlt, auf diesem Wege
Lebens-Gefährten
mit gutem Charakter. Nur reelle Zuschriften möglichst mit Bild unter Nr. 16 postlagernd
Rogia, Herr.

Suche f. meine Tochter
25 Jahre, mit guem Charakter, einen anständigen, guten,
jungen Herrn
im gleichen Alter
Off. unter W. 3038 an die Exped. d. Ztg.

Einheirat in Samenhandlung geboten!
hübschem, solidem, evangelischem Fräulein, 21 bis 25 Jahre. Reichlich und sorglich im Haushalt Bewährte. Bin 32 Jahre, natürliche Erscheinung, Bauer, jetzt kinderlos, ehemal. Frontsoldat. Haus- und 25 Morgen Grundbesitz vorhanden. Zur Geschäftserweiterung ist entsprechendes Vermögen erwünscht. Zuschriften mit Bild erbeten unter A. 12610 an die Geschäftsstelle.

2 Junggesellen (Landwirte), 28 u. 30 Jahre alt
suchen Briefwechsel
mit wirtschaftlichen Damen, zwecks späterer Heirat. Die Suchenden befinden sich in guten geordneten Verhältnissen. Etwas Barmittel ist erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Bild unter A. 12600 an die Geschäftsstelle erbeten. Bei Schweigepflicht zugesichert.

Holenträger
Sehr große Auswahl
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Sensi-Abführtee
für Lebensmittelgeschäfte wieder vorrätig
Gr. Märkerstr 23.

Vermischtes

Gutsitzende Damenkleider
Korsetts
empfiehlt
H. Schnee Nachf.
Gr. Steinstr. 84.

Sofa- u. Matratzen-Reparaturen
u. Neuanfertigungen
nur u. unter dem Hause, sowie Tapezierarbeiten führt billigst aus
Scharf, Thomasiusstr. 2.

Bess. Dame
kaufm. tätig, sucht mit geb., lebensfroh. Dame in 40er Jahren bekannt zu werden, wecke freundschaftlichen Verkehr
Off. unter W. 3039 an die Exp. d. Ztg.

Holzpumpenröhren
erteilt schnellstens auch nach außerhalb.
Otto Müller, Stellmachermeister, Oppin

Casino-Butter
schmeckt famos, mit einem Wort: ganz tadellos!
Expm: Paul Lindner, Halle a. S.

Für unsere hochfeine Tafelbutter in geformt ½, ¼ u. ⅛ Stücken suchen wir noch einen
Dauerabnehmer
(Wiederverkäufer) für Schlagsahne, sowie ungesalzene Butter in Gebinden jederzeit lieferbar.
Dampfmolkerei Eichstädt e. G. m. b. H. in Niedereichstädt.

Mist
kauft laufend und wird abgeholt.
Off. mit Preis per Fuhre erbitte unter Z. 22220 an die Exp. dieser Zeitung.

Aufträge für Weihnachten
erbitte möglichst bald, da schon viele Aufträge vorliegen
Juwelier Tittel
Grösstes Besteck-Haus Mitteldeutschlands. Schmeerstrasse 12.

Lack-Pelzschuh warm gefüttert elegant u. chic Blockabsatz

Lack **9.50**
Leder **7.50**

SCHUHWARENHAUS **Wiebach**
NUR KLEINE ULRICHSTRASSE NR. 11–12.
Sonntag von ½12—6 Uhr geöffnet.

Kleiderschränke
Vertiko, Sofa, Daumeur, Kommoden, Waschtische, Ausziehtische, Flurgarderoben, Bettstellen kompl. Stühle, Chaiselongues, Schreibsessel, Diwan usw. in großer Auswahl verkauft
Möbelhaus
Friedrich Schirroth,
Kl. Ulrichstr 34. Gegründet 1892

Familien-Nachrichten

Todesfälle:

Anton Lehnert, 68 J., Halle Ludwigstr. 47 (Beerdigung 4. 12., 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes).
Friederike Wolf geb. Mittelhe, Dieskau (Beerdigung 4. 12., 1½ Uhr).
Erna Lange, 20 J., Bernburg (Beerdigung 3. 12., 3½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes 3 aus).
Heinrich Barthold, 24 J., Köthen (Beerdigung 4. 12., 3 Uhr).
Fritz Dietz, Schlosser, 24 J., Nordhausen (Beerdigung 4. 12., 2½ Uhr, auf dem Neuen Friedhof).
Ickt Hinke Rothenberg geb. Schoenheim, 79 J., Bleicherode (Beerdigung 5. 12., 3 Uhr).
Louise Ernewald, 32 J., Nordhausen (Beerdigung 4. 12., 3 Uhr, auf dem Neuen Friedhofe).
Johanne Fischer geb. Schröter, 78 J., Nordhausen (Beerdigung 4. 12., um 1 Uhr, auf dem Neuen Friedhof).
Carl Sander, Bäckermeister, 67 J., Gerbstedt (Beerdigung 5. 12., 3 Uhr).
Robert Brauer, Privatmann, 77 J., Bernburg (Beerdigung 4. 12., um 2 Uhr, von der Friedhofskapelle).
Hermann Heller, Schlosser, 73 J., Zeitz (Trauerfeier 3. 12., 1¼ Uhr, im Krankenhause).
Gertrud Grötsch geb. Löbsch, 28 J., Zeitz (Beerdigung 4. 12., 1½3 Uhr, vom Trauerhause aus).

Verlobungen:

Zimmermeister Otto Koch mit Elsbeth Bebemann, Preßen.
Hans Hartung mit Else Hauck, Spergau.
Kurt Böhme mit Anna Butzmann, Großkayna. — Heron Peschke, Maurermeister, mit Johanna Lehmann, Zeitz.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute nachmittag nach kurzem, schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der Buchbinderobermeister

Friedrich Müller

2 Tage vor seinem vollendeten 69. Lebensjahre.

Halle (Saale), den 2. Dezember 1926
Leipziger Straße 29

In tiefer Trauer
Clara Müller geb. Lehmstedt
Fritz Müller
Eduard Müller
Friedel Müttner geb. Müller
Lotte Tyrroff geb. Müller
Käthe Müller geb. Riechelmann
Margarete Behrend
Adolf Tyrroff

Die Beerdigung findet am Montag, dem 6. d. M., nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlichst zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsanstalt Pietät, M. Burkel, Kl. Steinstr 4, erbeten. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Besichtigen Sie die Ausstellung in unserer Passage

C. F. Ritter

Halle a. Saale, Leipziger Straße 87-92

Die Bedes- und Spezial-Angebote betreffen Warenposten, welche unsere Fabrikanten in der stillen Geschäftszeit anfertigen konnten. Diese Waren sind besonders preiswert. Die Preise gelten vorläufig nur für die vorhandenen Bestände. Die Abbildungen geben nur einen ungefähren Anhalt für die angebotenen Waren und sind unverbindlich. Wer billig kaufen will, der kaufe bald und benutze die Spezial- und Bedes-Angebote. Eine kleine Anzahlung sichert Ihnen Vorteile.

Schaukelpferde
zum Fahren und Schaukeln
Spezialangebot

Plüsch	24.00	21.00	17.25	14.50
echt Fell	48.50	40.50	33.75	28.00

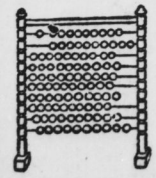
Puppen-Sportwagen
12.75 8.50 4.00 2.95

Kasperlefiguren
mit geschnitztem Holzkopf 2.25 **1.65**
mit künstlerischem Kopf
Kasper, Tod, Teufel, Großmutter usw **4.–**

Spezial-Babys
echte Walterhäuser Puppen
mit Bubikopffrisur, Schlafaugen und Wimpern

Spezial-Baby 32 cm	3.50
Spezial-Baby 41 cm	4.85
Spezial-Baby 50 cm	6.90
Spezial-Baby 60 cm	10.65

„Bedes"-Eisenbahnen mit Uhrwerk-Lokomotiven mit rundem Schienenkreis und 3 Wagen **2.45**
Bedes-Bahnen mit ovalem Schienenkreis **4.50**
Bedes-Bahnen mit Lokomotive zum Vor- und Rückwärtsfahren, 3 Wagen **6.85**
Bedes-Bahnen mit feinem Uhrwerk, vor- und rückwärtsfahrend, mit automatischer Umschaltung, Tender, 2 großen Personenwagen und Schienen **22.75**



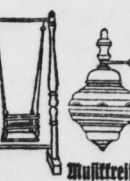
Zählmaschine
sehr beliebtes Geschenk für jüngere Kinder
3.00 1.65 1.25

„Bedes"-Kino und Laterna Magica
mit 6 Bildern und 2 Filmen **4.–**
Bedes-Kino größer 9.50 **7.–**
„Bedes"-Kino extra groß u. Laterna Magica
für elektrische Beleuchtung 29.–

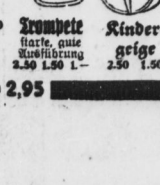
Kindertrommel
stark aus Blech und Holz gearbeitet mit echten Fellen . . 3.5 2.25 1.50
Starke Knabentrommel
mit Messingkessel . . 7.50 5.50 4.50
Kindersäbel
7.50 5.00 3.50 2.00

„Bedes"-Automobile
4.50 3.25 2.65 1.00
Holzautos ff. lackiert
Stück 6.50 3.25 2.00 1.50 1.00
Kindergewehre
4.50 3.00 2.00

Trompete
starke, gute Ausführung
2.50 1.50 1.–



Kindergeige
2.50 1.50



Puppenschaukel
weiß lackiert
6.– 3.25 1.75

Musikkreisel 0.75 0.50
Chorakreisel 2.– 1.25

Besichtigen Sie die Spielwaren in unserer „Ex" 0.50, 0.95 und 2,95

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0014

um den wohlgelungenen Verlauf des Bazars und des Heiteren Abends verdient gemacht haben, wurde der gebührende Dank durch die Vorsitzende des Bundes, Frl. Reichenbach, ausgesprochen.

Provinzial-Wanderpreisschießen.

Hallische Preisträger.

Der Schützenbund der Provinz Sachsen und der Freistaaten Anhalt und Braunschweig, dem 53 Gilden mit nahezu 5000 Mitgliedern angehören, hält seit 1925 in allen Bundesgilden ein Wanderpreisschießen um den goldenen Bundespokal ab, den sich als erste Gilde im vergangenen Jahre der Bürgerschützenverein Halberstadt erwarb. Nach den jetzt nachgeprüften diesjährigen Schußergebnissen blieb die Schützengilde Neuhaldensleben Sieger mit 1995 Ringen (sechs Schützen mit je zehn Schuß freihand und aufgelegt). Die nächstbesten Schießerfolge errangen sich die Schützengilde Magdeburg mit 1979 Ringen und der Bürgerschützenverein Halberstadt mit 1965. Von den Gilden unserer engeren Heimat belegte der Schützenbund Halle mit 1899 Ringen den 8. Platz, die Giebichensteiner Schützengilde Halle mit 1888 Ringen den 9. Platz und die Schützengilde Delitzsch mit 1864 Ringen den 10. Platz.

Von den zwanzig ausgesetzten Medaillen errang sich E. Bringeau (Schkeuditz) mit 338 Ringen die zweite, W. Boerner (Hallischer Schützenbund) mit 334 Ringen, die 7 und W. Becker (Schkeuditz) mit 331 Ringen die 12. Auszeichnung. Bauer (Delitzsch) konnte mit 180 Ringen freihand und Weymar (Wegeleben) mit 190 Ringen den Ruhm als bester Schütze hinnehmen.

Deutsche Volkspartei

Dr. Cremer, M. d. R. und Landtagsabgeordneter Heidenreich über die politische Lage.

Die Deutsche Volkspartei hielt am Donnerstag abend eine stark besuchte Tagung ihres erweiterten Vorstandes ab, zu der auch alle Vertrauensleute der Bezirke eingeladen waren.

Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Cremer betonte einleitend, daß die angebahnte Linie der politischen Verständigung auf außenpolitischem Gebiete, wie der Reichsaußenminister sofort nach seiner Rückkehr aus Genf betont habe, nur über viele Hindernisse hinweg zum Erfolge führen könne. Sie sei nicht abgerissen. Aber die zu behandelnden Probleme seien nicht nur politischer, sondern insbesondere auch wirtschaftlicher Natur. An dieser Verständigung sei nicht nur Deutschland und Frankreich, sondern die ganze Welt interessiert. Die augenblicklichen Streitpunkte würden in Genf zur Debatte stehen. Deutschland könne von seinen Forderungen über die umgehende Zurücknahme der Militärkontrolle und der vorzeitigen Rheinlandbesetzung nicht abgehen, da sie unumstößliches Recht und logische Folgerungen der abgeschlossenen Verträge seien. Herr Dr. Cremer besprach dann die mannigfaltigen Maßnahmen, die zur Belebung der Wirtschaft von der Regierung ergriffen worden sind und deren Auswirkung sich im Wirtschaftsleben allmählich fühlbar macht.

Zur kommenden Regierungsumbildung Stellung nehmend, wies er darauf hin, daß sie in weitem Maße davon abhängig sein werde, wie die einzelnen Parteien bereit sein werden, bei der Beratung der zur Erledigung stehenden sozialpolitischen und sonstigen Gesetze die Gesamtinteressen eigenen parteipolitischen Wünschen gegenüber voranzustellen. Mit einer Warnung an unsere Mittelständler, nicht den verführenden Lockungen der Wirtschaftspartei, die schlich bisher in den Parlamenten nichts geleistet hat, zu folgen, schloß er seine interessanten Ausführungen. — Noch ihm sprach

Herr Landtagsabgeordneter Heidenreich

zur Frage der Neubildung der Regierung in Preußen. In einem Rückblick auf die Ereignisse in den letzten zwei Jahren wies er nach, wie die Deutsche Volkspartei wiederholt bestrebt gewesen ist, die untragbaren Verhältnisse abzuändern, die sich aus der Regierungstätigkeit der Weimarer Koalition ergeben haben. Immer stärker wirken sich die Folgen aus, die besonders in der Personalpolitik in der inneren Verwaltung und auf kulturellem Gebiete zutage treten. Eingehend behandelte Herr Heidenreich die letzten Ereignisse, die dazu geführt haben, daß die Deutsche Volkspartei trotzdem die Verhandlungen über die Regierungsumbildung als gescheitert betrachtete.

In der Debatte wurde beiden Rednern für ihre überzeugenden Ausführungen gedankt. Auf einige Anfragen gaben sie dann im Schlußwort ausführliche Antworten.

Deutschnationale Volkspartei.

Adventsfeier Bezirksgruppe Südost.

In den mit Adventskränzen und Lichtern prächtig geschmückten Schultheißlokal fand am Mittwochabend unter Leitung von Frau Brüggemann eine von Parteifreunden und Gästen außerordentlich stark besuchte Adventsfeier statt. Besonderen Beifall ernteten für ihre Weihnachts- und Adventslieder Frau Pflügner, Fräulein Strebe und Herr Loerche. Schriftsteller und Sozialsekretär Kurt Diete sprach in zu Herzen gehender Weise über den deutschen Advent. Herr Poche berichtete über die Adventsfeier der Jugendgruppe im Jenastift. Mit gemeinsamem „Stille Nacht, heilige Nacht" und „O du fröhliche" schloß der echt weihnachtliche Abend.

Herr Diete wird am Montag, 10. Januar, im Schultheiß sprechen über „Sonnige Wandertage".

Die Seidel-Sänger in Halle.

C. T.-Lichtspiele, Riebeckplatz.

Sie scheinen sich bei uns recht wohl zu fühlen, die Leipziger Seidel-Sänger, denn oft und gern halten sie bei uns Einkehr. Auch diesmal wieder spendete ein vollbesetztes Haus nach jeder Darbietung langanhaltenden Beifall, und auch Blumen fehlten nicht.

Das Repertoir der Seidel-Sänger umfaßt Scherz und Ernst, Wahrheit und Dichtung, der Humor überwiegt natürlich. Vorzüglich wird ein Gesangskitsch „Im frohen Zecherkreise" geboten. Originell ist Arthur Seidel als Humorist, überwältigend echt Richard Roack als Damenimitator, von eigenartigem Reiz Arthur Jlenfee in seiner Gesangsszene „Das Zigeunerlied" und von sprühendem Witz Curt Weihmann als sächsischer Komiker. Ebenfalls für Stimmung sorgt das beliebte S. S. S.-Trio in einer Tanzpantomime. Den Schluß der vorzüglichen Darbietungen macht ein Einakter. Jedenfalls vergehen die Stunden wie im Fluge.

Auch der Filmteil hat seine Reize. „Der Leibgardist" nach Molmers bekannter Komödie spricht recht an. Glänzend sind hier die schauspielerischen Leistungen.

Der Mann im Feuer.

Ab heute läuft im Ufa-Theater, Alte Promenade, ein hochinteressanter Film: „Der Mann im Feuer". Heute vormittag wurde er in einer Sondervorstellung der Presse und der gesamten hallischen Feuerwehr vorgeführt. Es wird ein echter Theaterbrand und seine Bekämpfung mit den modernsten Geräten der Feuerwehr gezeigt, zu welchem Zweck die Ufa in Neubabelsberg ein Theater aufgebaut und in Brand gesteckt hatte, wohl aus der Erwägung heraus, daß das Publikum die sogenannten „Filmbrände" sehr mit kritischen Augen betrachtet.

Man sieht das Vordringen von Sappeuren mit Rauchschutzmasken, Magirusleitern in Tätigkeit, Sprungtuchaufnahmen und andere Szenen aus der Tätigkeit der Feuerwehr. Aber dies ist nur der Rahmen. Der Film hat außerdem eine Handlung von höchster Spannung. Johann Michael, das Muster eines pflichtteuren, unerschrockenen Feuerwehrmannes, hat sich bei Rettungsarbeiten das Knie verletzt und wird pensioniert. Er ist mit Leib und Seele Feuerwehrmann bei schematischer, geisttötender Arbeit in einer Kartonnagenfabrik unglücklich. Seine Tochter Lore verwendet sich für ihn bei seinem Vorgesetzten, der ihn auffordert, sich einer psychotechnischen Prüfung als Chauffeur zu unterziehen. Michael ist aber den neuzeitlichen Anforderungen nicht gewachsen und wird abgelehnt. Er hält den Feuerwehrhauptmann für den Urheber seines Unglücks und will mit ihm abrechnen, als das Alarmsignal ertönt. Beide Männer stürzen ins Theater, suchen Lore. Der Hauptmann findet sie, bricht aber ohnmächtig zusammen. Ihr Vater rettet sie, auch seinen vermeintlichen Todfeind. Der Branddirektor belohnt ihn mit den Worten: „Wer diese Prüfung bestanden hat, ist nicht dienstuntauglich". Lore und der Hauptmann, die sich beide schon lange heimlich lieben, werden ein Paar.

Der Film ist ein Meisterwerk höchster dramatischer Spannung. Die Hauptrollen werden von Rudolf Rittner (Michael), Henry Stuart (Hauptmann Frank) und Helga Thomas (Lore) unübertrefflich gespielt.

Ueber die Steuerkarten der Lohn- und Gehaltsempfänger für das Jahr 1927 findet sich im heutigen Anzeigenteil eine Bekanntmachung des Magistrats. Die Lohn- und Gehaltsempfänger müssen die Steuerkarten in der Zeit vom 5. bis 22. Dezember in den zuständigen Polizeirevieren abholen.

Die Hallesche Lebenshaltungskosten-Indexziffern, berechnet vom Statistischen Amt der Stadt Halle, sind nach dem Stande vom 1. Dezember 1926 gegen die Vorwoche unverändert. (Gesamtindex 1,37.)

Durchgehendes Gespann. Gestern vormittag scheute an der Eisenbahnunterführung Landrain-Zietenstraße ein vor einem Kutschwagen gespanntes Pferd vor einem herantommenden Eisenbahnzug und ging durch. Der Führer des Fuhrwerks fiel hierbei vom Wagen, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Der Wagen wurde dann in der Seyblitzstraße gegen eine Planke geschleudert, die dadurch umfiel. Hierbei brach die Schere des Wagens, so daß er nun liegen blieb. Das durchgehende Pferd durchraste darauf das Stadtinnere durch die Richard-Wagner-, Ludwig-Wucherer- und Magdeburger Straße bis zur Leipziger Straße, wo es aufgehalten wurde. Personen sind nicht verletzt worden.

Der Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten, Ortsgruppe Halle, die Berufsgewerkschaft der Angestellten des Gastwirtsgewerbes, die den christlich-nationalen Gewerkschaften angeschlossen ist, hielt am 25. November nachts eine Extra-Versammlung im dichtbesetzten Saale von Mars la Tour ab, in der der Bundesvorsitzende Th. Schaar (Leipzig) einen Vortrag über „Zeit- und Streitfragen" hielt. Die Versammlung wurde vom Ehrenvorsitzenden, Stadtverordneten Zwanzig, geleitet, der zunächst wichtige geschäftliche Mitteilungen machte, u. a. die Antwort des Polizeipräsidenten über eine Beschwerde zur Handhabung der erlassenen Verordnungen in einigen hiesigen Lokalen mit weiblicher Bedienung, ebenso die Antwort des Arbeitgeberverbandes, der der Anregung, die verheirateten Angestellten am Weihnachtsheiligabend zu beurlauben, wohlwollend zugesagt hat, auf den Kursus des Ortskartells der christlichen Gewerkschaften hinwies. Jeden Montag abend 8 Uhr Vorträge zur Schulung und Stärkung des Wissen. Jede nähere Auskunft wird in der Geschäftsstelle, Schimmelstraße 15, erteilt.

Zum Schluß teilte er noch den Mitgliederzuwachs in dem veranstalteten Werbemonat mit; der Erfolg ist groß, so daß die Arbeiten noch nicht abgeschlossen werden konnten; schätzungsweise sind über 2000 Neuaufnahmen in diesem Monat zu verzeichnen. Starker Beifall dankte dem Redner.

Die Evangelische Stadtmission bittet uns, darauf hinzuweisen, daß besonders stark in letzter Zeit wieder Hilfesuchende zu ihr kommen, denen sie gern zum Fest irgendeine Freude machen möchte, wenn sie selbst sie auch nicht alle in Arbeit nehmen kann. Die Not der Zeit drückt allenthalben. Wer kleine Arbeit hat, der teile es uns mit. Wichtiger als Almosen und Geschenke ist die Schaffung von Arbeitsmöglichkeit. Hat man keine Arbeit zu vergeben, so vielleicht Kleidungsstücke, Lebensmittel oder eine beschene Geldspende. Wer bei Einkäufen von Holz oder bei der Erledigung von Reparaturen die Werkstätten der Stadtmission unterstützt, lindert damit die Not der Hilfesuchenden. Gaben der Liebe aller Art in jeder Form werden entgegengenommen auf Anruf Nr. 21036 oder direkt in der Geschäftsstelle Weidenplan 5.

Aula des Stadtgymnasiums, Sophienstraße 37. Sonntag, den 5. Dezbr., früh ½9 Uhr Morgenandacht, abends 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch, den 8. Dezbr., abends 8 Uhr, Bibelstunde.

Die anatomische und entwicklungsgeschichtliche Sammlung der Anatomie, Große Steinstraße 52, ist am Sonntag, dem 5. Dezember 1926, vormittags von 10 bis 1 Uhr, dem allgemeinen Besuch geöffnet. Um 10 Uhr findet eine Führung mit Vorweisung besonderer Präparate statt.

Dem Konzertmeister Max Knoch wurde das Prädikat „staatlich anerkannter Privatmusiklehrer" für Violin- und Klavierspiel verliehen.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen unter Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum vorübergehenden Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile entgegengenommen.

Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten (Ortsgruppe Halle). Heute abend 8 Uhr findet im Stadtschützenhaus unser großer bunter Abend statt. Die Kameraden und Angehörigen bitten wir nochmals um fleißigen Besuch. Stahlhelmkapelle. Rezitator Walther, Berlin. Programme an der Abendkasse.

Wehrwolf, Bund d. M. Am Freitag, 3. Dez., abends 8 Uhr, Vollversammlung im Stadtschützenhaus, Franckestraße 1.

Deutsche Gesellschaft f. techn. Physik. Sonnabend, 4. Dezbr., nachmittags 4½ Uhr, im großen Hörsaal des Instituts für angewandte Physik, Burgstraße, Jahres-Mitgliederversammlung; darauf Vortrag von Prof. Dr. R. Becker (Charlottenburg) über „Verfestigung und Rekristallisation bei Metallen". Gäste willkommen.

Vaterländischer Arbeiterverein. Allgemeine Mitgliederversammlung am Sonnabend, dem 4. d. M., abends 8 Uhr, im Hause der D. V. P., Große Steinstr. 37. Wertsgemeinschaft Zuckerraffinerie: Sonntag, den 5. d. M., vormittags 9 Uhr, in „Engelhardts Bierstuben", Bernburger Straße. In beiden Versammlungen Vortrag über den Anschluß an die Arbeiter-Pensionskasse des R. v. A. Die Mitglieder aller Wertsgemeinschaften sind hierzu eingeladen.

Verein heimatreuer Ost- und Westpreußen. Sonntag, den 5. Dezbr., abends 8 Uhr, Versammlung im „Neumarktschützenhaus". Anmeldung der Kinder für die Weihnachtsfeier. Wahl der Kassenprüfer.

Königin-Luise-Bund (Ost). Montag, 6. Dez., Versammlung im Stadtschützenhaus. Erscheinen ist Pflicht.

Biochemischer Verein Halle a. S. Freitag, den 3. Dezember 1926, abends 8 Uhr, findet im „Mars la Tour" ein Vortrag des Herrn Dr. Bierendempfel aus Hannover über „Bekämpfung der Erbkrankheiten durch Biochemie" statt.

Volksbühne. Die Sondervorstellung der Operette „Paganini" findet schon am Montag, 6. Dezember, 8 Uhr, im Stadttheater statt. Die für den 30. November gelösten Karten behalten Gültigkeit zum 6. Dezember. Diejenigen Mitglieder, die am 6. Dezember verhindert sind, werden gebeten, ihre Karten umgehend in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14, zurückzugeben und entweder Umtauschkarten zur Paganiniaufführung am Sonntag, dem 12. Dezember oder den eingezahlten Betrag in Empfang zu nehmen.

Bühnenvolksbund. Sonnabend, 4. Dezember, Pflichtvorstellung für A „Die lustigen Weiber von Windsor". Kartenausgabe 2 bis 4. Montag, den 6. Dezember, Wiederholung der Operette „Paganini" (wahlfreie Vorstellung für alle Reihen). Kartenverkauf ab heute. Die Termine der Aufführungen „Die lustigen Weiber" für C und D haben sich folgendermaßen geändert: Mittwoch, 22. Dezember, für Reihe C, Donnerstag, 30. Dezember, für Reihe D. Wir bitten, die Bekanntmachungen des heute versandten Mitteilungsblattes genauestens zu beachten. Sonntag, 5. Dezember, nachm., in der geheizten Ulrichskirche „Aufführungen der Weihnachtsspiele des Bühnenvolksbundes. 1. Das Paradeispiel aus Oberufer; 2. Bachsche Orgelmusik. 3. Waldweihnacht. Orgel: Pfarrer Sterz, Darsteller: Hallische Laienspieler. Das Spiel „Waldweihnacht" gelangt zum ersten Male zur Aufführung. Karten zu 1,0 M. numeriert und 1 M. unnumeriert. (Schulpflichtige 50 Pf.) auf unserer Geschäftsstelle, Rathausstr. 13, geöffnet von 8,30 bis 1 Uhr und 4 bis 6,30 Uhr (auch Sonnabends).

*

Deutschnationale Volkspartei (Gruppe Nord-Ost und Nord-West). Auf unsere heute, Freitag, abends 8 Uhr, im Kaiserhof, Reilstraße, stattfindende Gruppenversammlung wird nochmals hingewiesen. Vortrag von Frau Dr. Langer über Ernst Moritz Arndt. Gäste willkommen.

Brummer & Benjamin. Der heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt dieser Firma bei, wir machen unsere Leser besonders darauf aufmerksam.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Hesse, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen

Weihnachts-Vorverkauf

HAC 121 9

Besonders preiswerte Angebote:

Grau Krokodilstoff-Spangen Komteß-Absatz 5.90
Grau Eidechskalbleder-Zugschuh Komt.-Abs. 12.50
Schwarz Pelzhalbschuh Fließfutter 12.50

Herren-Schuhe

Lackhalbschuh Chromlackleder, weiß gedoppelt, sehr elegante Form 14.50
Schwarz Wildleder-Halbschuh Lackbandage 16.50
Braun Boxkalf-Stiefel mit Doppelsohlen 16.50

Friedrich Oehlschläger mit Leipziger Str. 3

Jetzt ist die grösste Auswahl!
Jetzt werden Sie von einem gut geschulten Personal in Ruhe beraten!
Jetzt vermeiden Sie Zeitverlust durch Warten im Gedränge!

Auch wir haben ein Interesse daran, unseren Betrieb jetzt schon voll auszunutzen, deshalb veranstalten wir in diesem Jahre einen grossen

Weihnachts-Vorverkauf

und bieten gewaltige Vorteile.

Sämtliche während des Weihnachts-Vorverkaufs ausgesuchten Waren werden bei geringster Anzahlung bis zum Fest reserviert. Also:

Kaufe gleich-zahle später!

Nur durch MANNA es gelingt dass der Lackschuh nicht mehr springt

MANNA

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0015

Eine

Krawatte

zu Weihnachten

ist für den Herrn das beste Geschenk.

Sie finden bei mir:

„die Krawatte"

des vornehmen Geschmackes in der Preislage 2.- bis 3.- Mk.

Gesellschafts-

Oberhemden

in Tricolin zu 13.50 und 12.- Mk.
echt Zephir zu 8.50 und 10.- Mk.

Moderne

Kragen

feinste Bielefelder Qualität 1.- u. 1.15 Mk.

Herrenschals

geschmackvolle Muster 3.- bis 7.- Mk.

Das Beste in

Handschuhen

in Stoff und Leder

Hosenträger u. Gurte.

in Weihnachtspackungen

Phantasie-Socken, Kavaliertücher, Taschentücher, Wollsocken, Stutzen, Gamaschen

Riesen-Auswahl

bei

Otto Blankenstein

nur obere Leipziger Str. 71.

Sprechapparate

Anzahlung 20.— Mk., Wochenrate 3.— Mk.

Nähmaschinen- und Fahrradgroßvertrieb

Karl Möller,

Schmeerstraße 1 Telephon 26323

Mehrere **Hypothekenbanken** haben uns beauftragt, Gesuche zur erststelligen Beleihung von

Hausgrundstücken in Halle und **Landwirtschaften**

zu günstigen Bedingungen entgegenzunehmen

Friedmann & Co., Bankhaus

Halle (Saale) Poststraße 2 Gegründet 1897

Wer Freude schenkt, Zufriedenheit mehrt, Kummer!

Heimarbeit vergibt B. Hoffer Breslau Hb

Gemäldeausstellung

Magdeburger Str. 61

Eine Weihnachts-Überraschung

machen Sie Ihren Verwandten, Freunden und Bekannten mit einem

Gemälde

Jedermann ist erstaunt über meine große Auswahl und Leistungsfähigkeit

Aufträge für Einrahmungen

zum Feste kann ich wegen Überlastung nur noch bis 15. Dezember annehmen. — Jede Einrahmung unter Benutzung bester Materials zu Fabrikpreisen

Jedes Gemälde mit Anzahlung von 2 RM und Ratenzahlung nach Wunsch
Machen Sie von dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch

Jedes Bild auf Wunsch frei Haus. — Versand nach allen Erdteilen

Bilder- und Rahmenfabrik Heinrich Germo

Größtes Bilderversandhaus Deutschlands

Ladengeschäft: Magdeburger Str. 61 — Fabrik: Halle-Trotha, Mötzlicher Str. 14

Kirchliche Nachrichten

für 2. Advent, den 5. Dezember 1926.

Kürzungen: Abendmahl: (M), Bibelstunde (B), Kindergottesdienst: (K).

Kollekte für das Diakonissenhaus in Halle a. S.

U. L. Frauen: 10 Hahn. 6 Fritze (A) Montag, 8 (B) im Reformreal-Gymnasium Schroeder. Mittwoch, 8 (B) im Matthäushause Fritze. Donnerstag, 7.30 Loge, Albrechtstraße. Jahresfest des Matthäushauses. **St. Ulrich:** 10 Thiede (A), abends 8 Heinke. **St. Ulrich-Ost:** 10 Gottesdienst Krondorfer Str. 6a, Ruhmann **St. Moritz:** 10 Keller, 5 Geißler, Leipzig. Dienstag, 8 (B) Keller im Sitzungszimmer. **Hospital:** 8.45 Keller. **Dom** (reform. Gemeinde): 10 Gabriel, Vorbereitung und (A) Lang. 6 Wend, Dienstag, 8 Bibl. Besprechung Lang, Mittwoch, 8 Wochenandacht Wend. **St. Laurentius:** 10 Gabriel, 5 Meinhof (A) Dienstag, 8.15 (B) Gemeindehaus Wagner, Donnerstag, 8.15 Männer, Wedemeyer 17, Gabriel **St. Stephanus:** 10 Meinhof, 5 Gabriel, Donnerstag, 8 (B) Gemeinde-Haus Meinhof. **St. Georgen:** 10 Witte, Einführung der neugewählten Gemeindevorsteher, 5 Grieke, Montag, 8 (B) Seite Mittwoch, 8 Frauenhilfe. **Niebeck-Stift:** 10 Grieke. **Diakonissenhaus:** 10 Moehr. Montag, 8.15 (B) Moehr. **St. Paulus:** 10 Jacobi (A), 5 Letzold, Dienstag, 8 Gemeinschaftsstunde Bach Donnerstag, 8 Reinrische Besprechung von Brocker. **St. Johannes:** 10 Discher, 6 Guenzius. **Lauchstädter Str.:** 10 Guenzius **Stadtmission:** 8 Evangelisation, Dienstag, 8 (B) Donnerstag, 8 Blaukreuzbibelstunde, Sonnabend 8 Blaukreuzfamilienabend. **Altersheim:** Gottesdienst. **St. Bartholomäus:** 10 Barde, 4 Uhr ab Basar im Gemeindehaus Abendgottesdienst fällt aus, Freitag, 8 Bibl. Besprechung im Gemeinde-Haus Hellwig. **St. Petrus:** 10 Roennecke.

Trotha 10 Jenrich.

Diemitz: 9.30 Petzold

Ammendorfer Kirche: 10 P. Dr. Delius Donnerstag den 9. Dez. (nicht Mittwoch) 8 Beichte und (A) Sup a. D. Bodenstein.

Beesener Kirche: 10 P. Bathauer, 11.15 (K), 5 Brothanichenke Ev. Arbeiterverein-versammlung.

Siersleben 5. Dezember, 9 Lohmeyer, 8. Dez 6 (A) Lohmeyer.

Angsdorf, 5. Dezember, 11 Lohmeyer

Hölbitz, 5. Dezember, kein Gottesdienst.

Thondorf, 5. Dezember, 4. Lohmeyer

Sonntag geöffnet von 12—6 Uhr

Aus unserem

Weihnachts-Verkauf

Mousseline reiche Auswahl, 80 cm breit Serie I 0.68, Serie II 0.88, Serie	0.38
Vollvoile in vielen hellen und dunklen Farben, 100/110 cm breit	0.95
Wollmousseline reine Wolle, in hübsch. Druckmustern, 80 cm breit	0.95
Popeline reine Wolle, viele moderne Farben, ca. 85 cm breit	1.95
Schottenstoffe reine Wolle, aparte Musterung, ca 106 cm breit	2.65
Kammgarn-Jacquard	3.90
Ratiné hochwertige, reinwollene Ware, in mod. Neuerbraun, 140 cm breit	2.90
Mantelstoffe dunkelgemustert, auch für Knabenmäntel, 140 cm breit . . 6.80	4.90
Mantel-Ottomane reine Wolle, 140 cm breit 11.75	6.80
Mohair-Seal nur in schwarz, die sehr Mantelware, 130/135 cm . . . . 26.50 bis	14.50
Köpervelvet Lindener u. Meurers-Fabrikate, alle Farben, 70 cm breit . 6.25	5.75

Geschw. Wolff

Leipziger Straße 37

(Gegenüber Rotes Roß)

Sonntag geöffnet von 12—6 Uhr

Pelzjacken
Pelzmäntel
Pelzstreifen
Pelzkragen
und Schale

in allen Qualitäten u. großer Auswahl preiswert

J. Kaliga, Kürschnermeister

Große Klausstraße 35

Umarbeitungen jederzeit bei prompter Ausführung

Hustenreiz, Atemnot, Verschleimung

Gerne schreibe allen, mir welch einfachem Mittel sich mein Vater von einem quälenden Leiden selbst befreite. Rückmarke erwünscht.

Dora Osburg, Heilgenstadt Eichsf. am Lanthof.

Plätterin und Waschfrau

empfiehlt sich jagemeine außer dem Hause.

Frau Barnickel Albrechtstraße 24.

Schaukelpferde
Selbstfahrer
Puppenwagen
Puppenbetten
Kinderstühle
Kindertische

in schönster und größter Auswahl! sehr billig!

Angezahlte Waren werden zurückgestellt.

KINDERWAGENHAUS

Brüno Paris

Brüderstraße 3

(1 Minute vom Markt)

Auktion

Gr. Märkerstr 21.
Sonnabend, den 4. Dezember 1926, vormittags 10½ Uhr

versteigere ich meistbietend:

Herrenfahrrad, Kleidung, Speisezimmer (Eiche), 6 starke 6—7 Meter lange Balken und div. a. S.

Die Sachen sind gebraucht. Besichtigung von 8½ Uhr

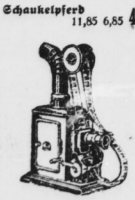
Otto Uhlitzsch,
Auktionator. Gr. Märkerstr. 21. Tel. 25209.

Ich sage nur!

Besichtigen Sie bitte meine **Spielwaren-Fenster**

Steinweg 45, Große Ulrichstraße 9 und Reilstraße 1, wo jedes Stück mit Preis versehen ist, und dann urteilen Sie selbst über die Billigkeit.

Schaukelpferd 11,85 6,85 **4,95**



Kinos . . 4,85 2,65 1,95

Kinderfahrrad . . 12,50

Laterna magica	3,50 1,85	**1,45**	
Pferdeställe	1,95 1,45	95 Pf.	
Selbstfahrer mit Gummi	13,50	**8 95**	
Holzpferde	1,10 95	65 Pf.	
Bierwagen mit Fässern		**4,50**	
Kaufladen	2,65 1,50	75 Pf.	
Kindergrammophon m. gut Werk		**2,05**	
Baukasten	85 50	**20 Pf**	
Stallwagen		75	**45 Pf.**
Stallpferde		45	**25 Pf**
Modelle zu Dampfmaschin.	65 50	**35 Pf**	

Waltershäuser Gelenkpuppe		**2,65**	
Sportwagen	3,85	**2,95**	
Zell.-Sitzbaby	85 50	**35 Pf.**	
Kaffeeservice	85 50	**25 Pf.**	
Wohnzimmergarnitur		65	**25 Pf.**
Schlafzimmergarnitur	95 65	**40 Pf**	
Küchengarnitur		1,20	**95 Pf.**
Badeständer mit Puppe		65	**45 Pf.**
Waschtische mit Service	85 50	**Pf.**	
Werfpuppe	von	**35 Pf.**	an
Klaviere	95	**50 Pf.**	

Mensch, ärgere dich nicht das beliebte Gesellschaftsspiel . . . . . 75 **50 ₰**

Mein Schlager, die Spezial-Waltershäuser-Gelenkpuppe in Schuhe, Strümpf. u. Schlafanzug, 60 cm . . **3,95**

Eisenbahn mit rundem Schienenkreis und 3 Wagen . . . . . 95 Pf
Bingisches Fabrikat mit gutem Uhrwerk 2,50 1,50

Kochherd . . 1,95 95 35 ₰

Puppenwagen von 7,95 an

Teddy-Bär mit Stimme 1 50 95 ₰

Steinweg 45 Sobel Gr. Ulrichstr. 9

Reilstraße 1

Zweigniederlassungen in Ammendorf, Cöthen, Könnern

Achten Sie genau auf Straße und Hausnummer!

Direkter Import!

Feinste portug.

Sardinen in reinem Olivenöl

Dose von 30 Pfg. bis M. 3.—

Jede Dose ist von bester Qualität!

Meine Sonderheit:

Sardinen ohne Gräten

Dose M. 1.20, 1.25 und 1.50

Eine Delikatesse sind meine

Bouillon-Heringe

mild und doch pikant

Dose, 10 Fische Inhalt, M. 1.25

Bratheringe ca. 2-Pfund-Dose nur 85 Pfg.

Karl Pfeiffer

Neumarktfischhalle

Geiststraße 33 Tel 26658.

Zuschriften und Bewerbungen auf

Chiffre-Anzeigen

sind zwar an die Allgem. Zeitg. zu richten, doch muß auch auf dem Umschlag oder der Postkarte die betreffende Chiffre-Nummer deutlich enthalten sein.

Wir geben die eingehenden Briefe nur weiter, können auch über die Adresse des Aufgebers der Anzeige keine Auskunft erteilen. Anfragen an uns sind also zwecklos.

Allgemeine Zeitung

Anzeigen-Verwaltung Halle (Saale).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192612040/fragment/page=0016